

# Marien-Hospital Euskirchen

Qualitätsbericht 2008



Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4  
SGB V für das Berichtsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2008

<b>A</b>	<b>Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	
A-1	Allgemeine Kontaktdaten	10
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	10
A-3	Standort(nummer)	10
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers	10
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus	10
A-6	Organisationsstruktur	11
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	13
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte	13
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote	16
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote	22
A-11	Forschung und Lehre	25
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	26
A-13	Fallzahlen	26
A-14	Personal	27
<b>B</b>	<b>Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen</b>	<b>28</b>
B-1	Innere Medizin	29
B-2	Chirurgie	43
B-3	Neurologie	49
B-4	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	70
B-5	Klinische Psychiatrie und Psychotherapie	82
B-6	Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin	95
B-7	Besondere Einrichtung: Palliativmedizin	103
B-8	Radiologie	110
B-9	Augenheilkunde	118
B-10	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	124

## **C**      **Qualitätssicherung**

C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	131
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	134
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	134
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	135
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	135
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")	135

## **D**      **Qualitätsmanagement**

D-1	Qualitätspolitik	136
D-2	Qualitätsziele	140
D-3	Prozessziele	141
D-4	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	149
D-5	Instrumente des Qualitätsmanagements	155
D-6	Qualitätsmanagement-Projekte	160
D-7	Bewertung des Qualitätsmanagements	163

## Einleitung



die Stiftung Marien-Hospital Euskirchen ist eine rechtsfähige katholische kirchliche Stiftung, die sich an Weisung und Beispiel Jesu Christi orientiert. Sie hat sich zur Aufgabe gestellt, Kranke, Alte und Pflegebedürftige in christlicher Verantwortung zu betreuen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden eine Dienstgemeinschaft und tragen gemeinsam zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung Marien-Hospital bei; die kontinuierliche Umsetzung dieses Leitbildes hängt von jedem Einzelnen ab.

### Unser Auftrag

- Unsere Handlungsgrundlage basiert auf der sozialen Verantwortung, die dem christlichen Auftrag zur Nächstenliebe entspricht.
- Der kranke, alte, pflege- und hilfsbedürftige Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns - unabhängig von Geschlecht, Konfession, ethnischer oder sozialer Herkunft.
- Wir achten den Wert und die Würde menschlichen Lebens von seinem Anfang bis zu seinem Ende.

### Unsere Arbeitsweise

- Die individuelle Betreuung des Menschen in seiner Ganzheit erfolgt sowohl medizinisch und pflegerisch, als auch sozial und seelsorgerisch.
- Wir arbeiten nach anerkannten und aktuellen Richtlinien der Medizin und Pflege unter Beachtung der für eine katholische Einrichtung geltenden ethischen Grundsätze.
- Wir stärken das Bewusstsein der Patienten für die eigene Verantwortung und das Vertrauen in den eigenen Körper.
- Wir informieren die uns anvertrauten Menschen sachgerecht und pflegen eine freundliche, offene Kommunikation.
- Mit Beschwerden und Kritik von Patienten und Angehörigen gehen wir konstruktiv um.

### Unser Miteinander

- Wir arbeiten als gleichwertige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem multiprofessionellen Team.
- Wir gehen tolerant, freundlich und fair miteinander um.

- Wir lösen Konflikte sachlich und respektvoll.
- Wir fördern die Arbeitszufriedenheit durch einen kooperativen Führungsstil.
- Wir fördern und unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Fort- und Weiterbildung und sichern so die Qualität der Arbeit.
- Wir pflegen eine umfassende Kommunikation vor allem durch rechtzeitige, sachgerechte Information, offene Gespräche und abteilungsübergreifende Arbeitsgruppen.

### Unser Handlungsrahmen/Umfeld

Im Rahmen des Auftrags der Stiftung gehen wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den verfügbaren Mitteln wirtschaftlich und umweltschonend um. Mit ständiger Qualitätsverbesserung in Unterkunft und Verpflegung, in Diagnostik, Therapie und Pflege werden wir den Zukunftsaufgaben gerecht und bleiben so wettbewerbsfähig. Wir sind in der Zusammenarbeit vor allem mit den niedergelassenen Ärzten, den Krankenkassen, den Lieferanten sowie den ergänzenden Einrichtungen der Pflege und Nachsorge zuverlässige und faire Partner.

### Schlusswort

Die erfolgreiche Umsetzung dieses Leitbildes erfordert, dass es transparent gemacht, konkretisiert, überprüft, weiterentwickelt, mit Leben gefüllt wird und zu konkretem Handeln führt. Dafür schaffen wir Instrumente, z.B. Mitarbeitergespräche, Führungskräftebildungen und die Implementierung eines Qualitätsmanagement-Systems.



## Historie des Marien-Hospitals Euskirchen

Am 11. Mai 1860 legte Herr Dechant Vogt den Grundstein für einen Anbau "zum Zweck eines Hospitals, nämlich zur Aufnahme einer größeren Anzahl von Kranken". In den folgenden Jahrzehnten wurde das Hospital zügig erweitert, die ersten Erweiterungen folgten bereits 1866 und 1870. Im Jahre 1880 liest man im Generalbericht für das öffentliche Gesundheitswesen des Regierungsbezirks



Das Marien-Hospital im Jahre 1906

Köln über das Marien-Hospital: "Marien-Hospital Euskirchen: Stiftung für städtische Kranke aller Confessionen - 100 Betten - ohne dirigierenden Arzt - Armen- und Fabrikärzte behandeln ihre zugehörigen Kranken; Isolierte Abteilung für ansteckende Kranke - Krankenpflege durch kath. religiöse Genossenschaft". Der Dienst am kranken und alten Menschen bestimmt die Entwicklung der Stiftung. Wenn auch in den ersten Jahren die Kranken- und Altenpflege nicht immer scharf getrennt werden konnte, so wurde die Krankenversorgung doch Schwerpunkt der Tätigkeit der Ordensschwestern und bedurfte ständig mehr Räumlichkeiten, sodass ein neues Gebäude im Herbst 1890 bezogen wurde; im Jahre 1910 folgte ein großer Anbau mit neuen OP-Räumen und im Jahre 1914 ein weiterer Anbau.

Die Krankenhausstruktur der ersten Jahrzehnte war denkbar einfach. Fast alle ortsansässigen Ärzte behandelten mehr oder weniger ihre Patienten im Bedarfsfalle im Marien-Hospital. Erst langsam wurden einzelne Fachgebiete verselbständigt. Die ersten hauptamtlichen leitenden Ärzte für Chirurgie und Innere Medizin wurden im Jahre 1938 im Marien-Hospital eingestellt.

Die Kriegseinwirkungen zwangen zur Verlegung der Patienten nach Kirspenich und der Hauptluftangriff am 7. Januar 1945 zerstörte das Hospitalgebäude an der Klosterstraße.

Der mühsame Wiederaufbau erfolgte in den Jahren 1945 bis 1951. Es wurde jedoch schon bald deutlich, dass das alte Marien-Hospital in der Innenstadt nicht mehr den erhöhten Anforderungen einer Kreisstadt und einer funktionsfähigen, modernen medizinischen Versorgung genügte und die baulichen Verbesserungen nach dem Kriege nur Behelfslösungen darstellten.

Im Jahre 1962 beschloss daher der Verwaltungsrat einen Neubau des Krankenhauses am Stadtwald. Mit finanzieller Unterstützung der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und auch der Stadt und des Kreises Euskirchen wurde schließlich in einem ersten Bauabschnitt in den Jahren 1964 bis 1970 am Stadtwald der Hospitalneubau mit Nebengebäuden mit einem Investitionsvolumen von über 50 Millionen DM errichtet. Der Einzug in den Neubau erfolgte am 11. Juli 1970.

Im Jahre 1976 wurde die Psychomedizinische Abteilung - heute Abteilung für klinische Psychiatrie und Psychotherapie - als zusätzliche Fachabteilung eröffnet. In den Jahren 1981 und 1982 erfolgte in einem zweiten Bauabschnitt ein Erweiterungsbau.

Seit 1977 ist das Marien-Hospital Euskirchen Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn. 1999 ist am Marien-Hospital Euskirchen eine Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Psychotherapie der Rheinischen Kliniken Bonn als Tagesklinik angegliedert worden.

Im Rahmen der landesweiten Krankenhausplanung wurde im Jahre 2005 für das Marien-Hospital Euskirchen der Bedarf für eine Neurologische Abteilung mit 30 Betten, und eine Palliativstation mit 6 Betten anerkannt.

## Das Marien-Hospital heute

Seit dem Einzug in den Neubau des Marien-Hospitals am Standort Gottfried-Disse-Straße 40 haben sich die strukturellen und baulichen Gegebenheiten stetig weiterentwickelt.

Ganz im Sinne des christlichen und stifterischen Auftrages: die Gesundheit der Menschen zu erhalten und krankheitsbedingte Leiden der Menschen zu lindern, wird eine moderne, dem medizinischem Fortschritt entsprechende, patientenorientierte Versorgung angeboten.

Dem Qualitätsgedanken verpflichtet, sind für uns die „Behandlung der kurzen Wege“ sowie die „ganzheitliche Behandlung“ unserer Patienten wichtige Ziele unserer Bemühungen. Deshalb entwickeln wir Maßnahmen und Konzepte, um diese Ziele umzusetzen und stetig weiterzuentwickeln.

- Durch Kooperationen mit anderen Leistungserbringern wurden und werden Versorgungskonzepte zum Wohle des Patienten entwickelt sowie realisiert. So erfolgt über die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Belegärzten, der kassenärztlichen Notfallpraxis und die Anbindung der Praxen des Ärztehauses am Marien-Hospital eine nahtlose Überleitung der Patienten vom ambulanten in den stationären Versorgungsbereich.
- Neben der Etablierung des Brustzentrums (2006), und der Niederlassung eines internistischen Onkologen am Krankenhaus hat sich in den letzten Jahren ein onkologischer Behandlungsschwerpunkt entwickelt, der eine strahlentherapeutische Behandlung (2009) am Standort Marien-Hospital Euskirchen ermöglicht.
- Durch den Bau von zwei Ärztehäusern (2007, 2009), konnten neben den stationären Versorgungsangeboten weitere medizinische Angebote und Praxen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Krankenhaus angebunden werden. Die räumliche Nähe und enge Kooperation führt zu einer optimalen Vernetzung zwischen den Praxen in den Ärztehäusern, den Krankenhausärzten und den niedergelassenen Ärzten. Sie stellt sicher, dass jeder Patient

ein individuell abgestimmtes Behandlungskonzept erhält. Aber auch die kurzen Wege zwischen den verschiedenen Behandlungsstationen wirken sich positiv auf den Behandlungsverlauf von Patienten aus. Mit den beiden Ärztehäusern sind nunmehr am Marien-Hospital die Fachrichtungen

- Strahlentherapie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Innere Medizin
- Onkologie
- Orthopädie
- Nephrologie
- Urologie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Allgemeinmedizin

vertreten.





## Leitung des Marien-Hospitals - Ansprechpartner



**Geschäftsführer Dipl.-Volkswirt Johannes Dörr**

**Telefon:** 02251/901161  
**Fax:** 02251/901090  
**E-Mail:** johannes.doerr@marien-hospital.com



**Pflegedirektorin Ulrike Haepf**

**Telefon:** 02251/901450  
**Fax:** 02251/901084  
**E-Mail:** ulrike.haepf@marien-hospital.com



**Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. Heinz Michael Loick**

**Telefon:** 02251/901346  
**Fax:** 02251/901354  
**E-Mail:** heinz-michael.loick@marien-hospital.com

### Internetadresse

[www.marien-hospital.com](http://www.marien-hospital.com)

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dipl.-Volkswirt Johannes Dörr, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## A-1 Allgemeine Kontaktdaten

**Hausanschrift:** Marien-Hospital Euskirchen  
Gottfried-Disse-Straße 40  
53879 Euskirchen

**Telefon:** 02251/900

**Fax:** 02251/901090

**E-Mail:** info@marien-hospital.com

**Internet:** <http://www.marien-hospital.com>

## A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

**Institutskennzeichen:** 260530886

## A-3 Standort(nummer)

**Standort:** 00

## A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

**Name:** Stiftung Marien-Hospital Euskirchen

**Art:** freigemeinnützig

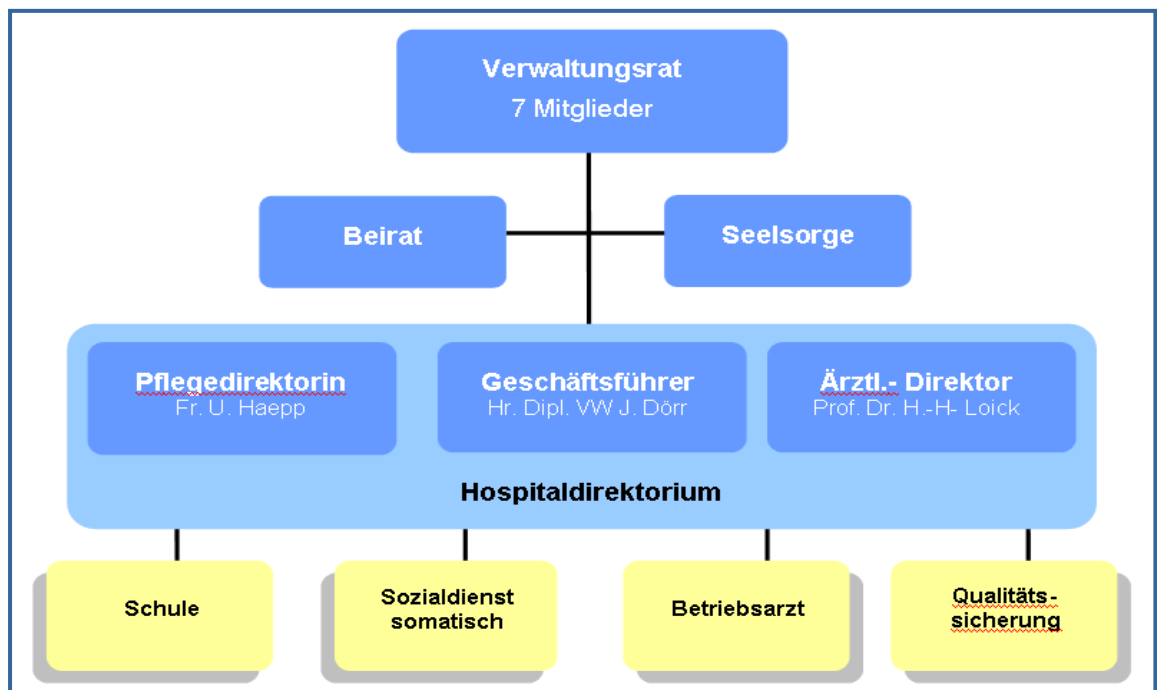
## A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Marien-Hospital ist akademisches Lehrkrankenhaus der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Neben der Ausbildung von Studenten im Praktischen Jahr (PJ) bestehen Kooperationen in den klinischen und wissenschaftlichen Bereichen.

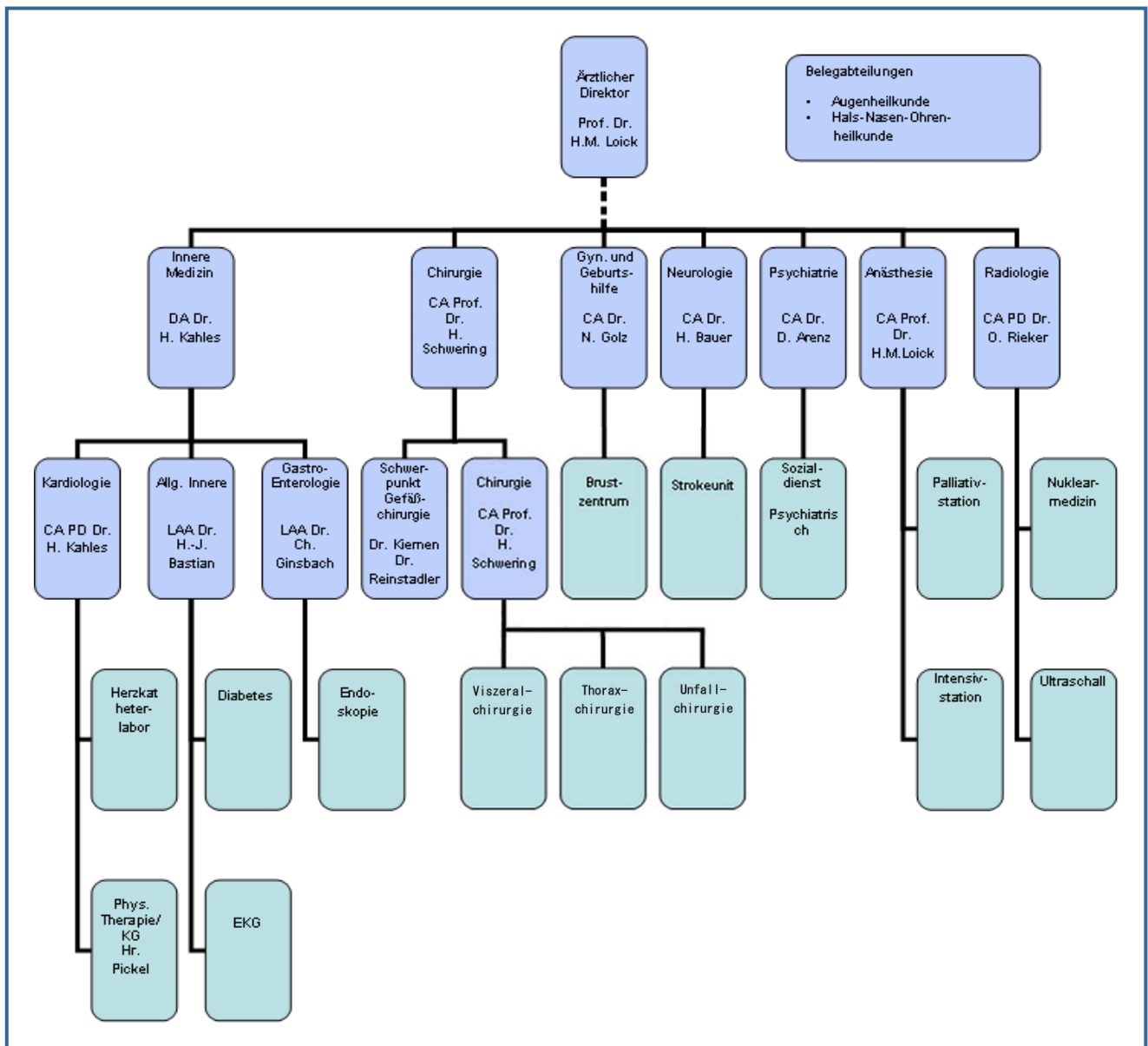
**Lehrkrankenhaus:** Ja

**Universität:** Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

<b>Hauptfachabteilungen:</b>	Abteilung für Innere Medizin - Kardiologie - Gastroenterologie - Allgemeine Innere Medizin  Abteilung für Chirurgie Abteilung für Neurologie Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie mit Psychiatrischer Tagesklinik Abteilung für Radiologie Abteilung für Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin Abteilung für Palliativmedizin
<b>Besondere Angebote:</b>	Stroke Unit Kooperatives Brustzentrum
<b>Belegabteilungen:</b>	Abteilung für Augenheilkunde Abteilung für Hals, Nasen, Ohrenheilkunde (HNO)



Organigramm Stiftung Marien-Hospital Euskirchen



Organigramm Ärztlicher Dienst

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für das Marien-Hospital Euskirchen besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung für den Kreis Euskirchen mit Ausnahme der Stadt Zülpich.

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin, Augenheilkunde, Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Im Ambulanten Zentrum werden Patienten im Rahmen eines ambulanten Eingriffes versorgt. Hierzu gehört neben der Betreuung am Tag des Eingriffes auch die Vorbereitung im Vorfeld. Neben ambulanten chirurgischen, gynäkologischen, augenärztlichen, HNO-ärztlichen Eingriffen werden hier auch Patienten zur Herzkatheteruntersuchung betreut. Außerdem wird das Ambulante Zentrum von niedergelassenen Ärzten genutzt, derzeit von den Fachbereichen Urologie und Zahnmedizin.
VS01	Brustzentrum	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Radiologie, Klinische Psychiatrie und Psychotherapie, Institut für Pathologie Bonn-Duisdorf, Strahlentherapie Bonn-Rhein-Sieg, Onkologen Bruch, Linck und Buschmann, Euskirchen	Als langjährig anerkannter Brustkrebsschwerpunkt wurde das Marien-Hospital – in Kooperation mit dem Johanniter-Krankenhaus Bonn – als Brustzentrum im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen ausgewiesen. Am 20.09.2007 wurde das Kooperative Brustzentrum Bonn/Euskirchen zertifiziert, am 25.04.2009 erfolgreich rezertifiziert. Daher hat die Therapie des Brustkrebses einen zentralen Stellenwert. Von der ambulanten Vordiagnostik über die operative Therapie einschließlich der Lappenplastiken bis zu der ambulanten postoperativen Chemotherapie wird das komplette Versorgungsspektrum angeboten. Dieses wird qualitätsgesichert durch wöchentliche interdisziplinäre onkologische Tumorkonferenzen. So werden jährlich über 150 Brustkrebs-Neuerkrankungen (171 in 2008) nach neuestem medizinischem Wissen behandelt, mit steigender Tendenz. Eine psychoonkologische Betreuung versucht diese Erkrankung ertragen zu helfen.

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS00	Interdisziplinäre Behandlung von Erkrankungen des Darmes (Darmzentrum - WDC)	Innere Medizin, Chirurgie, Radiologie	Das Marien-Hospital ist Mitglied des Westdeutschen Darm-Centrums (GmbH) und nimmt darüber am Benchmarking (Vergleich) mit den anderen Darmzentren teil. Die Zertifizierung als Darmzentrum wird angestrebt. Neben der interdisziplinären Betreuung der Patienten durch die Chirurgische Abteilung (Viszeralchirurgie), die Gastroenterologie und die Radiologie besteht eine enge Kooperation mit der benachbarten Onkologischen Praxis und der Praxis für Strahlentherapie. Beide Praxen sind in den Ärztehäusern auf dem Krankenhausgelände angesiedelt.
VS00	Interdisziplinäre Behandlung von Gefäßerkrankungen	Chirurgie, Radiologie, Neurologie, Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin, Innere Medizin	Im Vordergrund der gefäßchirurgischen Leistung steht die invasive und nicht invasive Abklärung von Gefäßkrankheiten. Es schliesst sich dann eine interdisziplinäre Therapieplanung an. Angeboten werden sämtliche Verfahren der Durchblutungsverbesserung durch gefäßchirurgische Operationen, Kathetertechniken und konservative Massnahmen. Schwerpunkte der Behandlung sind die periphere Verschlusskrankheit, das diabetische Fussyndrom, Erkrankungen der supraaortischen Äste sowie die chronisch venösen Erkrankungen.
VS00	Notfallmedizin	Innere Medizin, Chirurgie, Neurologie, Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin, Radiologie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Das Marien-Hospital Euskirchen stellt den „Notarzt Euskirchen“, der gemäß Rettungsdienstgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen dem Landrat des Kreises Euskirchen untersteht. Die notfallmedizinisch tätigen Ärzte des Marien-Hospitals werden nach entsprechender Ausbildung interdisziplinär aus verschiedenen Abteilungen gestellt. Zudem wird bei einem Großschadensereignis im Bedarfsfall ein „Leitender Notarzt“ gestellt.

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS03	Schlaganfallzentrum	Neurologie, Innere Medizin, Radiologie, Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin	Besonderer Schwerpunkt der Abteilung für Neurologie ist die Behandlung des akuten Schlaganfalles und der akuten Hirnblutung. Hierzu verfügen wir über eine offiziell durch das Land NRW beauftragte Stroke-Unit mit 5 Betten. Im Rahmen des Stroke-Unit-Konzeptes wird eine schnelle Diagnostik und Therapie des akuten Schlaganfalles gewährleistet. In geeigneten Fällen führen wir die intravenöse oder intraarterielle Thrombolyse-Therapie in Kooperation mit der Radiologischen Abteilung durch. Folgende diagnostische Maßnahmen stehen ständig zur Verfügung: Computertomographie, Doppler- und Duplexsonographie, Angiographie, EKG, Echokardiographie. Nach der Akuttherapie wird bereits auf der Stroke-Unit mit rehabilitativen Maßnahmen begonnen, wie Krankengymnastik, Logopädie, Ergotherapie und Neuropsychologie. In enger Kooperation mit den Sozialarbeitern des Hauses wird eine direkte Verlegung in geeignete Reha-Kliniken organisiert. Auf der Stroke-Unit arbeitet ein multidisziplinäres Team aus Ärzten, Pflegepersonal, Krankengymnasten, Logopäden, Sozialarbeitern, Ergotherapeuten und Neuropsychologen zusammen.
VS05	Traumazentrum	Chirurgie, Innere Medizin, Neurologie, Radiologie, Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin	Die Erstversorgung von verletzten Patienten wird durch den Notarzt Euskirchen gewährleistet. Anschließend erfolgen die Aufnahme in der Chirurgischen Ambulanz und gegebenenfalls die intensivmedizinische Betreuung. Nach der bildgebenden Diagnostik erfolgt die operative Versorgung oder Verlegung in ein spezialisiertes Zentrum. Zur bestmöglichen Versorgung von Schwerverletzten wird ein "Traumanetzwerk" mit der Universitätsklinik Bonn aufgebaut.
VS06	Tumorzentrum	Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Neurologie, Radiologie, Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin	In den Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Neurologie und HNO-Heilkunde werden Tumorerkrankungen diagnostiziert und behandelt. Es bestehen Kooperationen mit einer Onkologischen Praxis und einer Praxis für Strahlentherapie auf dem Krankenhausgelände. Auch eine eventuell notwendige Nachbehandlung wird durchgeführt.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	Im Rahmen der Schmerztherapie wird bei Patienten mit chronischen Schmerzen die Akupunktur erfolgreich angewendet. Ziel ist eine Reduzierung der Schmerzen. Außerdem wird die Akupunktur regelmäßig von den Hebammen (Kreißsaal) eingesetzt bei der Geburtsvorbereitung und zur Unterstützung der Geburt.
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Eine Angehörigenberatung findet u.a. zur Versorgung mit Hilfsmitteln und deren Anwendung sowie zur häuslichen Pflege statt. Durch den Sozialdienst werden weitere Hilfestellungen und Tipps für die Angehörigen gegeben. Im Krankenhaus finden regelmäßig Informationstage für Patienten und Angehörige zu bestimmten Erkrankungen statt.
MP04	Atemgymnastik, Atemtherapie	Bei verschiedenen Erkrankungen wird eine Atemgymnastik durchgeführt. In Kombination mit anderen Methoden wie Klopfmassagen, Flüssigkeitszufuhr und Medikamentengabe können Erkrankungen wie die chronische Bronchitis erfolgreich behandelt werden. Darüber hinaus werden durch Atemgymnastik erfolgreich Lungenentzündungen vorgebeugt.
MP06	Basale Stimulation	Basale Stimulation bedeutet die Aktivierung der Wahrnehmungsbereiche und die Anregung primärer Körper- und Bewegungserfahrungen sowie Angebote zur Herausbildung einer individuellen non-verbalen Mitteilungsform (Kommunikation) bei Patienten im Marien-Hospital, deren Eigenaktivität auf Grund ihrer mangelnden Bewegungsfähigkeit eingeschränkt ist und deren Fähigkeit zur Wahrnehmung und Kommunikation erheblich beeinträchtigt ist, z.B. bei schwerst mehrfachbeeinträchtigten Menschen, Schädel-Hirn-Traumatisierten, Menschen mit hemiplegischem, apallischem oder komatösem Syndrom. Mit einfachsten Möglichkeiten wird dabei versucht, den Kontakt zu diesen Menschen aufzunehmen, um ihnen den Zugang zu ihrer Umgebung und ihren Mitmenschen zu ermöglichen und damit die Lebensqualität zu verbessern.
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	In der sozialmedizinischen Beratung wird die persönliche Situation besprochen und es werden gemeinsam Lösungsmöglichkeiten entwickelt. So können schwierige Lebenslagen, wie bspw. existentielle Ängste aufgrund wirtschaftlicher Notlagen, Wohnungsprobleme oder Partnerkonflikte Gegenstand einer Beratung sein. Ferner können finanzielle und rechtliche Angelegenheiten, insbesondere bei der Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen, geklärt werden. Es erfolgt die Organisation ambulanter häuslicher Pflege, ambulanter Hospizpflege, Haushaltshilfen, Essen auf Rädern, eines Hausnotrufs und es wird die Lieferung der notwendigen Hilfsmittel veranlasst. Bei dem Übergang in eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme oder in eine stationäre Pflege wird die Entlassung bzw. Verlegung des Patienten koordiniert.



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP08	Berufsberatung, Rehabilitationsberatung	Die medizinische Rehabilitation versucht, einen die Teilhabe oder Erwerbsfähigkeit bedrohenden oder (z. B. durch Unfall) entstandenen Gesundheitsschaden zu beseitigen, zu mildern oder Folgen zu beseitigen. Medizinische Rehabilitation gibt es aber auch für Menschen, die nicht oder nicht mehr im Erwerbsleben stehen (z.B. Kinder oder alte Menschen) oder für Mütter und Väter (Elternkuren). Die berufliche Rehabilitation (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben) versucht, durch Rehamaßnahmen die Betroffenen wieder in den beruflichen Alltag zu integrieren (z. B. durch Umschulungen). Die soziale Rehabilitation umfasst alle Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Diese können zum Beispiel eine Wohnungshilfe oder Haushaltshilfe sein. Die Berufs- und Rehabilitationsberatung erfolgt durch den Sozialdienst im Haus.
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Wir versuchen Sterbenden ein schmerzfreies Sterben in ruhiger Umgebung im Beisein der Familie zu ermöglichen. Auf Wunsch bieten wir die Begleitung durch einen Geistlichen an.
MP10	Bewegungsbad, Wassergymnastik	Wassergymnastik (auch Aqua-Gymnastik) ist ein spezielles Bewegungstraining im Wasser. Die Kraft- und Koordinationsübungen schonen die Gelenke, den Rücken und kräftigen die Muskulatur und das Herz- Kreislaufsystem. Wassergymnastik wird durch die Bäderabteilung angeboten.
MP11	Bewegungstherapie	Die Bewegungstherapie wird als Teil eines ganzheitlichen Therapiekonzeptes vor allem in der Abteilung für Psychiatrie genutzt. Bewegungsübungen, Sport und Freizeitaktivitäten sind hier in den Tagesablauf integriert. Die Therapie wird durch die Abteilung für Ergotherapie durchgeführt.
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Das Bobath-Konzept ist ein wichtiger rehabilitativer Ansatz in der Pflege und Therapie von Patienten mit Schädigungen des Gehirns oder des Rückenmarks. Es beruht auf der Annahme der „Umorganisationsfähigkeit“ des Gehirns, d. h. dass gesunde Hirnregionen Aufgaben, die zuvor von den erkrankten Regionen ausgeführt wurden, neu lernen und übernehmen können. Insbesondere bei nach einem Schlaganfall halbseitig gelähmten Menschen kann das Konzept gute Erfolge in der Rehabilitation erzielen, indem die betroffene Körperseite immer wieder in Alltagsbewegungen einbezogen wird.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Die Ernährungsberatung wird durch speziell ausgebildete Diätassistenten durchgeführt. Die Aufgaben liegen in der Beratung der Patienten und gegebenenfalls auch deren Angehöriger über die praktische Durchführung von ärztlich verordneten Diäten. Die Mitarbeiter entwickeln gemeinsam mit den Patienten ein individuelles Langzeitdiätprogramm. Weitere Aufgabengebiete sind Präventionsprogramme rund um die gesunde Ernährung und Ernährungsanleitungen bei Erkrankungen wie zum Beispiel Diabetes mellitus.
MP15	Entlassungsmanagement, Brückenpflege, Überleitungspflege	Um dem Patienten eine zügige Entlassung zu ermöglichen, wurden abteilungsspezifische Abläufe definiert, um eine reibungslose Weiterversorgung der Patienten nach der Entlassung zu gewährleisten.
MP18	Fußreflexzonenmassage	Die Reflexzonenmassage ist eine Behandlungsform, die physiotherapeutische Anwendungen ergänzen kann sowie eine Verbesserung des Wohlfühls unterstützen kann. Auf Wunsch kann sie durch die Abteilung für Physiotherapie angewendet werden.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP21	Kinästhetik	Die Kinästhetik ist ein Instrument zur Analyse von menschlichen Bewegungsmustern, das in den USA entwickelt wurde. Ganz allgemein formuliert befasst sich die Kinästhetik mit dem Studium der menschlichen Bewegung, die für die Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens erforderlich ist. Die Kinästhetik versucht den Pflegenden zu vermitteln, wie die Fähigkeit zum Helfen in der pflegerischen Arbeit entwickelt und erweitert werden kann. So soll verhindert werden, dass die vielfältigen Belastungen im Pflegealltag zur immerwährenden Überlastung der Pflegenden werden.
MP22	Kontinenztraining, Inkontinenzberatung	Unter Inkontinenz versteht man die Unfähigkeit, Stuhl und Harn zu kontrollieren, d.h. es kommt zu einem unfreiwilligen Stuhl- oder Harnabgang. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Neben der ursächlichen Behandlung werden Methoden wie Beckenbodentraining, die medikamentöse Therapie oder die Versorgung mit Hilfsmitteln durchgeführt.
MP23	Kreativtherapie, Kunsttherapie, Theatertherapie, Bibliothherapie	Die Kunsttherapie wird als eine Form der Psychotherapie praktiziert, bei der Mittel und Prozesse der Bildenden Kunst eingesetzt werden. Sie wird unterstützend in der Abteilung für Psychiatrie eingesetzt. Darüber hinaus wird die Kunsttherapie auch im Rahmen der Psychoonkologie des Brustzentrums eingesetzt, da erkannt wurde, dass Aspekte der Psyche bei der Verarbeitung und Heilung einer Krebserkrankung eine Rolle spielen. Die Kunsttherapie ist daher ein Teil der Brustkrebsbehandlung sowohl bei Akutpatientinnen wie auch in der Rehabilitation und Nachsorge.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Die Lymphdrainage ist eine Therapieform, die durch die Abteilung für Physikalische Therapie angeboten wird. Die Wirkungsweise der manuellen Lymphdrainage ist breit gefächert. So dient sie hauptsächlich als Ödem- und Entstauungstherapie geschwollener Körperregionen, wie Körperstamm und Extremitäten (Arme und Beine). Durch kreisförmige Verschiebetechniken, welche mit leichtem Druck angewandt werden, wird die Flüssigkeit aus dem Gewebe in das Lymphgefäßsystem verschoben. Die Manuelle Lymphdrainage wirkt überwiegend auf den Haut- und Unterhautbereich. Auch in der Schmerzbekämpfung, wie auch vor und nach Operationen wird sie angewendet, um das geschwollene Gewebe zu entstauen. Der Patient spürt hierdurch eine deutliche Erleichterung.
MP25	Massage	Die Massage ist eine Therapieform, die zur mechanischen Beeinflussung von Haut, Bindegewebe und Muskulatur durch Dehnungs-, Zug- und Druckreiz dient. Die Wirkung der Massage erstreckt sich von der behandelten Stelle des Körpers über den gesamten Organismus und schließt auch die Psyche mit ein. Sie wird im Marien-Hospital durch die Abteilung für Physikalische Therapie durchgeführt.
MP26	Medizinische Fußpflege	Die Medizinische Fußpflege wird im Marien-Hospital durch einen externen Leistungserbringer gewährleistet und kann individuell angefordert werden. Darüber hinaus wird eine medizinische Therapie bei Erkrankungen des Fußes wie zum Beispiel bei Diabetes mellitus oder Venenleiden durch die Abteilungen für Innere Medizin und Chirurgie durchgeführt.
MP27	Musiktherapie	Musiktherapie ist der gezielte Einsatz von Musik im Rahmen der therapeutischen Beziehung zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung seelischer, körperlicher und geistiger Gesundheit. Die Musiktherapie wird in der Abteilung für Psychiatrie als Bestandteil verschiedener Therapiekonzepte angewendet.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP28	Naturheilverfahren, Homöopathie, Phytotherapie	Zur klassischen Naturheilkunde zählen im Allgemeinen die folgenden Naturheilverfahren: Hydrotherapie und Balneotherapie (Wasseranwendungen), Bewegungstherapie, Diätetik (Unterstützung der Behandlungen durch eine gesunde Kost und eine dem Krankheitsbild angepasste Diät), Ordnungstherapie (ausgewogene Lebensführung im regelmäßigen Rhythmus und im Einklang mit der Natur), Phytotherapie (Einsatz von Pflanzenwirkstoffen).
MP31	Physikalische Therapie, Bädertherapie	Die physikalische Therapie fasst medizinische Behandlungsformen zusammen, die auf physikalischen Methoden beruhen. Zu diesen Prinzipien zählen Wärme, Gleichstrom, Infrarot- und UV-Licht, Wasseranwendungen und mechanische Behandlung wie zum Beispiel die Massage.
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Die Krankengymnastik wird eingesetzt bei: Vor- und Nachbehandlungen bei Operationen, Intensivmedizin, Atemwegserkrankungen, allgemeiner Immobilisation, Wochenbettgymnastik, Beckenbodengymnastik, Gangschulung, Kraft- und Ausdauertraining, Diabetes, Rückenschule, Schlaganfallbehandlung. Folgende Behandlungstechniken und -arten finden ihre Anwendung in unserer Abteilung: Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF); Bobath-Konzept für Erwachsene; Stemmführung nach Brunkow; Orthopädische Manuelle Therapie; Funktionelle Bewegungslehre nach Klein-Vogelbach; Wirbelsäulengymnastik und Rückenschule; Schlingentisch.
MP33	Präventive Leistungsangebote, Präventionskurse	Im Bereich der Abteilung für Psychiatrie werden durch verschiedene Therapieformen Methoden zur Suchtprävention und Gewaltprävention erlernt, ebenso werden Methoden der Konfliktprävention eingeübt. In den somatischen Abteilungen werden Anreize zur Prophylaxe von Krankheiten und zur Gesundheitsförderung gegeben.
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot, Psychosozialdienst	Die Ärzte, Psychologen, Psychotherapeuten und der Psychosozialdienst der Abteilung für Psychiatrie betreuen bei Bedarf konsiliarisch alle Patienten im Marien-Hospital.
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	Im Rahmen der Rückenschule werden die Patienten bei Bedarf unter Anleitung der Abteilung für Physikalische Therapie selbst aktiv. Richtiges Bewegen wird ebenso geübt wie die gezielte Kräftigung der Muskulatur, um die Wirbelsäule zu stabilisieren. Es werden Tipps und Hinweise für den täglichen Gebrauch zu Hause gegeben.
MP37	Schmerztherapie/-management	Die Schmerztherapie wird durch die Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin kompetent gewährleistet. Sie steuert die Therapie, wenn sie im Rahmen eines Konsils zur Patientenmitbetreuung gebeten wird oder gibt Behandlungsempfehlungen in besonderen Fällen. Es werden sämtliche modernen Schmerztherapieverfahren angewendet.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Abhängig von der Erkrankung des Patienten werden die Angehörigen und die Patienten selbst geschult, bestimmte Verhaltensweisen, Blutzuckerselbstmessungen, Therapieanpassungen oder Medikamenten- und Spritzenapplikationen selbst durchzuführen oder Hilfsmittel selbst anzuwenden.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Durch Entspannungstechniken werden körperliche und emotionale Anspannung oder Erregung verringert, die Empfindlichkeit für Belastungssituationen reduziert und ein Zustand der Entspannung und des Wohlbefindens herbeigeführt. Vor allem in der psychiatrischen Abteilung werden Methoden wie Autogenes Training, Atementspannung oder Progressive Muskelrelaxation eingeübt und als Bestandteil der Therapie verstanden.
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Im Rahmen der Diabetesschulung werden zunächst Grundlagen zum Thema Diabetes vermittelt. Anschließend werden Informationen zu Themen wie Bewegung, gesunde Ernährung, Fußpflege und richtige Blutdruck- und Blutzuckermessung gegeben. Die Diabetesschulungen erfolgen federführend durch die Abteilung für Innere Medizin, die als einen Schwerpunkt auch Diabetes mellitus behandelt und eine Diabetesschule betreibt.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	Logopädie bezeichnet eine therapeutische Fachdisziplin, in der ein durch eine Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- oder Hörbeeinträchtigung in seiner zwischenmenschlichen Kommunikationsfähigkeit eingeschränkter Patient behandelt wird. Angewendet wird die Logopädie im Marien-Hospital vor allem bei Sprechstörungen, Sprachstörungen und Schluckstörungen nach einem Schlaganfall oder nach Verletzungen.
MP45	Stomatherapie/-beratung	Das Enterostoma ist eine chirurgisch herbeigeführte Öffnung eines Darmteils durch die Bauchwand, die der Ausleitung der Ausscheidungen dient. Stomapatienten können ihren Stuhlabgang nicht mehr kontrollieren. Spezielle Stomaversorgungen dienen daher der Aufnahme von Stuhl und Gasen. Hierfür stehen verschiedene Produkte und Materialien zur Verfügung, deren Handhabung von geschulten Krankenschwestern und Krankenpflegern vermittelt wird. Dadurch können die betroffenen Patienten die tägliche Versorgung des Stomas häufig völlig selbstständig durchführen.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Zur Behandlung von Fehlstellungen oder Schäden am Haltungs- und Bewegungsapparat sowie zur Schienung nach Operationen werden Prothesen, Schienen und Orthesen angepasst und häufig individuell nach Maß hergestellt, um dem Patienten eine optimale Behandlung zu gewährleisten. Eine enge Kooperation besteht mit dem auf dem Krankenhausgelände vorhandenen Orthopädiefachhandel.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Wärme- und Kälteanwendungen finden im Rahmen verschiedener Anwendungsgebiete ihren Einsatz. So wird Wärme z.B. bei Muskelverspannungen und zur Durchblutungsförderung eingesetzt, Kälteanwendungen werden dagegen bei Prellungen, Blutungen und Fieber erfolgreich verabreicht.
MP49	Wirbelsäulengymnastik	Im Rahmen der Wirbelsäulengymnastik werden durch die Abteilung für Physikalische Therapie Entspannungsübungen und ein gezieltes Gymnastiktraining durchgeführt, in dem Muskelgruppen trainiert werden, die für eine gesunde Körperhaltung wichtig sind.
MP51	Wundmanagement	Neben der Versorgung von komplikationslosen Wunden stehen im Marien-Hospital für die Versorgung von problematischen Wunden speziell ausgebildete Pflegekräfte zur Verfügung, die als Wundmanager die Versorgung übernehmen oder unterstützen. Es kommen sämtliche Verbandstechniken sowie auch die Versorgung mit Vakuumpumpen zur Anwendung.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	<p>Selbsthilfegruppen sind Interessenvertretungen von Patienten, die den Betroffenen vielfältige Hilfestellung bieten können. Wir arbeiten mit Selbsthilfegruppen eng durch die Patientenbetreuung, Veranstaltung von Fortbildungen und Informationsveranstaltungen und durch Bereitstellung von Räumlichkeiten zusammen. Informationen zu den im Bereich Euskirchen angebotenen Selbsthilfegruppen sind unter <a href="http://www.unser-euskirchen.de/selbsthilfegruppen">www.unser-euskirchen.de/selbsthilfegruppen</a> oder unter <a href="http://www.caritas.de">www.caritas.de</a> erhältlich. In den Räumen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Euskirchen, Am Schwalbenberg 3, wurde ein „Selbsthilfebüro“ eingerichtet. Das Büro ist mittwochs von 10.00 bis 13.00 Uhr unter 02251 / 70 25 817 erreichbar. Informationen sind auch bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe unter <a href="http://www.bag-selbsthilfe.de">www.bag-selbsthilfe.de</a> erhältlich.</p>

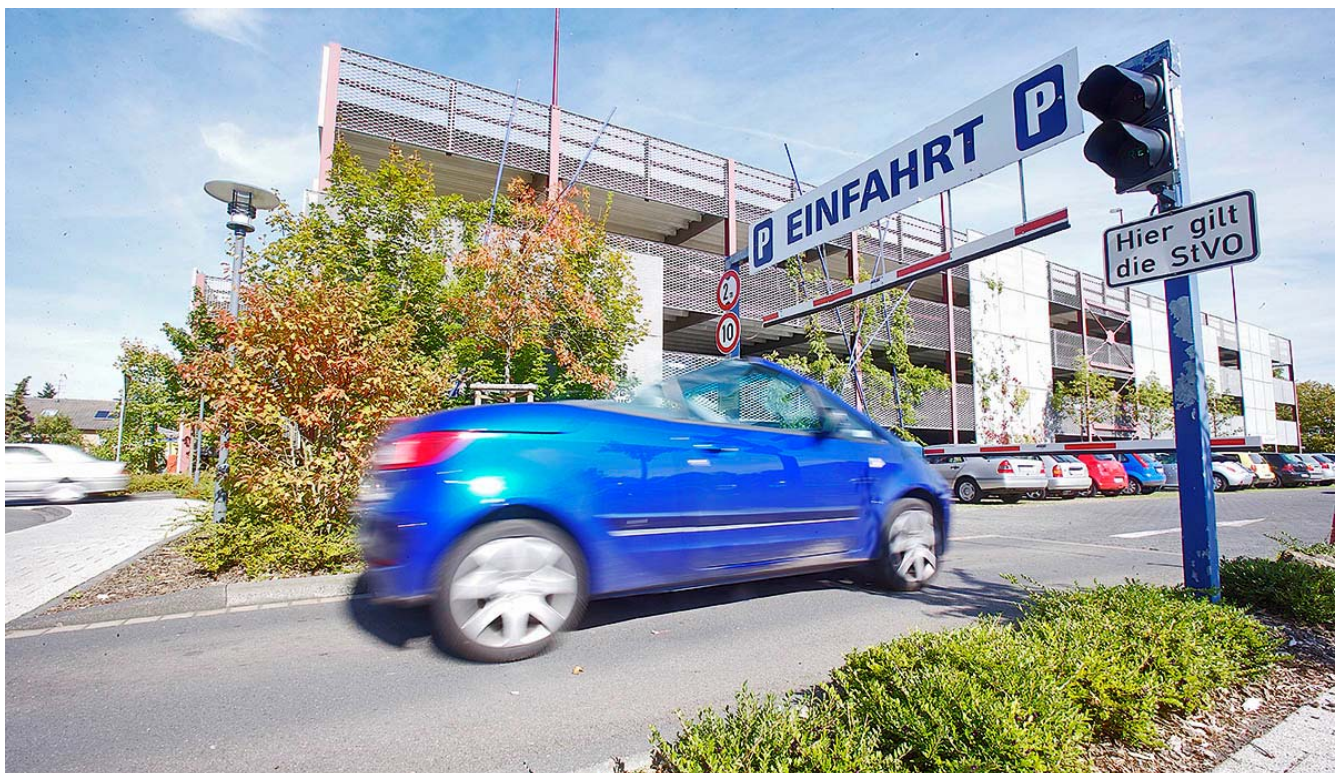
## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses



Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA43	Abschiedsraum	
SA12	Balkon, Terrasse	Einige Stationen verfügen über Balkone oder einen Zugang zu einer Terrasse.
SA55	Beschwerdemanagement	Im Marien-Hospital existiert ein Beschwerdemanagementsystem, durch welches die Kritikpunkte sowohl der Patienten als auch der Mitarbeiter berücksichtigt und kurzfristig bearbeitet werden, mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung der Qualität.
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	Die ehrenamtlich tätigen Damen der "Freiwilligen Krankenhaushilfe" helfen bei der Erledigung von persönlichen Angelegenheiten, ob es sich um Besorgungen, dringende Behördengänge oder um Kontaktaufnahme zu Verwandten und Bekannten handelt. Sie besuchen regelmäßig die Stationen und Patientenzimmer und nehmen in einem offenen, ungezwungenen Gespräch Kontakt zu den Patienten auf.
SA22	Bibliothek	Den Patienten steht in der 4. Etage eine Patientenbibliothek zur Verfügung. Außerdem versorgt der Besuchsdienst die Patienten auf Wunsch auf den Zimmern mit Literatur.
SA23	Cafeteria	Öffnungszeiten Mo-Fr 7.30 - 13.30 Uhr, 14.30 - 17.00 Uhr, Sa 7.30 - 13.00 Uhr, 14.00 - 17.30 Uhr, So 11.30 - 13.00 Uhr, 14.00 - 17.30 Uhr
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	Das Marien-Hospital Euskirchen beschäftigt 2 Diätassistentinnen, welche sich um die ernährungsphysiologische Betreuung der Patienten mit einer besonderen Diät- oder Kostform kümmern. Es werden sämtliche Diät- bzw. Kostformen angeboten, z. B. bei Allergien, Cöliakie, Laktoseintoleranz und Dekubitus. Diese werden bei Bedarf mit dem einzelnen Patienten abgesprochen und auf seine individuellen Bedürfnisse angepasst. Unterstützt werden die Diätassistenten durch 3 diätetisch geschulte Köche des Hauses.
SA41	Dolmetscherdienste	Bei Bedarf stehen im Haus Mitarbeiter mit Fremdsprachenkenntnissen zur Verfügung. Diese sind aus der Dolmetscherliste des Hauses zu entnehmen.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Alle 1-BZ verfügen über eine eigene Nasszelle.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Diese stehen auf einigen Stationen zur Verfügung sowie für alle 1-BZ
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Auf Wunsch über die Zentrale möglich.
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	In allen Krankenzimmern der somatischen Stationen sind Fernseher installiert. Gegen eine Pauschale können diese freigeschaltet werden. Für Wahlleistungspatienten ist die Nutzung des Fernsehers kostenlos.
SA04	Fernsehraum	Auf den psychiatrischen Stationen befinden sich Fernseh- und Gemeinschaftsräume.
SA49	Fortbildungsangebote, Informationsveranstaltungen	In unregelmäßigen Abständen finden Fortbildungsveranstaltungen auch für interessierte Patienten statt.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Für die Wahlleistungspatienten besteht die Möglichkeit neben der für alle angebotenen Auswahl aus 3 Menüs eine Komponentenwahl zu treffen oder Wunschkost zu bestellen.
SA26	Frisiersalon	Öffnungszeiten Die - Fr 8.30 - 17 Uhr, Sa 8.30 - 13.00 Uhr. Außerdem findet sich im Haus ein Zweithaar-Studio, welches zweimal die Woche (Mo und Mi) von 10-16 Uhr geöffnet hat.
SA48	Geldautomat	Im Erdgeschoss des Hauses findet sich ein Geldautomat der Kreissparkasse Euskirchen.
SA46	Getränkeautomat	Im Haus stehen auf verschiedenen Ebenen Getränkeautomaten, welche täglich neu bestückt werden.
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	Im Erdgeschoß hat an allen Tagen (Mo-Fr 9-12 Uhr und 14-18 Uhr, Sa 9-11 Uhr und 14-16 Uhr, So 14-16 Uhr) der Kiosk geöffnet, in welchem neben Getränken, Zeitungen, Süßwaren auch grundlegende Pflegeartikel erworben werden können.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Im Erdgeschoss des Hauses befindet sich die Krankenhauskapelle, in welcher zweimal die Woche kath. Gottesdienste (Sa 18.30 Uhr Messe, Mi 13.30 Uhr Wortgottesdienst) und jeden 1. Sonntag i. M. (18.30 Uhr) ein ev. Gottesdienst abgehalten werden. In unmittelbarer Nähe steht als zusätzliches, glaubensunabhängiges Angebot ein Raum der Stille zur Verfügung, in welchem alle Patienten einen Ort für Meditation, Entspannung und Gebet finden.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Es steht ein klinikeigenes Parkhaus sowie ein Parkplätze zur Verfügung, welche 24 Stunden geöffnet sind.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Auf allen Stationen wird Tee und Mineralwasser bereitgestellt (24 Std.).
SA16	Kühlschrank	Alle 1- und 2 BZ verfügen über einen eigenen Kühlschrank. Daneben ist ein Teil der Stationszimmer ebenfalls bereits mit einem eigenen Kühlschrank ausgestattet.
SA31	Kulturelle Angebote	Im Erdgeschoss wird Künstlern die Möglichkeit geboten, ihre Bilder auszustellen. In regelmäßigen Abständen wird die Ausstellung erneuert.
SA33	Parkanlage	Das Krankenhaus ist umgeben von einer großzügigen Parkanlage mit mehreren Bänken zum Verweilen.
SA56	Patientenfürsprache	Für Anregungen, Hinweise oder auch Beschwerden steht den Patienten ein Patientenfürsprecher (Herrn Reichert) zur Verfügung. Er ist unabhängig und ehrenamtlich in unsrem Hause tätig. Alle Gespräche mit Ihm werden streng vertraulich behandelt.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA36	Schwimmbad, Bewegungsbad	Im Untergeschoss ist im Bereich der Physiotherapie das Schwimm- und Bewegungsbad unterbracht. Dieses kann in Absprache mit der Abteilung für Physiotherapie genutzt werden.
SA42	Seelsorge	Im Bereich der Krankenhauseelsorge sind ein kath. und ein evangelischer Pfarrer sowie eine kath. Krankenhauseelsorgerin tätig.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA57	Sozialdienst	Für alle Patienten besteht die Möglichkeit, mit dem Sozialdienst Kontakt aufzunehmen und sich kompetent beraten zu lassen, z. B. zu Fragen der häuslichen Pflege, Rehabilitationsmaßnahmen, Betreuung.
SA37	Spielplatz, Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	Kostenlose Bereitstellung einer Tageszeitung für alle Wahlleistungspatienten.
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	Auf den Stationen 5B und PA (Psychiatrie) befinden sich eigene Teeküchen für Patienten.
SA18	Telefon	Ein Telefon findet sich an jedem Patientenbett.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Die Unterbringung einer Begleitperson ist auf Wunsch möglich
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	Ein Wertfach steht jedem Patienten im Zimmerbereich zur Verfügung.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Die meisten Zweibettzimmer verfügen über eine eigene Nasszelle.





## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

### A-11.2 Akademische Lehre



Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterung
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Die beiden Chefärzte der Abteilung für Chirurgie, Prof. Dr. med. H. Schwering, und der Abteilung für Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin, Prof. Dr. med. H.-M. Loick sind außerplanmäßige Professoren der Westfälischen Wilhelms Universität Münster für ihre jeweiligen Fachgebiete.
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Projekt "Fragen zur palliativmedizinischen Ethik" in Zusammenarbeit mit Prof. Verrel, Juristische Fakultät der Rh.-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Medizinstudenten der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn absolvieren im Marien-Hospital Euskirchen ihr sogenanntes Praktisches Jahr (PJ / letzter Ausbildungsabschnitt) in allen Abteilungen des Hauses. Es beginnt zweimal im Jahr ein neuer PJ-Jahrgang. Die praktische Ausbildung wird durch regelmäßige Fortbildungen der einzelnen Fachabteilungen unterstützt. Die PJ-ler haben im Marien-Hospital außerdem die Möglichkeit an den Bereitschaftsdiensten teilzunehmen. Zudem bieten alle Abteilungen Medizinstudenten die Möglichkeit im Rahmen einer Famulatur, Einblick in das jeweilige Fachgebiet zu nehmen.
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe nimmt im Rahmen des Brustzentrums an mehreren multizentrischen Studien teil. Derzeit sind Studienprotokolle zu den Themen Prävention (IBIS II Prävention, IBIS II DCIS), adjuvante Therapie (Panther, Success C, ALTTO; EVALUATE, PREFACE, BIOTOP, NEOTOP, IKP211) und metastasiertes Mammakarzinom (EAP EGF) initiiert. Bereits beendet wurden die Protokolle LEAD, GeparTrio, EC-Doc-Studie, Adebar, ARA 03, GAIN, SUCCESS B, ICE (Elderly)-study. Das Marien-Hospital Euskirchen ist Prüfzentrum der Studie Success C.

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen



Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Die Krankenpflegeschule des Marien-Hospital Euskirchen nimmt jährlich 25-28 Schülerinnen und Schüler auf, welche sich in 3 Jahren zum bzw. zur Gesundheits- und Krankenpfleger(in) ausbilden lassen möchten. Es besteht eine Kooperation mit 2 weiteren Krankenpflegeschulen. Schüler(innen) dieser Schulen absolvieren in der Psychiatrischen Abteilung einen Teil ihrer pflegerischen Ausbildung.
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	Ein Teil der Schüler(innen) der Karl-Borromäus-Schule Bonn absolvieren im Marien-Hospital den gesamten praktischen Teil ihrer dreijährigen Ausbildung. Derzeit sind es fünf Schüler(innen).

### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

**Betten:** 431

### A-13 Fallzahlen des Krankenhaus

Die Angaben umfassen sowohl Patientenzahlen, als auch Ambulanzkontakte. Bei der fallbezogenen Notierung zählt jeder Kontakt, auch wenn ein Patient dreimal pro Jahr in der Ambulanz vorstellig war; in der Anzahl der Patienten ist dieser dann nur einmalig enthalten.

**Vollstationäre Fallzahl:** 14922

**Ambulante Fallzahlen Fallzählweise:** 24898

**Ambulante Fallzahlen Patientenzählweise:** 20939



## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen



	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	91,3 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	39,5 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	4 Personen
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	3,8 Vollkräfte

### A-14.2 Pflegepersonal

	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3 Jahre	228,2 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	7,5 Vollkräfte
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3 Jahre	0,0 Vollkräfte
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2 Jahre	0,0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Jahr	2,8 Vollkräfte
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	ab 200 Std. Basiskurs	0,0 Vollkräfte
Entbindungspfleger und Hebammen	3 Jahre	11 Personen
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	3 Jahre	1,0 Vollkräfte
Arzthelferinnen und MTA (Die Arzthelferinnen und MTA's sind in einzelnen Funktionsabteilungen sowie in der interdisziplinären Ambulanz eingesetzt und dort mit der Versorgung der Patienten betraut.)	27,1 Vollkräfte	3 Jahre

# Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## Übersicht

Nr.	§ 301	Art	Fachabteilungsname
B1	0100	Hauptabteilung	Innere Medizin
B2	1500	Hauptabteilung	Chirurgie
B3	2800	Hauptabteilung	Neurologie
B4	2400	Hauptabteilung	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
B5	2900	Hauptabteilung	Klinische Psychiatrie und Psychotherapie
B6	3600	Nicht bettenführende Abteilung	Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin
B7	3752	Hauptabteilung	Palliativmedizin
B8	3751	Nicht bettenführende Abteilung	Radiologie
B9	2700	Belegabteilung	Augenheilkunde
B10	2600	Belegabteilung	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde



## B-1 Fachabteilung Innere Medizin



CA PD Dr. med. H. Kahles

**Name:** Innere Medizin  
**Art der Abteilung:** Hauptabteilung  
**Fachabteilungsschlüssel:** 0100  
**Hausanschrift:** Gottfried-Disse-Straße 40  
53879 Euskirchen  
**Telefon:** 02251 / 901316  
**Fax:** 02251 / 902955  
**E-Mail:** sekretariat.innere@marien-hospital.com  
**Internet:** <http://www.marien-hospital.com>

**Chefarzt:** PD Dr. med. Heinz Kahles  
**E-Mail:** heinz.kahles@marien-hospital.com

### Leitender Abteilungsarzt

**Allgemeine Innere Medizin:** Dr. med. Hans-Josef Bastian  
**E-Mail:** hans-josef.bastian@marien-hospital.com

### Leitender Abteilungsarzt

**Gastroenterologie:** Dr. med. Johann-Christoph Ginsbach  
**E-Mail:** johann-christoph.ginsbach@marien-hospital.com

**Gemeinsames Sekretariat:** Frau Balkhausen-Klippel

Wir behandeln das gesamte Spektrum internistischer Erkrankungen. In der Klinik sind sämtliche Untersuchungsgeräte und Techniken vorhanden, die für eine umfassende medizinische Betreuung erforderlich sind. Je nach medizinischer Notwendigkeit können die Patienten intensivmedizinisch behandelt werden, darüber hinaus stehen 18 Betten mit Überwachungseinheiten in Form eines „intermediate care“-Konzeptes zur Verfügung. Die Internistische Abteilung ist unterteilt in die Allgemeine Innere Medizin, die Kardiologie, die Gastroenterologie und die Infektiologie.

Besondere Versorgungsschwerpunkte sind die Behandlung von Herz- und Gefäßerkrankungen einschließlich Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen, Magen-Darm-Erkrankungen, Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) und andere Stoffwechselerkrankungen, Infektionserkrankungen, internistische

onkologische Erkrankungen, Lungenerkrankungen, insbesondere Asthma bronchiale, Nierenerkrankungen einschließlich Dialyse, sowie immunologische und rheumatische Erkrankungen.

Für Patienten mit Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems stehen die modernsten interventionellen und nichtinvasiven Untersuchungs- und Behandlungsmethoden zur Verfügung. Das Leistungsangebot der Gastroenterologie mit über 4000 ambulanten und stationären endoskopischen Untersuchungen jährlich umfasst sämtliche modernen diagnostischen und therapeutischen Verfahren.



Für Patienten mit Infektionskrankheiten steht eine Spezialabteilung zur Verfügung. Ein weiterer Schwerpunkt der Inneren Abteilung ist die Diabetologie. Das Marien-Hospital Euskirchen ist als Behandlungseinrichtung für Typ I- und Typ II-Diabetiker entsprechend den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft anerkannt. Weiterhin behandeln wir Patienten im Rahmen des strukturierten Behandlungsprogramms (DMP) „Diabetes mellitus II“. Herzkatheteruntersuchungen und Coloskopien mit Polypabtragungen werden als ambulante Leistungen nach § 115b SGB V angeboten. Die Abteilung berät und behandelt Patienten im Praedialyse-Stadium (noch nicht dialysepflichtige Patienten). Dialysen werden in Kooperation mit einem niedergelassenen Nephrologen durchgeführt. Unsere Diabetesschule bietet umfassende Beratungen für Patientinnen und Patienten mit Zuckerkrankheit an. Die strukturierten Schulungsprogramme werden multiprofessionell von Diabetologen, Ernährungsberaterinnen sowie Diätassistentinnen vermittelt. Eine enge Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen ist gewährleistet.

## B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Innere Medizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI00	Diabetes mellitus	Ein Schwerpunkt der Inneren Abteilung ist die Diabetologie. Das Marien-Hospital Euskirchen ist als Behandlungseinrichtung für Typ I-Diabetiker und Typ II-Diabetiker entsprechend den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft anerkannt. Weiterhin behandeln wir Patienten im Rahmen des strukturierten Behandlungsprogramms (DMP) „Diabetes mellitus II“.
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	Bei der Hypertonie ist der Blutdruck regelmäßig zu hoch. Hierdurch können schwere Folgeerkrankungen wie Herzinfarkt und Schlaganfall entstehen, weshalb in der Inneren Abteilung der Blutdruck konsequent medikamentös auf richtige Werte eingestellt wird. Auch seltene Ursachen der Hochdruckerkrankung werden abgeklärt.
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	Bei pulmonalen Herzerkrankungen resultiert eine Belastung des Herzens aus einer Erkrankung der Lunge. Beispiele hierfür sind die Lungenembolie oder die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD), die zu einer Druckbelastung des Herzens führen. Für die Diagnostik dieser Erkrankungen stehen sämtliche Verfahren wie die Rechtsherzkatheteruntersuchung, Herzultraschalluntersuchungen, Ultraschall des Herzens über die Speiseröhre (TEE), Lungenfunktionsprüfung, Blutgasanalyse, EKG, laborchemische Untersuchungen und radiologische Verfahren wie Röntgen und Computertomographie (CT) sowie Magnetresonanztomographie (MRT) zur Verfügung. Nach der Diagnosestellung wird eine moderne medikamentöse Therapie eingeleitet. Außerdem werden Patienten im Rahmen des strukturierten Behandlungsprogrammes (DMP) "COPD" behandelt.
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	Als eine Allergie wird eine überschießende Abwehrreaktion des Immunsystems auf bestimmte und normalerweise harmlose Umweltstoffe (Allergene) bezeichnet, die sich in typischen, durch entzündliche Prozesse ausgelösten Symptomen äußert. Die entsprechenden Symptome können sich unter anderem an den Schleimhäuten, Atemwegen und an der Haut zeigen. Bei Vorliegen einer Allergie wird zunächst die genaue Diagnostik betrieben und anschließend bedarfsgerecht die Therapie eingeleitet.
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen	Endokrine Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen bilden einen weiteren Behandlungsschwerpunkt des Marien-Hospitals. So ist ein Schwerpunkt der Abteilung die Behandlung des Diabetes mellitus Typ II. Durch spezielle Therapieangebote, Schulungen und medikamentöse Behandlungen sowie durch die Behandlung von Begleiterkrankungen wird eine umfassende Behandlung angeboten. Auch andere endokrine Erkrankungen, zum Beispiel der Schilddrüse, werden erfolgreich behandelt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Zu den Lungenerkrankungen zählen zum Beispiel die chronische Bronchitis, Lungenentzündungen, Tuberkulose, Flüssigkeitsansammlungen in der Lunge (Lungenödem) oder Krebserkrankungen der Lunge. Sämtliche dieser Erkrankungen werden im Marien-Hospital diagnostiziert. Hierzu stehen Untersuchungsmethoden wie die Bronchoskopie, die Lungenfunktionsprüfung oder laborchemische und bildgebende Verfahren zur Verfügung. Nach der Diagnosestellung erfolgt die entsprechende medikamentöse oder chirurgische Therapie in enger Zusammenarbeit mit den Thoraxchirurgen im Hause. Außerdem werden Patienten im Rahmen des strukturierten Behandlungsprogrammes (DMP) "Asthma" behandelt.
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Im Bereich der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse können verschiedene Erkrankungen auftreten, die mit Hilfe von laborchemischen und radiologischen Untersuchungsmethoden sowie mit Hilfe von Ultraschall- und endoskopischen Verfahren diagnostiziert werden. Falls eine endoskopische Untersuchung durchgeführt wird, ist eine gleichzeitige endoskopische Therapie möglich. Ansonsten erfolgt die Therapieplanung interdisziplinär gemeinsam mit der Chirurgischen Abteilung.
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	Erkrankungen des Darmausgangs werden durch die klinische Untersuchung und Erhebung der Krankenvorgeschichte sowie durch die Enddarmspiegelung festgestellt und im Anschluss behandelt. Auch hier findet eine intensive Zusammenarbeit der Abteilungen für Chirurgie und Innere Medizin statt.
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Die Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes werden zumeist unter Verwendung der Magenspiegelung und der Darmspiegelung diagnostiziert. Im Marien-Hospital werden mehr als 1600 Magenspiegelungen und mehr als 1800 Darmspiegelungen pro Jahr durchgeführt und gelegentlich durch eine Ultraschalluntersuchung im Magen-Darm-Trakt (Endosonographie) ergänzt. Viele Darmspiegelungen werden ambulant durchgeführt. Die endoskopischen Untersuchungen bilden die Basis für die anschließende sachgerechte Therapie, die gemeinsam mit der Abteilung für Chirurgie geplant und durchgeführt werden kann.
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	Hämatologische Erkrankungen sind Erkrankungen des Blutes. Wichtige Erkrankungen sind Blutkrebs (Leukämie), Blutarmut (Anämie) und Gerinnungsstörungen. Diese Erkrankungen sowie seltenere Bluterkrankungen werden diagnostiziert und therapiert. Bei besonderen Fällen sowie zur Nachbehandlung besteht eine Zusammenarbeit mit einem niedergelassenen Hämatologen, der beratend ins Haus kommt, sodass eine hochwertige Versorgung der Patienten sicher gestellt werden kann.
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	Herzrhythmusstörungen (zu langsamer oder zu schneller Rhythmus) können in unserem Hause medikamentös und mit modernen Schrittmacher- oder Defibrillatorsystemen behandelt werden.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Unter einer Infektion versteht man das aktive oder passive Eindringen, Anhaften und Vermehren von Krankheitserregern. Krankheitserreger wie Viren, Bakterien und Pilze kommen hierfür u.a. in Frage. Wenn eine Infektion stattgefunden hat, erfolgt nach dem Nachweis des Krankheitserregers meist eine zielgerichtete medikamentöse Therapie, zum Beispiel durch Antibiotika. Durch die heute zur Verfügung stehenden Medikamente sind viele Infektionskrankheiten sicher behandelbar. Das Marien-Hospital verfügt über eine eigene Infektionsstation, die einzige im Kreis Euskirchen.
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Unter ischämischen Herzkrankheiten versteht man die Unterversorgung des Herzens mit Sauerstoff, die zur Angina pectoris oder zum Herzinfarkt führen kann. Meistens liegt dabei eine Verkalkung der Herzkranzgefäße (Koronarsklerose) als Ursache vor. Die Behandlung der Ischämischen Herzerkrankungen bildet einen Schwerpunkt der Inneren Abteilung. Sämtliche modernen Behandlungsverfahren wie Rechts- und Linksherzkatheter mit Ballonaufdehnung und Einbringen von Gefäßstützen, Gefäßfräsen (Rotablation), medikamentöse Auflösung der Gerinnsel und intensivmedizinische Überwachung sowie die komplette internistische Funktionsdiagnostik stehen im Marien-Hospital zur Verfügung. Auch werden Patienten im Rahmen des strukturierten Behandlungsprogrammes (DMP) "KHK" behandelt.
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Die Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Schlagadern, kleinen Schlagadern und der Haargefäße wird routinemäßig betrieben. Hierfür stehen verschiedene Verfahren zur Diagnosestellung wie Ultraschallverfahren (Sonographie, Doppler-/Duplexsonographie), laborchemische Verfahren und klinische Methoden zur Verfügung. Durch die Radiologische Abteilung stehen die erforderlichen radiologischen Verfahren zur Diagnostik zur Verfügung. Anschließend an die Diagnosestellung erfolgt die Therapie in Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Chirurgie und Radiologie.
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Die Nieren regulieren den Wasserhaushalt und sorgen für die Ausscheidung von wasserlöslichen Stoffen. Es gibt verschiedene Nierenerkrankungen, aber auch Begleiterkrankungen, die die Niere beeinflussen. Sämtliche dieser Erkrankungen werden im Marien-Hospital behandelt.
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Die Onkologie beschäftigt sich mit Krebserkrankungen. In der Inneren Abteilung wird die Diagnostik, Therapie und Nachsorge von verschiedenen bösartigen Erkrankungen durchgeführt. Die entsprechende Behandlung durch die chirurgische Tumorentfernung, Strahlentherapie und Chemotherapie wird in enger Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Abteilung und mit niedergelassenen Onkologen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgt die Einbindung der Psychiatrischen Abteilung im Rahmen der sog. Psychoonkologie, d.h. die Mitbehandlung der an Krebs erkrankten Patienten durch die Psychiatrische Abteilung. Ziel ist hierbei, eine bessere Krankheitsbewältigung zu gewährleisten.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Unter Rheuma versteht man im Allgemeinen Krankheiten des Stütz- und Bewegungsapparates. Jedoch gehören zu den Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises auch Bindegewebserkrankungen und Gefäßentzündungen sowie Stoffwechselstörungen, die mit rheumatischen Beschwerden einhergehen wie Gicht und Osteoporose. Die Behandlung und medikamentöse Therapie wird im Marien-Hospital durchgeführt und mit niedergelassenen Rheumatologen genau abgestimmt.
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Alle sonstigen Formen der Herzkrankheit werden im Marien-Hospital durch erfahrene Kardiologen diagnostiziert und behandelt. Durch das Vorhandensein des kompletten Spektrums der diagnostischen und therapeutischen Verfahren ist eine bestmögliche Behandlung gewährleistet.
VI34	Elektrophysiologie	Techniken zur Diagnostik der Erregungsstörungen des Herzens.
VI35	Endoskopie	Untersuchung und Behandlung des Magendarmtraktes mittels flexibler Video- und Behandlungsinstrumente.
VI20	Intensivmedizin	Im Rahmen der Intensivmedizin werden Patienten mit potenziell lebensbedrohlichen Erkrankungen behandelt. Hierfür stehen der Inneren Abteilung zur Versorgung der Patienten sämtliche Methoden der modernen Intensivmedizin wie die invasive und non-invasive Beatmung, kontinuierliche Monitorüberwachung, Nierenersatzverfahren und Kreislaufunterstützungssysteme (IABP) zur Verfügung.

### B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Inneren Medizin

s. Punkt A-9

### B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Inneren Medizin

s. Punkt A-10

### B-1.5 Fallzahlen der Inneren Medizin

**Vollstationäre Fallzahl:** 4639



## B-1.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I25	543	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
2	I20	384	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
3	I21	256	Akuter Herzinfarkt
4	I48	241	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
5	I50	224	Herzschwäche
6	J44	209	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
7	I10	148	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
8	J18	109	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
9	I11	101	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
9	R55	101	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
11	A09	86	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst d. Bakterien, Viren o. andere Krankheitserreger
12	I49	76	Sonstige Herzrhythmusstörung
13	E11	75	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
14	Z45	66	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes
15	K29	64	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
16	R07	61	Hals- bzw. Brustschmerzen
17	I47	58	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
18	I26	56	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
19	C34	49	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
20	A08	46	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
20	I35	46	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit d. Streptokokken verursacht
22	I42	45	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
23	K57	44	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
24	K70	39	Leberkrankheit durch Alkohol
25	A41	37	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
26	J15	35	Lungenentzündung durch Bakterien
27	K52	34	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
28	J20	33	Akute Bronchitis
29	R10	31	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
30	K80	30	Gallensteinleiden

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-1.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-275	1551	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
2	8-837	1167	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
3	1-632	1002	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
4	1-440	699	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	1-650	633	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
6	8-930	587	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
7	1-710	524	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
8	8-980	344	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
9	1-266	342	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
10	1-273	254	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
11	5-452	251	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
12	5-513	198	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
13	8-800	174	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
14	8-642	161	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen eingepflanzten Herzschrittmacher
15	1-635	159	Untersuchung des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
16	1-444	147	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
16	1-620	147	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
18	8-854	144	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
19	8-831	136	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
20	5-469	135	Sonstige Operation am Darm
21	8-931	122	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
22	8-701	94	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
23	8-640	80	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
24	9-320	76	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
25	1-651	68	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
26	8-700	63	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase
27	1-642	55	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
28	1-640	54	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
29	5-431	52	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
30	8-771	47	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung

## B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM00	GKV-Ermächtigung		Allgemeine Sprechstunde für alle Patienten der GKV mit Überweisung eines niedergelassenen Internisten.
AM00	GKV-Ermächtigung	Schrittmacherambulanz	In der sogenannten Schrittmacher-Ambulanz erfolgt die Kontrolle und Programmierung von Herzschrittmachern und Defibrillatoren (AICD) aller führenden Hersteller (Biotronik, Boston Scientific, Medtronic, St. Jude, Sorin Group, Vitatron). Bei Bedarf erfolgt die Vorbereitung und Planung von Aggregatwechseln. Es besteht eine 24 h-Verfügbarkeit.
AM08	Notfallambulanz (24h)		
AM07	Privatambulanz		Sprechstunde für alle PKV-Patienten (auch ohne Überweisung).
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V		

## B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	937	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-452	185	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
3	1-444	124	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
4	1-275	67	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
5	3-605	<= 5	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel

## B-1.10 Zulassung z. Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
AA34	AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio- Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm- Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	Neben der Möglichkeit zur Hämofiltration werden im Marien-Hospital auch Dialysen durchgeführt. Diese werden im Rahmen einer Kooperation von der Dialysepraxis, Dr. med. Hundertmark, durchgeführt.
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät		
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA48	Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens		
AA00	Intraaortale Ballon Gegenpulsation (IABP)		Ja	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	Ja	
AA28	Schlaflabor			Das Marien-Hospital Euskirchen verfügt über mobile Schlafdiagnostikgeräte. Sollte aufgrund der erhobenen Befunde eine Untersuchung in einem Schlaflabor notwendig sein, so besteht die Möglichkeit, die Untersuchung in dem von der niedergelassenen Lungenfachärztin, Fr. Dr. Itzighel betriebenen Schlaflabor durchführen zu lassen. Das Schlaflabor befindet sich auf dem Klinikgelände.
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			

## B-1.12 Personelle Ausstattung

### B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen



	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	22,3 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	10 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ23	Innere Medizin
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):
ZF07	Diabetologie
ZF14	Infektiologie
ZF15	Intensivmedizin
ZF22	Labordiagnostik
ZF28	Notfallmedizin

### B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	56,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr	



	Anzahl	Ausbildungs- -dauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Arzthelferinnen	10,3	3 Jahre	Die Arzthelferinnen sind in den Funktionsbereichen und der ambulanten Versorgung der Patienten eingesetzt.

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation:
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

### B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	Die Diabetesschule des Marien-Hospitals Euskirchen beschäftigt neben den als Diabetologen tätigen Ärzten eine Diabetesberaterin DDG und eine Diätassistentin, welche sich neben der allgemeinen Schulung individuell mit den einzelnen Patienten beschäftigen und bei Bedarf die Therapieanpassungen durchführen.

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	Das Marien-Hospital Euskirchen beschäftigt 2 Diätassistentinnen, welche sich um die ernährungsphysiologische Betreuung der Patienten mit einer besonderen Diät- oder Kostform kümmern. Es werden sämtliche Diät- bzw. Kostformen angeboten, z. B. bei Diabetes mellitus, Allergien, Cöliakie, Laktoseintoleranz und Dekubitus. Diese werden bei Bedarf mit dem einzelnen Patienten abgesprochen und auf seine individuellen Bedürfnisse angepasst. Unterstützt werden die Diätassistenten durch 3 diätetisch geschulte Köche des Hauses.
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	Die Abteilung für Physiotherapie betreut die Patienten des gesamten Krankenhauses. Das Therapeutenteam setzt sich aus Masseuren/Med. Bademeistern und Physiotherapeuten zusammen. Außerdem besitzt das Team Zusatzqualifikationen für Lymphdrainage, med. Fußpflege, Fußreflexzonenmassage, Bobath-Therapie und für die Behandlung auf neurophysiologischer Basis (s. hierzu Fachabteilung Neurologie).
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	s. SP15
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	s. SP15
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	2 Sozialarbeiter betreuen die somatischen Patienten des Krankenhauses hinsichtlich vielfältiger Fragestellungen wie z. B. Anschlußheilbehandlung, häusliche Pflege, Unterbringung in einem Pflegeheim, Verordnung von Hilfsmitteln (z. B. Gehrollator, Rollstuhl)
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	Im Marien-Hospital besitzen 3 Krankenpflegerinnen die Zusatzqualifikation zur "Wundmanagerin". Die Mitarbeiter des Wundmanagements versorgen Patienten des gesamten Hauses bei besonderen Wundproblemen sowie alle Patienten mit einem Dekubitus.

## B-2 Fachabteilung Chirurgie



CA Prof. Dr. med. H. Schwering

<b>Name:</b>	Chirurgie
<b>Art der Abteilung:</b>	Hauptabteilung
<b>Fachabteilungsschlüssel:</b>	1500
<b>Hausanschrift:</b>	Gottfried-Disse-Straße 40 53879 Euskirchen
<b>Telefon:</b>	02251 / 901371
<b>Fax:</b>	02251 / 902950
<b>E-Mail:</b>	sekretariat.chirurgie@marien-hospital.com
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.marien-hospital.com">http://www.marien-hospital.com</a>
<b>Chefarzt:</b>	Prof. Dr. med. Hans Schwering
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:hans.schwering@marien-hospital.com">hans.schwering@marien-hospital.com</a>
<b>Sekretariat:</b>	Frau Jahnz
<b>Telefon:</b>	02251 / 901371

### Leitende Abteilungsärzte

#### Gefäßchirurgie:

	Dr. med. Jan Reinstadler
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:jan.reinstadler@marien-hospital.com">jan.reinstadler@marien-hospital.com</a>
	Dr. med. Bernhard Kiemen
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:bernhard.kiemen@marien-hospital.com">bernhard.kiemen@marien-hospital.com</a>
<b>Sekretariat:</b>	Frau Eschweiler
<b>Telefon:</b>	02251 / 901213

Die Chirurgische Abteilung ist die größte chirurgische Klinik im Kreis Euskirchen. Die Abteilung unterteilt sich in die Visceralchirurgie, die Unfallchirurgie, die Gefäßchirurgie und die Thoraxchirurgie. Es verfügen jeweils mehrere Ärzte über die entsprechenden Schwerpunktqualifikationen bzw. Bereichsbezeichnungen. Im Rahmen der Visceralchirurgie werden vor allem Operationen am Verdauungstrakt und im Bauchraum durchgeführt. Ein Schwerpunkt liegt in der Operation von gutartigen und bösartigen Geschwülsten der Speiseröhre, des Magens, der Gallenwege, der Bauchspeicheldrüse und des Dickdarms. Eine wichtige Rolle spielt heute die Operation von entzündlichen Erkrankungen des Verdauungstrakts in enger Kooperation mit der Gastroenterologie.

Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung liegt in der Durchführung von minimalinvasiven Operationsverfahren. Mit Hilfe dieser Verfahren bleibt vielen Patienten ein breiter Zugang zur Bauch- und Brusthöhle erspart, z. B. bei der Entfernung der Gallenblase oder des Wurmfortsatzes.

In der Unfallchirurgie werden zu jeder Tages- und Nachtzeit Patienten von den Chirurgen und Anästhesisten versorgt. Die Unfallchirurgen führen Operationen an Knochen, Gelenken, Sehnen, Bändern und Muskeln einschließlich der Implantation von künstlichen Gelenken durch. Auch in diesem Funktionsbereich haben minimalinvasive Operationsverfahren ihren festen Platz. Mit ihrer Hilfe werden Gelenke nur minimal eröffnet und Gelenkflächen geglättet, Menisken entfernt und Unfallschäden am Bandapparat operativ rekonstruiert. Gemeinsam mit der Universität Bonn wird ein Traumanetzwerk gegründet, um die Versorgung von Traumapatienten optimal durchzuführen.

Die Gefäßchirurgie befasst sich vorwiegend mit Operationen an Schlagadern. In Zusammenarbeit mit der Radiologie werden hierbei die Gefäße der Beckenetape oder die Halsschlagadern rekonstruiert und Verengungen oder Verschlüsse an den Beinarterien aufgedehnt oder durch Bypass-Operationen gliedmaßenerhaltend operiert. In der Phlebologie können neuerdings Krampfadern endoskopisch operiert werden. Dadurch ist die Operation besonders schonend und auch das optische Ergebnis sehr zufrieden stellend, da kaum Narben zurückbleiben. Die Thoraxchirurgie führt Operationen im Brustraum durch. Hier spielt die Behandlung von gutartigen und bösartigen Geschwüren in der Lunge eine immer größere Rolle.

Im Bereich der Tumorchirurgie des Bauchraumes und Brustraumes wird das Behandlungskonzept mit onkologischen und strahlentherapeutischen Fachkollegen prä- und postoperativ abgestimmt. In Spezialsprechstunden werden Patienten und einweisende Ärzte zur Frage der Operationsindikation beraten. Außerdem verfügt die Abteilung über die Zulassung der Berufsgenossenschaften. Dadurch können auch Patienten nach Berufs- oder Schulunfällen ambulant und stationär behandelt werden. Die Klinik ist seitens der Berufsgenossenschaften zum berufsgenossenschaftlichen Schwerverletztenverfahren zugelassen. Zahlreiche operative Eingriffe (§ 115b SGB V) werden von der Abteilung auch als ambulante Operation angeboten.



## B-2.2 Versorgungsschwerpunkte Chirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC16	Aortenaneurysmachirurgie	Das Aneurysma ist eine spindel- oder sackförmige, lokalisierte, permanente Erweiterung des Querschnitts von arteriellen Blutgefäßen in Folge angeborener oder erworbener Wandveränderungen. Als Bauchaortenaneurysma (BAA) oder abdominales Aortenaneurysma (AAA) wird eine Erweiterung der Bauchschlagader im Durchmesser auf über 30 mm angesehen. Die Operation eines Aneurysmas ist ein Eingriff mit dem Ziel, eine Ruptur zu verhindern. Das Behandlungsprinzip ist die Ausschaltung des Aneurysmas mit Wiederherstellung der Gefäßkontinuität. Im Aorten- und Beckenbereich besteht der Ersatz in einer Kunststoffprothese entweder als Rohr- oder Y-Prothese bei Mitbefall der Beckenarterien. Je nach Lage erfolgt die Wiederherstellung durch einen Bypass oder Venen-Material. Die Indikation zur notfallmäßigen bzw. beschleunigten Operation ist bei einem rupturierten oder symptomatischen Aneurysma gegeben.
VC27	Bandrekonstruktionen/ Plastiken	Es werden alle Arten von Bandrekonstruktionen- und Plastiken durchgeführt. Insbesondere erfolgt die operative Therapie von Verletzungen der Kreuzbänder, Versorgung von Rotatorenmanschettenrupturen an der Schulter, Außenbandplastiken am Sprunggelenk bei chronischer Instabilität, Rekonstruktionen der distalen Bizepssehne, operative Versorgung von Quadripars- und Patellarsehnenrupturen sowie die Versorgung von Verletzungen der Achillessehne.
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	Läsionen peripherer Nerven entstehen vor allem durch Engpasssyndrome, traumatische Verletzungen, Tumoren und andere raumfordernde Veränderungen sowie Drucklähmungen. Chirurgisch sind diese Läsionen meist sehr gut zu behandeln.
VC53	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	Beim Schädel-Hirn-Trauma erfolgt eine Einteilung in drei Schweregrade, die sich an der Dauer der Bewusstlosigkeit, der Rückbildung der Symptome und den Spätfolgen orientieren: <ul style="list-style-type: none"> <li>• SHT 1. Grades (commotio cerebri oder Gehirnerschütterung)</li> <li>• SHT 2. Grades (contusio cerebri oder Gehirnprellung)</li> <li>• SHT 3. Grades (compressio cerebri oder Gehirnquetschung)</li> </ul> Nach der Erstversorgung durch den Notarzt und den Rettungsdienst erfolgt die weitere Betreuung der Verunfallten in der Notaufnahme und auf der operativen Intensivstation in enger Kooperation mit der Abteilung für Neurologie. Bei Schwerverletzten wird frühzeitig die Verlegung in ein Neurochirurgisches Zentrum, z.B. in die Universitätsklinik Bonn oder Köln, durchgeführt.
VC06	Defibrillatoreingriffe	Ein implantierbarer Kardioverter/Defibrillator (AICD) ist ein Gerät, das wie ein Herzschrittmacher implantiert wird, um den plötzlichen Herztod infolge Kammerflimmerns durch eine Schockabgabe mit hoher Energie (10 bis 40 Joule) abzuwenden. Inzwischen ist das Prinzip immer weiter verfeinert und funktionell erweitert worden. Regelmäßig werden AICDs im Marien-Hospital in Kooperation der Abteilungen für Chirurgie und Innere Medizin erfolgreich implantiert.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	Krampfadern sind knotig-erweiterte (oberflächliche) Venen. Betroffen sind vorwiegend die oberflächlichen Venen der Beine. Vorbeugend und lindernd wirkt der Einsatz von Kompressions- oder Stützstrümpfen sowie medikamentöse Behandlung. Operative Therapien wie „Stripping“, das „Ziehen“ der Krampfader, und Crossektomie sind die am meisten angewandten Therapieformen. Die Thrombose ist eine Gefäßerkrankung, bei der sich ein Blutgerinnsel (Thrombus) in einem Gefäß bildet. Zur sicheren Diagnose einer Venenthrombose verwenden wir Ultraschalluntersuchungen (Doppler-Sonographie) und die Phlebographie (Röntgenuntersuchung mit Kontrastmittel). Eine gefürchtete Komplikation der Thrombose ist die Embolie. Vor allem zur Verhinderung einer Embolie werden verschiedene blutgerinnungshemmende Mittel verwendet. Gelegentlich wird eine medikamentöse Auflösung (Thrombolysse) oder die chirurgische Entfernung venöser Thromben durchgeführt.
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Durch den Einsatz von Oberschenkelnägeln mit optimiertem Design können bei älteren Verunfallten, aber insbesondere auch bei jungen Patienten hüftkopferhaltende operative Methoden angewendet werden. Die dadurch mögliche frühzeitige Mobilisation der Patienten wird hierdurch erst möglich. Sowohl die antegrade als auch die retrograde „Nagelung“ von Brüchen des Oberschenkelknochens werden durchgeführt. Durch die Anwendung von minimalinvasiven Operationsmethoden sind weichteilschonende Operationen möglich.
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Im Bereich des Knöchels und des Fußes finden sich häufig knöcherne Verletzungen und auch Verletzungen von Bandstrukturen. Eine Zunahme dieser Verletzungen zeigt sich im Besonderen in der Sporttraumatologie. Zumeist werden diese Verletzungen operativ versorgt. Gelegentlich wird auch eine konservative Behandlung durchgeführt.
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Wie schon bei den Verletzungen des Kopfes und des Halses kommen auch bei Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens modernste diagnostische Verfahren incl. 3-D-Rekonstruktionen zum Einsatz. Wirbelkörperbrüche im Bereich der Brust- und Lendenwirbelsäule können durch den Einsatz der Vertebroplastie (Wiederaufrichtung gebrochener Wirbelkörper) therapiert werden. Diese Methode findet insbesondere auch bei osteoporotischen Einbrüchen der Wirbelsäule ihre Anwendung. Komplizierte Bruchformen werden in enger Abstimmung mit der neurochirurgischen Klinik der Universität Köln und der orthopädischen und neurochirurgischen Klinik der Universität Bonn behandelt.
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	Bei der Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes kommen sowohl minimalinvasive, als auch konventionelle Osteosyntheseverfahren zum Einsatz. Einen hohen Stellenwert haben bei Verletzungen des Knochens die winkelstabilen und intramedullären Osteosynthesemethoden. Durch die Verwendung von modernen, anatomisch vorgeformten Platten können hier sowohl kosmetisch wie auch funktionell optimale Ergebnisse erzielt werden. Ein weiteres Standardverfahren ist die Stabilisierung des gebrochenen Oberarmes durch Titan-Nägel, die im Markraum platziert werden. Die operative Therapie von Verletzungen der Rotatorenmanschette, sowie der Impingementsyndrome im Schulterbereich gehört selbstverständlich ebenfalls zu unserem Spektrum.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	Wie schon bei der Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarms kommen bei Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarms die derzeit aktuellen Verfahren der Unfallchirurgie zum Einsatz. Minimalinvasive und winkelstabile Osteosyntheseverfahren garantieren hier die optimale Versorgung des Verunfallten. Die intramedulläre Schienung von Unterarmbrüchen bei Kindern ermöglicht die Weiterbehandlung ohne Oberarmgips und die frühzeitige Mobilisation des Ellenbogengelenkes. Bei chronischen Beschwerden finden die operative Versorgung des „Tennisarms“ und des „Karpaltunnelsyndroms“ häufig Anwendung. Neben der operativen Versorgung werden selbstverständlich auch alle konservativen Behandlungsmethoden angewendet.
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	Die Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses erfolgt in Kooperation mit den Abteilungen für Radiologie und Neurologie. Es werden alle Verletzungen der Weichteile und der Blutgefäße behandelt. Bei der Verletzung von knöchernen Strukturen erfolgt nach durchgeführter Diagnostik in unserer radiologischen Abteilung die weitere Behandlung in enger Zusammenarbeit mit den neurochirurgischen Abteilungen der Universitätskliniken Bonn und Köln.
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	Bei der Behandlung von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand können sowohl die Verletzungen der Knochen als auch die Verletzungen der Sehnen und Muskeln behandelt werden. Auch in diesem Bereich kommen aktuelle Osteosyntheseverfahren zum Einsatz. Die verwendeten Titan-Implantate können im Regelfall belassen werden
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Durch die Anwendung von arthroskopischen Operationsverfahren ist die Therapie von Verletzungen des Kniegelenks wie z.B. Meniskusverletzungen und Verletzungen des vorderen Kreuzbandes möglich. Die operative Versorgung von kniegelenknahen knöchernen Verletzungen wird durch den Einsatz winkelstabiler Platten und Nägel sichergestellt, die in minimalinvasiver Technik eingebracht werden. Im körperfernen Unterschenkelbereich kommen ebenfalls spezielle winkelstabile, anatomisch angepasste Platten und wenn möglich Unterschenkelnägel zum Einsatz.
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	Bei der Diagnostik von Verletzungen des Kopfes können wir auf die Erfahrung unserer radiologischen Abteilung zurückgreifen, die auf Grund der Ausstattung mit modernsten Geräten (MRT / 64 Zeilen CT) alle diagnostisch erforderlichen Untersuchungen durchführen kann. Die Zusammenarbeit mit der neurologischen Abteilung unseres Hauses erlaubt zudem eine schnelle weiterführende Diagnostik. Bei Therapiebedarf ist die enge Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Neurochirurgie der Universitätskliniken in Bonn und Köln der Garant für eine schnelle, verletzungsgerechte Behandlung. Durch die Bildung von Trauma-Netzwerken wird hier eine nochmals verbesserte Kommunikation und Zusammenarbeit gewährleistet.
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	Die Verletzungen des Thorax werden durch die Thoraxchirurgen unserer Chirurgischen Klinik behandelt. Dabei kommen sowohl konventionell operative Maßnahmen als auch minimalinvasive Maßnahmen zur Anwendung.
VC61	Dialyseshuntchirurgie	Dialysepflichtige Patienten erhalten bei uns einen Dialysezugang durch Anlage eines speziellen Katheters oder Anlage einer inneren Fistel.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC21	Endokrine Chirurgie	Die Endokrine Chirurgie befasst sich mit der operativen Therapie von Erkrankungen der endokrinen Organe wie Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere oder endokrines Pankreas. Bei allen Operationen an der Schilddrüse und/oder den Nebenschilddrüsen erfolgt eine intraoperative Überwachung des Stimmbandnerves (Nervus recurrens) durch ein sogenanntes Neuromonitoring.
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endoprothetik	Im Bereich der Gelenkersatzverfahren und Endo-Prothetik werden Hüftprothesen sowohl bei unfallbedingten Verletzungen des Hüftgelenkes (Oberschenkelhalsbrüchen) als auch bei Verschleiß des Hüftgelenkes (Coxarthrose) eingesetzt. Hierbei finden sowohl konventionelle Hüftprothesen als auch „Kurzschafthprothesen“ regelmäßige Anwendung. Die Kurzschafthprothesen werden dabei über einen „minimal invasiven“ Zugangsweg eingebracht. Die Verwendung von Keramik-Keramik-Gleitpaarung ermöglicht eine lange Funktion der Hüftprothese. Bei Bedarf finden auch Revisions- und Tumorprothesen Anwendung. Im Bereich der Schulter erfolgt der Einbau von Oberarmkopprothesen.
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	Die Arterielle Verschlusskrankheit (AVK), auch periphere arterielle Verschlusskrankheit [paVK], („Schaufensterkrankheit“), bezeichnet eine Störung der arteriellen Durchblutung an den Extremitäten durch Einengung der Gefäßlichtung, vorzugsweise an den Beinen. Ursache ist meist eine Arteriosklerose. Hauptrisikofaktoren für die Entstehung der Arteriosklerose in den Beinen sind Nikotinkonsum, Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus), hoher Blutdruck (Hypertonie), Fettstoffwechselstörungen und Vererbung. Neben dem Verzicht auf Nikotin, Einstellung des Bluthochdrucks und des Diabetes, Senkung des Cholesterins und Gehtraining erfolgt eine medikamentöse Therapie sowie eventuell interventionelle Maßnahmen zur Gefäßaufdehnung (perkutane transluminale Angioplastie [PTA], eventuell mit Einlage eines Stents). Lokale Maßnahmen und Verbände erfolgen zur besseren Wundheilung bei bereits absterbendem Gewebe. Operative Maßnahmen werden ebenso im Marien-Hospital regelmäßig durchgeführt.
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Die Leber-, Gallenblasen- und Pankreaschirurgie ist ein Schwerpunkt der Visceralchirurgie. Neben der Gallenblasenentfernung, die in fast allen Fällen laparoskopisch („Schlüssellochchirurgie“) durchgeführt wird, werden auch Krankheiten der Leber oder der Bauchspeicheldrüse operativ behandelt. Hierbei werden ebenfalls laparoskopische Verfahren bevorzugt, falls dies möglich ist. Hierdurch kann die Wundheilung beschleunigt und Entzündungen vorgebeugt werden.
VC11	Lungenchirurgie	Die Lungen- und Thoraxchirurgie umfasst die Diagnostik und Therapie von Verletzungen, Erkrankungen und Fehlbildungen der Lunge, der Pleura, des Bronchialsystems, des Mediastinums und der Thoraxwand, insbesondere im Rahmen der Tumorbehandlung. Im Rahmen der Thoraxchirurgie arbeitet die Chirurgische Klinik eng mit der Inneren Abteilung zusammen, die die Lungenspiegelung vor der Operation durchführt. Die bildgebende Diagnostik vor der Operation wird durch die Radiologische Abteilung mit modernsten Untersuchungsverfahren gewährleistet. Neben Thoraxspiegelungen (Thorakoskopien) werden Lungenteil-, Lungenlappen- und z.T. Lungenflügelentfernungen (Pneumonektomien) durchgeführt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Pulmonologen, so dass eine abgestimmte Behandlung auch vor und nach dem operativen Eingriff gewährleistet ist.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	Die Visceralchirurgie (syn.: Bauchchirurgie) umfasst die operative Behandlung der abdominalen Organe, d. h. des gesamten Verdauungstrakts einschließlich der Speiseröhre, des Magens, des Dünn- und Dickdarmes, des Enddarmes, der Leber, des Pankreas und der Milz. Weiterhin zählt die operative Behandlung des Leistenbruchs zur Visceralchirurgie. Im Marien-Hospital wird bei einem großen Teil der Operationen die minimal invasive Chirurgie oder laparoskopische Chirurgie durchgeführt. Hierbei kommt es durch Verwendung der „Schlüssellochchirurgie“ zu sehr kleinen Wundflächen, sehr guter Wundheilung und weniger Komplikationen bei geringerer Belastung des Patienten.
VC59	Mediastinoskopie	Bei einer Mediastinoskopie wird der zwischen den beiden Lungenflügeln gelegene Mittelfell-Raum in Vollnarkose untersucht. Mit Hilfe eines speziellen optischen Gerätes (Mediastinoskop) können dabei Gewebeproben, z. B. Lymphknoten entnommen werden.
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	Die Minimal-invasive endoskopische Chirurgie bezeichnet als Oberbegriff operative Eingriffe mit kleinstem Trauma (mit kleinster Verletzung von Haut und Weichteilen). Kleinere Schnitte und kleinere Verletzungen der Weichteile beim Zugang führen meist zu einer schnelleren Wundheilung nach der Operation und zumeist auch zu einer rascheren Erholung und Mobilisation. Vor allem Leistenbrüche werden heutzutage i. d. R. mittels der endoskopischen Technik (Netzplastik) versorgt.
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Bei der laparoskopischen Chirurgie werden mit Hilfe eines Laparaskopes Eingriffe innerhalb der Bauchhöhle vorgenommen (sog. „Schlüssellochchirurgie“). Folgende Eingriffe werden im Marien-Hospital häufig laparoskopisch durchgeführt: <ul style="list-style-type: none"> <li>o Gallenblasenentfernung (Cholezystektomie)</li> <li>o Blinddarmentfernung (Appendektomie)</li> <li>o Notfall-Laparoskopie bei Bauchtrauma</li> <li>o Adhäsionolyse (Lösen von Verwachsungen)</li> <li>o die Versorgung von Brüchen (Hernioplastiken)</li> <li>o Abklärung unklarer Befunde</li> <li>o Untersuchungen bei Tumorerkrankungen</li> <li>o Weiterführende Diagnostik verschiedener Erkrankungen aller Organe des Bauchraums</li> <li>o Darmteilentfernungen</li> <li>o Eingriffe am Magen:</li> <li>o Behandlung der Hiatushernie</li> <li>o Übernähung bei perforiertem Ulcus ventriculi</li> <li>o Funduplicatio (Antirefluxchirurgie)</li> <li>o Gastroenterostomie</li> </ul>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	Die Gefäßchirurgie umfasst die operative Behandlung der Blutgefäße, häufig durch Anlegen von Gefäßbypässen bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit oder Protheseneinlage bei Aneurysmen. Zur Gefäßchirurgie gehört auch die operative Behandlung der das Gehirn versorgenden Gefäße bei Arteriosklerose (Gefäßverkalkung). Darüber hinaus werden auch Operationen bei Krampfadern und Venenleiden durchgeführt. Operative Therapien wie „Stripping“, das „Ziehen“ der Krampfader, und Crossektomie sind die dabei am häufigsten durchgeführten Operationen.
VC13	Operationen wegen Thoraxtrauma	Das Thoraxtrauma ist eine Brustkorbverletzung z.B. durch Gewalteinwirkung eines stumpfen oder penetrierenden Gegenstandes von außen. Es können Knochen (Rippen) und Weichteile verletzt sein. Herz, Lunge oder große Gefäße können in ihrer Funktionalität gestört werden. Schwere Verletzungen sind akut lebensbedrohlich und können im schlimmsten Fall zum Tod führen. Neben der konservativen Therapie wie Sauerstoffgabe, Beatmung und Schockbekämpfung wird im Marien-Hospital die Anlage einer Thoraxdrainage und, falls notwendig, die operative Therapie fachgerecht und hochwertig durchgeführt.
VC62	Portimplantation	Patienten, welche z. B. aufgrund einer Krebserkrankung und anschließender Chemotherapie, einen ständigen, venösen Zugang benötigen, erhalten durch die Implantation eines Ports ein komfortables, schmerzfreies System. Der Port liegt geschützt unter der Haut und kann jederzeit über eine spezielle Portnadel für intravenöse Medikamentengaben genutzt werden. Häufig ist auch die Blutabnahme über das Portsystem möglich. Da die Arm- und Beinvenen durch die Gabe von Chemotherapeutika meist schlecht zu punktieren sind, bleibt dem Patienten durch das Portsystem die häufig frustrierende Venensuche erspart.
VC05	Schrittmachereingriffe	<p>Ein Herzschrittmacher ist ein medizinisches elektronisches Gerät, das die Herzfrequenz bei zu langsamem Herzschlag (Bradykardie) beschleunigen kann.</p> <p>Neuere Schrittmacher haben darüber hinaus weitere Funktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitungsstörung (AV-Block) zwischen Vorhof und Kammer überbrücken (Triggerung)</li> <li>• Schlagfolge an die Körperaktivität des Schrittmacherträgers anpassen (frequenzadaptiver Schrittmacher)</li> <li>• Vorhofrhythmusstörungen vermeiden helfen, unter anderem durch Überstimulation (präventives Pacing)</li> <li>• Herzrhythmusstörungen des Trägers aufzeichnen (Holterfunktionen)</li> <li>• bei Linksschenkelblock und schlechter Kammerfunktion die Pumpfunktion des Herzens durch linksventrikuläre Stimulation verbessern (Kardiale Resynchronisationstherapie)</li> </ul> <p>Regelmäßig werden im Marien-Hospital in enger Zusammenarbeit mit der Inneren Abteilung Einkammer- und Zweikammerschrittmacher erfolgreich implantiert.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VO19	Schulterchirurgie	Die Behandlung von unfallbedingten (sogenannten traumatischen) Verletzungen und von degenerativen Veränderungen (z. B. Verschleißerscheinungen) der Schulter erfordert eine genaue Diagnosestellung sowie ein differenziertes, auf die Verletzung angepasstes Therapieverfahren. Gerade bei Schultererkrankungen hat auch die Nachbehandlung, vor allem die exakt angepasste krankengymnastische Betreuung, einen hohen Stellenwert, um z. B. Bewegungsdefizite zu vermeiden. Neben der Behandlung von Brüchen im Bereich der Schulter bzw. des Schultergelenkes werden im Marien-Hospital Euskirchen u. a. auch Risse der Bizepssehne, Verletzungen der Rotatorenmanschette behandelt sowie bei Arthrose (Verschleiß) neue Schultergelenke eingebaut. Hierzu wird neben den klassischen offenen Operationsverfahren auch die Spiegelung (Arthroskopie) der Schulter in dafür geeigneten Fällen angeboten. In Kooperation mit der Abteilung für Physiotherapie beginnt bereits unmittelbar nach der Operation die krankengymnastische Beübung der betroffenen Schulter.
VO20	Sportmedizin/ Sporttraumatologie	Die Behandlung von Sportverletzungen ist Bestandteil der Unfallchirurgie. Häufige sportbedingte Erkrankungen sind Verletzungen der Meniski (Knie), der Achillessehne, Überbelastungen im Bereich der Gelenke (z. B. Tennisellenbogen) sowie sämtliche Brüche, welche Folge eines Sportunfalls sind. Behandlungsmethoden sind offen und minimalinvasive operative Verfahren (z. B. Kniespiegelungen) und konservative Behandlungsmethoden, mit dem Ziel einer vollständigen Wiederherstellung der sportlichen Leistungsfähigkeit.
VC15	Thorakoskopische Eingriffe	Die Thorakoskopie ist eine chirurgische Methode, um in die Brusthöhle zu sehen und das Brustfell (Pleura) zu beurteilen sowie durch den gleichen oder weitere Zugänge Instrumente oder Medikamente einzuführen. Die Thorakoskopie wird auch mit flexiblen Endoskopen mit Videounterstützung, Videoassistierte Thorakoskopie (VATS) durchgeführt. Sie wird diagnostisch zur Klärung von Befunden im Brustfell oder für Operationen von Lunge und Lungenfell verwendet.
VC24	Tumorchirurgie	Im Rahmen der Tumorchirurgie behandeln wir gut- und bösartige Tumoren und ihre Metastasen insbesondere im Bereich des oberen und unteren Verdauungstrakts, endokriner Organe sowie Tumoren der Weichteile an den Extremitäten und am Körperstamm. Darüber hinaus werden Tumoren der Lunge und des Brustkorbs erfolgreich operiert.

## B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

s. Punkt A-9

## B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

s. Punkt A-10

## B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

**Vollstationäre Fallzahl: 3692**

## B-2.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K80	242	Gallensteinleiden
2	K40	227	Leistenbruch (Hernie)
3	S06	212	Verletzung des Schädelinneren
4	S82	138	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
5	I70	137	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
6	S72	128	Knochenbruch des Oberschenkels
7	S52	120	Knochenbruch des Unterarmes
8	K56	116	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
9	S42	103	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
10	K35	99	Akute Blinddarmentzündung
11	K57	98	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
12	E04	82	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
13	S32	79	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
14	R10	67	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
15	S22	60	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
16	K43	56	Bauchwandbruch (Hernie)
17	E11	55	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
18	A46	49	Wundrose - Erysipel
19	I80	44	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
20	C18	43	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
21	K61	39	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
22	I84	37	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
23	K60	35	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
24	C20	33	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
25	L05	32	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
26	K42	31	Nabelbruch (Hernie)
26	L02	31	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
28	N20	29	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
29	D12	27	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
30	K85	26	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-2.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-469	298	Sonstige Operation am Darm
2	5-511	293	Operative Entfernung der Gallenblase
3	5-530	237	xxx
4	5-790	205	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5	5-794	149	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
6	5-377	144	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
7	5-399	134	Sonstige Operation an Blutgefäßen
8	5-893	124	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
9	5-455	122	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
9	5-470	122	Operative Entfernung des Blinddarms
11	5-069	98	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
12	5-793	87	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
13	5-378	83	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
13	5-380	83	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
15	5-787	79	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
16	5-393	68	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
17	1-654	66	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
18	5-820	64	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks 5
19	5-894	63	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
20	5-490	62	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus
21	5-381	54	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
21	5-536	54	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
21	5-892	54	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
24	5-386	51	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung
24	5-491	51	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
26	5-493	49	Operative Behandlung von Hämorrhoiden

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
27	5-471	47	Entfernung des Blinddarms im Rahmen einer anderen Operation
27	5-534	47	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
29	5-063	41	Operative Entfernung der Schilddrüse
29	5-541	41	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes

## B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM09	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	Jährlich werden im Marien-Hospital Euskirchen ca. 2200 Patientenfälle im Rahmen eines berufsgenossenschaftlichen Verfahrens behandelt.
AM00	GKV-Ermächtigung	Allgemeine Sprechstunden für alle Patienten der GKV mit Überweisung eines niedergelassenen Kollegen. Folgende spezielle Sprechstunden werden angeboten: Allgemeine chirurgische Sprechstunde, Sprechstunde Viszeral- und Thoraxchirurgie, Unfallchirurgische Sprechstunde (incl. BG), Gefäßchirurgische Sprechstunde, Proktologische Sprechstunde
AM08	Notfallambulanz (24h)	
AM07	Privatambulanz	Sprechstunde für alle PKV-Patienten (auch ohne Überweisung).
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	

## B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	82	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-812	70	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
3	5-790	41	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
4	5-399	16	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5	5-795	13	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
6	5-385	10	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
7	5-796	9	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8	5-859	8	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
9	5-056	7	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
9	5-810	7	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
9	5-811	7	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
12	1-697	6	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
13	5-057	<= 5	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion mit Verlagerung des Nervs
13	5-378	<= 5	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
13	5-401	<= 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
13	5-491	<= 5	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
13	5-530	<= 5	xxx
13	5-534	<= 5	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
13	5-535	<= 5	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)
13	5-536	<= 5	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
13	5-782	<= 5	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
13	5-794	<= 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knocheile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
13	5-79a	<= 5	Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung von außen und Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
13	5-79b	<= 5	Operatives Einrichten (Reposition) einer Gelenkverrenkung
13	5-804	<= 5	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern
13	5-808	<= 5	Operative Gelenkversteifung
13	5-841	<= 5	Operation an den Bändern der Hand
13	5-849	<= 5	Sonstige Operation an der Hand
13	5-850	<= 5	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
13	5-851	<= 5	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen

## B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

**Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:** Ja

**stationäre BG-Zulassung:** Ja

## B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	mobiles Gerät mit der Möglichkeit zur intraoperativen Gefäßdarstellung
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		Bestandteil der MIC-Einheiten
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät		
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik		
AA00	intraoperatives Ultraschall-Flussmessgerät		Ja	Möglichkeit der intraoperativen Messung der Durchflußgeschwindigkeit von Gefäßen (Arterien, Venen)
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		Bestandteil der MIC-Einheiten
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA00	Neuromonitoring		Ja	Gerät zur intraoperativen Überwachung von Nerven. Es wird vor allem in der Schilddrüsenchirurgie eingesetzt zwecks Lokalisation und Überwachung des Stimmbandnerven (N. recurrens).
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	mobile Durchleuchtungseinheiten (C-Bogen)
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA00	Ultraschallmesser		Ja	Operationsgeräte (Messer, Schere etc.), welche gewebeschonend mittels Ultraschall schneiden und koagulieren (veröden).
AA00	Wasserstrahldissektor (Hydrojet)		Ja	



## B-2.12 Personelle Ausstattung

### B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen



	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	16,1 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	8,3 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ06	Chirurgie
AQ07	Gefäßchirurgie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
AQ12	Thoraxchirurgie
AQ62	Unfallchirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
ZF15	Intensivmedizin	
ZF22	Labordiagnostik	Chirurgische Labordiagnostik
ZF28	Notfallmedizin	
ZF31	Phlebologie	
ZF34	Proktologie	
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie	
ZF44	Sportmedizin	

### B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	39,5 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,8 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre
Arzthelferinnen (Die Arzthelferinnen sind im in der Chirurgischen Notfallambulanz und im Ambulanten Zentrum (Versorgung von ambulant operierten Patienten, Operationsvorbereitung) eingesetzt.)	3,5	3 Jahre

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

### B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	s. B-1.12.3
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	s. B-1.12.3
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	s. B-1.12.3
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	s. B-1.12.3
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	Derzeit noch in Ausbildung befindlich.
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	s. B-1.12.3

## B-3 Fachabteilung Neurologie



CA Dr. med. H. Bauer

<b>Name:</b>	Neurologie
<b>Art der Abteilung:</b>	Hauptabteilung
<b>Fachabteilungsschlüssel:</b>	2800
<b>Hausanschrift:</b>	Gottfried-Disse-Straße 40 53879 Euskirchen
<b>Telefon:</b>	02251 / 901118
<b>Fax:</b>	02251 / 901088
<b>E-Mail:</b>	sekretariat.neurologie@marien-hospital.com
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.marien-hospital.com">http://www.marien-hospital.com</a>
<b>Chefarzt:</b>	Dr. med. Hartmut Bauer
<b>E-Mail:</b>	hartmut.bauer@marien-hospital.com
<b>Sekretariat:</b>	Frau Luck-Jung

Die Abteilung für Neurologie wurde 2005 am Marien-Hospital als Hauptfachabteilung neu eröffnet. In der Neurologischen Abteilung ermöglicht die diagnostische und therapeutische Ausstattung die Behandlung des kompletten Spektrums neurologischer Erkrankungen. Hierzu gehören Erkrankungen des Gehirns, Rückenmarks, Nerven und der Muskulatur. Häufige neurologische Krankheitsbilder wie der Schlaganfall, Multiple Sklerose, Demenz, Morbus Parkinson, Hirntumoren, Systemerkrankungen sowie Erkrankungen der Muskulatur und des peripheren Nervensystems werden ebenso erfolgreich behandelt wie seltenere neurologische Erkrankungen.

Ein besonderer Schwerpunkt ist hierbei die Behandlung des Schlaganfalls, bei dem eine bestmögliche Behandlung der betroffenen Patienten durch eine ausgewiesene Schlaganfallstation (stroke unit) gewährleistet wird. Hier werden sämtliche Therapiemethoden einschließlich der systemischen und lokalen Lysetherapie zur Behandlung des Schlaganfalls angewendet. Bei intensivpflichtig erkrankten Patienten erfolgt die neurologische Behandlung der Patienten in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anästhesiologie auf der Intensivstation. Zur Diagnostik stehen der Abteilung alle modernen Untersuchungsverfahren wie Elektroenzephalographie (EEG), evozierte Potenziale, Elektromyographie und -neurographie, Liquordiagnostik, Doppler- und Duplexsonographie zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit der Radiologischen Abteilung sind alle modernen Schnittbildverfahren verfügbar. Hierzu zählen die Computertomographie (CT) einschließlich der CT-Angiographien, die Magnetresonanztomographie (MRT) einschließlich diffusionsgewichteter Sequenzen und Magnetresonanztomographien (MR-Angio) sowie die interventionelle Radiologie mit der Möglichkeit zur lokalen Lysetherapie. In Zusammenarbeit mit der Internistischen Abteilung stehen die Möglichkeiten der kompletten internistischen und invasiven kardiologischen Funktionsdiagnostik zur Verfügung.



Durch die Einrichtung der Neurologischen Abteilung wurde eine Versorgungslücke für den Kreis Euskirchen geschlossen und eine hochwertige Versorgung der Patienten mit neurologischen Erkrankungen ermöglicht.

## B-3.2 Versorgungsschwerpunkte Neurologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Epilepsien sind eine Gruppe von Erkrankungen, bei denen es wiederholt zu zerebralen Krampfanfällen kommt. Die Ursachen sind vielfältig und werden in der Neurologischen Abteilung mit verschiedenen Methoden wie bildgebenden Verfahren (MRT) und Darstellung der Hirnstromkurven (Elektroenzephalographie, EEG) ermittelt und anschließend fachgerecht behandelt.
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	Degenerative Erkrankungen sind durch pathologische Ablagerung von Stoffen (z. B. Amyloidose), durch das Absterben spezieller Nervenzellpopulationen oder durch Entmarkung der Nervenbahnen (Leukodystrophie) gekennzeichnet und sind meist erblich bedingt. Hier wird in der Neurologischen Abteilung eine genaue Diagnosesicherung betrieben, um anschließend die weitere Therapie planen zu können.
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	Unter einer demyelinisierenden Erkrankung oder Entmarkungskrankheit wird eine Schädigung des Zentralnervensystems verstanden, bei der es zu einer Demyelinisation der Nervenzellen bzw. derer Nervenfortsätze, somit zu einer Zerstörung der Marksubstanz kommt. Beispiele hierfür sind die Multiple Sklerose (MS), Baló-Erkrankung, Neuromyelitis optica (Devic-Syndrom) oder die transverse Myelitis. Diese Erkrankungen werden in der Neurologischen Abteilung diagnostiziert und behandelt. Die Neurologische Abteilung bietet eine Spezialsprechstunde, die Neuroimmunologische Sprechstunde, an.
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	Zur Gruppe der entzündlichen ZNS-Erkrankungen gehört auch die Multiple Sklerose. Die Diagnose wird durch bildgebende Verfahren wie MRT, Liquoruntersuchungen und Messungen der multimodal evozierten Potenziale gestellt. Nach der Diagnosestellung erfolgt die Therapieplanung auf der Basis der international anerkannten Therapieempfehlungen der "Multiple Sklerose Therapie Konsensus Gruppe" (MSTKG) gemeinsam mit dem betroffenen Patienten. Sämtliche weiteren entzündlichen ZNS-Erkrankungen und entzündlichen Erkrankungen des peripheren Nervensystems werden diagnostiziert und behandelt. Die Abteilung bietet hierzu eine Neuroimmunologische Spezialsprechstunde an.
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	Unter anderem gehört hierzu der Morbus Parkinson, der in der Neurologischen Abteilung diagnostiziert und behandelt wird. Hierzu werden die Krankenvorgeschichte und die körperliche Untersuchung detailliert erhoben und der Befund von weiteren bildgebenden Verfahren wie CT und MRT unterstützt. Therapeutisch steht hier die bedarfsgerechte medikamentöse Therapie im Vordergrund, die in der Neurologischen Abteilung durchgeführt wird. Darüber hinaus sind beim M. Parkinson operative Therapien möglich. Die Kontaktaufnahme mit einem operativen Zentrum und die Indikationsstellung zur operativen Therapie können in der Neurologischen Abteilung erfolgen. Außerdem werden in der Botulinum-Sprechstunde weitere extrapyramidale Erkrankungen wie Dystonien, Blepharospasmus und verwandte Krankheitsbilder wie hemifazialer Spasmus und spastische Syndrome behandelt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	Gutartige Tumoren des Gehirns bilden keine Tochtergeschwülste und wachsen nicht gewebezerstörend, können aber durch ihr Wachstum zu einem erhöhten Hirndruck führen und bedürfen daher ebenfalls der genauen Diagnosestellung, besonders durch bildgebende Verfahren wie MRT. Von größter Bedeutung ist die Abgrenzung gegenüber bösartigen Tumoren. Bei gutartigen Tumoren sind häufig keine Operationen nötig.
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	Als maligne Erkrankung des Gehirns bezeichnet man eine bösartige Gewebewucherung im Gehirn, die ihre Ursache im Gehirn selbst hat oder als Tochtergeschwulst entstanden sein kann. In der Neurologischen Abteilung wird eine genaue Diagnose der Erkrankung angestrebt, um anschließend die Therapie durch Chemotherapie oder Operation in enger Kooperation mit der Neurochirurgie und Onkologie zu planen.
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	Hierzu gehören Multiple Sklerose, Myasthenia gravis, Kollagenosen mit Beteiligung des Nervensystems, Gefäßentzündungen im zentralen Nervensystem, chronische Polyneuropathien und andere Erkrankungen aufgrund einer Störung des körpereigenen Immunsystems. (S. hierzu auch Spezialsprechstunde)
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	Zu den sonstigen neurovaskulären Erkrankungen gehören zum Beispiel Gefäßmissbildungen, Gefäßrisse oder Gefäßentzündungen, die mit speziellen Methoden nachgewiesen und entsprechend behandelt werden. Die Versorgung der Patienten erfolgt in enger Kooperation mit der radiologischen Abteilung, die u.a. minimal-invasive Interventionen an Blutgefäßen durchführt.
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	Zu den Systematrophien zählen degenerative Erkrankungen des motorischen Nervensystems wie zum Beispiel die Amyotrophe Lateralsklerose (ALS), bei der es zu fortschreitenden Muskellähmungen kommt. Wegweisend bei der Diagnostik sind vor allem typische Beschwerden in Kombination mit neurophysiologischen Untersuchungen, insbesondere der Messung der Nervenleitgeschwindigkeit und der Elektromyographie. Hier können auch Nerven- und Muskelbiopsien nötig sein, die in enger Kooperation mit einem Neuropathologischen Referenzzentrum ausgewertet werden.
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	Zu den zerebrovaskulären Erkrankungen gehören ischämische Schlaganfälle, intrazerebrale Blutungen, subdurale und epidurale Hämatome, sowie Subarachnoidalblutungen und Sinusvenenthrombosen. Sie stellen einen ausgesprochenen Schwerpunkt der Behandlung in der Neurologischen Abteilung dar. Die Abteilung betreibt eine anerkannte Stroke-Unit für den Kreis Euskirchen. Mit modernen Therapieverfahren können Komplikationen und Folgen der Erkrankungen vermieden werden, bei rechtzeitiger Krankenhauseinlieferung ist auch das Auflösen eines Gerinnsels beim ischämischen Schlaganfall durch eine systemische oder intraarterielle Lysetherapie möglich.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN20	Spezialsprechstunde	<p>Botulinum-Sprechstunde: Behandlung von Dystonien wie Torticollis, oromandibuläre Dystonien, Blepharospasmus, Schreibkrampf und weitere fokale oder segmentale Dystonien, spastischen Erkrankungen nach Schlaganfall, frühkindlicher Hirnschaden oder bei Multipler Sklerose, sowie hemifazialer Spasmus und Hyperhidrosis axillaris.</p> <p>Neuroimmunologische Sprechstunde: Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer und entzündlicher Erkrankungen des Nervensystems. Hierzu gehören Multiple Sklerose, Myasthenia gravis, Kollagenosen mit Beteiligung des Nervensystems, Gefäßentzündungen im zentralen Nervensystem, chronische Polyneuropathien und andere Erkrankungen aufgrund einer Störung des körpereigenen Immunsystems.</p>

### B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

s. Punkt A-9

### B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

s. Punkt A-10

### B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

**Vollstationäre Fallzahl:** 1563



## B-3.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	314	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
2	G45	224	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
3	G40	177	Anfallsleiden - Epilepsie
4	H81	87	Störung des Gleichgewichtsorgans
5	G35	59	Multiple Sklerose
6	G44	54	Sonstiger Kopfschmerz
7	G43	41	Migräne
8	G20	35	Parkinson-Krankheit
9	I61	34	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
10	R55	29	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
11	C71	21	Gehirnkrebs
11	M51	21	Sonstiger Bandscheibenschaden
11	R20	21	Störung der Berührungsempfindung der Haut
14	G51	16	Krankheit des Gesichtsnervs
15	G91	15	Wasserkopf
16	G62	14	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
16	I67	14	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
18	C79	12	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen
18	G41	12	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen
18	S06	12	Verletzung des Schädelinneren
21	M48	11	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
22	F44	10	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
23	F05	9	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
23	G50	9	Krankheit des fünften Hirnnervs
25	A69	8	Sonstige Infektionskrankheit, ausgelöst durch Spirochäten-Bakterien
25	G61	8	Entzündung mehrerer Nerven
25	M54	8	Rückenschmerzen
28	G30	7	Alzheimer-Krankheit
28	G83	7	Sonstige Lähmung
28	I65	7	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien



## B-3.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-320	2252	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
2	1-208	1069	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
3	1-207	896	Messung der Gehirnströme - EEG
4	8-981	556	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
5	1-206	469	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
6	1-204	334	Untersuchung der Hirnwasserräume
7	1-901	126	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation
8	8-831	49	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
9	8-020	43	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
10	1-205	34	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
11	8-542	17	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
12	8-820	8	Behandlung durch Austausch der patienteneigenen Blutflüssigkeit gegen eine Ersatzlösung
13	8-151	7	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in Gehirn, Rückenmark oder im Bereich des Auges mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
14	1-202	<= 5	Untersuchung zur Feststellung des Hirntodes
14	1-424	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
14	8-015	<= 5	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung
14	8-016	<= 5	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung
14	8-133	<= 5	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke
14	8-146	<= 5	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in Organe des Bauchraumes zur Ableitung von Flüssigkeit
14	8-148	<= 5	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in sonstige Organen bzw. Geweben zur Ableitung von Flüssigkeit
14	8-152	<= 5	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
14	8-541	<= 5	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers
14	8-547	<= 5	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
14	8-771	<= 5	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
14	8-800	<= 5	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
14	8-810	<= 5	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
14	8-98b	<= 5	Sonstige fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls

### B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM00	GKV-Ermächtigung	Allgemeine Sprechstunde für alle Patienten der GKV mit Überweisung eines niedergelassenen Neurologen.
AM08	Notfallambulanz (24h)	
AM07	Privatambulanz	Sprechstunde für alle PKV-Patienten (auch ohne Überweisung).
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	

### B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

### B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

### B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	Papierloses 16-Kanal-Gerät. Ausbildungsberechtigung der Deutschen Gesellschaft für klinische Neurophysiologie. Technischer Stand 2006.

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		Es sind 2 Elektromyographie (EMG) Geräte zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit und Durchführung der Nadel-Elektromyographie sowie 2 Geräte zur Ableitung der multimodal evozierten Potentiale vorhanden. Es handelt sich um 2- und 4-Kanalgeräte auf modernstem Stand. Es liegt die Ausbildungsberechtigung der Deutschen Gesellschaft für Neurophysiologie vor. Moderne Geräte, technischer Stand 2006.
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	24h Verfügbarkeit der extra- und intrakraniellen Doppler- und Duplexsonographie. Spezialisierte Untersuchungstechniken wie HIT-Detektion und Nachweis von Shunt-Vitien. Parenchymsonographie des Hirnstammes bei extrapyramidalen Erkrankungen. Moderne Geräte, technischer Stand 2006.

## B-3.12 Personelle Ausstattung

### B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,4 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ42	Neurologie

## B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,1 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Arzthelferinnen und MTAF (Die 2,5 VK Arzthelferinnen und die 1 VK MTAF sind in der Funktionsabteilung EMG/ENG eingesetzt.)	3,5	3 Jahre

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP12	Praxisanleitung

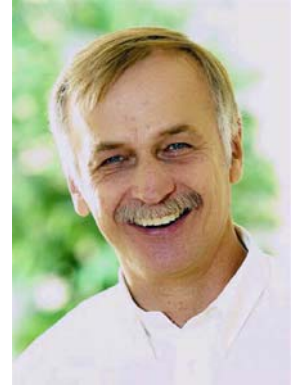
## B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP00	Behandlung auf neurophysiologischer Basis (PNF)	Die Abteilung für Physiotherapie verfügt über die Zusatzausbildung PNF, welche speziell bei den neurologischen Patienten Anwendung findet.

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	Ausgebildete Mitarbeiter der Abteilung für Physiotherapie wenden die Therapie nach Bobath insbesondere bei den neurologischen Patienten an.
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	Eine Logopädin (1 VK) betreut insbesondere die Patienten der Stroke Unit (Schlaganfallpatienten), welche bei Bedarf täglich mit der Logopädin arbeiten.
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	s. B-1.12.3
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	In der Funktionsdiagnostik (EMG/ENG) betreut, neben Arzthelferinnen, eine MTAF (1 VK) die Patienten.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	s. B-1.12.3
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	s. B-1.12.3
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	s. B-1.12.3
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	s. B-1.12.3

## B-4 Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe



CA Dr. med. N. Golz

<b>Name:</b>	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
<b>Art der Abteilung:</b>	Hauptabteilung
<b>Fachabteilungsschlüssel:</b>	2400
<b>Hausanschrift:</b>	Gottfried-Disse-Straße 40 53879 Euskirchen
<b>Telefon:</b>	02251 / 901216
<b>Fax:</b>	02251 / 901217
<b>E-Mail:</b>	sekretariat.gynaekologie@marien-hospital.com
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.marien-hospital.com">http://www.marien-hospital.com</a>
<b>Chefarzt:</b>	Dr. med. Norbert Golz
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:norbert.golz@marien-hospital.com">norbert.golz@marien-hospital.com</a>
<b>Sekretariat:</b>	Frau Bresgen, Frau Klinkhammer

Die Abteilung gliedert sich in die Bereiche Gynäkologie und Geburtshilfe. In der Gynäkologie wird das gesamte Spektrum von Erkrankungen des Fachgebietes behandelt. Endoskopische Operationsverfahren sind Standardeingriffe. Die Rundumversorgung der Karzinompatientinnen mit sämtlichen Radikaloperationen ist ein besonderes Anliegen der Abteilung.

Als langjährig anerkannter Brustkrebschwerpunkt wurde das Marien-Hospital – in Kooperation mit dem Johanniter-Krankenhaus Bonn – als Brustzentrum im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen ausgewiesen. Daher hat die Therapie des Brustkrebses einen zentralen Stellenwert. Von der ambulanten Vordiagnostik über die operative Therapie einschließlich der Lappenplastiken bis zu der ambulanten postoperativen Chemotherapie wird die gesamte erforderliche Therapie angeboten. Diese wird qualitätsgesichert durch wöchentliche interdisziplinäre onkologische Konsile. So werden jährlich mehr als 150 Neuerkrankungen mit Brustkrebs nach neuestem medizinischem Wissen behandelt, mit steigender Tendenz. Eine psychoonkologische Betreuung versucht diese Erkrankung ertragen zu helfen. Kleine und mittlere operative Eingriffe der Gynäkologie werden mit steigender Häufigkeit ambulant betreut. Die Ermächtigung zur ambulanten Chemotherapie erlaubt die optimale, ortsnahe Versorgung der onkologischen Patientinnen.

In der Geburtshilfe werden gemeinsam mit 11 Hebammen jährlich ca. 700 Geburten nach neuestem medizinischem Wissen unter einer familienorientierten Leitung betreut. Unterstützt wird dieses Vorgehen von 3 Beleghebammenteams (8 Beleghebammen). Ziel ist der normale Geburtsweg. Jedoch endet die Geburt in ca. 6 % in einer Zangenentbindung und in 15 % in einer Kaiserschnittentbindung (Sectio). Schwerpunktmäßig wird eine Wassergeburt angestrebt. Diese wird im Marien-Hospital Euskirchen bereits in mehr als 25 % der Fälle durchgeführt. Auch bei Beckenendlagen wird, falls möglich und erwünscht, eine spontane Geburt angestrebt. Prämisse ist jedoch das gesunde Kind. Zwei Stillberaterinnen bemühen sich um die Wöchnerinnen und erreichen so eine Stillfrequenz von ca. 80 %. Die Neugeborenen werden von einem Kinderarzt betreut. Nach der Geburt stehen den Müttern 1-Bett, 2-Bett sowie Familienzimmer zur Wahl.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	Verschiedene Gründe können zu einer Einstufung als Risikoschwangerschaft führen, wie zum Beispiel das Alter (jünger als 18 Jahre, älter als 35 Jahre), Vorerkrankungen, Begleiterkrankungen oder das Vorliegen einer Mehrlingsschwangerschaft. Frauen, die als Risikoschwangere eingestuft sind, werden in der geburtshilflichen Abteilung intensiv betreut und gebären in der überwiegenden Zahl völlig problemlos. Bei einer drohenden Geburt vor der 36.Schwangerschaftswoche erfolgt zur optimalen Versorgung die Verlegung der Patientin in ein geburtshilflich-neonatologisches Zentrum.
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	Die Behandlung von gut- und bösartigen Erkrankungen der Gebärmutter, der Gebärmutter Schleimhaut, des Gebärmutterhalses sowie der Eierstöcke und der Scheide ist neben der Geburtshilfe und der Brustkrebsbehandlung ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung für Gynäkologie. Nach der Diagnostik mittels körperlicher Untersuchung und bildgebender Verfahren wie Ultraschall, MRT und Computertomographie (CT) wird eine optimale Therapie geplant. In enger Zusammenarbeit mit anderen Fachexperten werden sämtliche Operationsverfahren in der Abteilung angeboten.
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	Brustkrebs (Mammakarzinom) ist ein von der Brust ausgehender bösartiger Tumor. Das Marien-Hospital Euskirchen wurde - in Kooperation mit den Evangelischen Kliniken Bonn - als "Brustzentrum Bonn/Euskirchen" zertifiziert. Betroffene Patientinnen können eine optimale Versorgung unter Einbeziehung von Spezialisten und Anwendung von modernsten Behandlungsmethoden erwarten. Die meisten Befunde werden vor der Operation mittels Vakuumsaugbiopsien abgeklärt. Mit einer Rate von über 80 % liegt der Anteil an brusterhaltenden Therapien über dem bundesweiten Durchschnitt. Neben den herkömmlichen Operationsverfahren werden auch standardmäßig rekonstruktive und ästhetische Operationen angewandt. Die Abklärung der Lymphknoten erfolgt durch die Untersuchung der Wächterlymphknoten (Sentinel-node-Biopsie). Auch eine psychologische Mitbehandlung im Rahmen der Psychoonkologie wird gewährleistet. 2 zur breast care nurse ausgebildete Schwestern kümmern sich in besonderer Weise um Patientinnen mit Brustkrebs.
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	Entzündungen der Scheide (Kolpitis) und der Gebärmutter Schleimhaut (Endometritis) werden ebenso behandelt wie komplizierte Harnwegsinfekte. Meist liegen den Erkrankungen bakterielle Infekte zu Grunde, jedoch können auch andere Krankheitserreger ursächlich sein. Nach der Diagnosestellung erfolgt die Therapie in genauer Abstimmung auf den jeweiligen festgestellten Erreger.
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	Im Bereich der Brust können auch gutartige Tumore auftreten. Diese werden zunächst ebenfalls mittels Vakuumsaugbiopsien abgeklärt. Bei gutartigem Befund reichen in einigen Fällen anschließende regelmäßige Kontrollen, in den anderen Fällen wird der gutartige Befund operativ entfernt.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	In der Schwangerschaft können bestimmte Erkrankungen auftreten, die einer Behandlung bedürfen. Beispiele hierfür sind vorzeitige Wehen, ein Schwangerschaftsdiabetes, Bluthochdruck oder eine Gestose. Bei Vorliegen dieser Erkrankungen wird umgehend eine entsprechende Therapie eingeleitet. Kommt es im Wochenbett zu Missstimmungen und leichten Depressionen, so können diese durch die Psychiatrische Abteilung begleitend mitbehandelt werden.
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	Sämtliche nichtentzündlichen Erkrankungen werden behandelt, hierzu zählen zum Beispiel die Gebärmutterosenkung (Descensus uteri), Uterus myomatosus (gutartige Gebärmuttergeschwülste), chronische und schmerzhafte Wucherungen der Gebärmutter Schleimhaut (Endometriose) oder der Gebärmuttervorfall. Für die Behandlung dieser Erkrankungen stehen sämtliche konservativen und operativen Methoden zur Verfügung.
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	Sämtliche sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse, wie zum Beispiel Entzündungen, werden im Marien-Hospital behandelt.
VG05	Endoskopische Operationen	Endoskopische Operationen (d.h. Operationen mit Hilfe der Schlüssellochchirurgie) werden häufig in der Abteilung durchgeführt. Hierdurch können die Wundheilung beschleunigt, die Behandlungsdauer verkürzt und der Wundschmerz nach der Operation deutlich verringert werden. Wann immer möglich, wird daher endoskopisch operiert. Die Abteilung zeichnet sich hierbei durch eine besonders niedrige Rate an Komplikationen aus.
VG12	Geburtshilfliche Operationen	Falls es während der Geburt zu einer Situation kommt, in der die Geburt durch die Scheide ein zu hohes Risiko für Mutter und Kind darstellt, wird die Geburt durch einen Kaiserschnitt (Sectio) beendet. In einigen Fällen wird die Geburt auch bereits im Vorfeld als Kaiserschnittentbindung geplant. Als Narkoseverfahren kann dabei eine rückenmarksnahen örtliche Betäubung angeboten werden, wodurch die Gebärende wie bei einer normalen Geburt sofort Kontakt zu ihrem Kind aufnehmen kann. Sectiones werden nach Misgav-Ladach ("sanfter Kaiserschnitt") durchgeführt. Beckenendlagen werden sowohl vaginal als auch per Kaiserschnitt entbunden.
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	Die komplette gynäkologische Abdominalchirurgie wird in der Gynäkologischen Abteilung angeboten. Hierzu gehören unter anderem Gebärmutterentfernungen, Myomentfernungen unter Erhalt der Gebärmutter oder Operationen an den Eierstöcken und Eileitern.
VG07	Inkontinenzchirurgie	Inkontinenz, oder auch Blasenschwäche genannt, ist weit verbreitet. Neben der konservativen Behandlung durch Beckenbodentraining, Pessare oder die Behandlung mit Medikamenten wie Östrogenen, stehen verschiedene operative Behandlungsmethoden wie Hebungen der Blase von abdominal oder vaginal zur Verfügung. Des Weiteren kann auch ein Monarc-Band eingesetzt werden.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG04	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie	Nach Tumorentfernungen an der Brust wird im Rahmen der Plastischen Mammachirurgie ein Brustaufbau mittels Prothese oder Eigengewebe durchgeführt. Diese Operationen erfolgen i. d. R. einzeitig, d. h. gleichzeitig mit der Tumorentfernung. Die seelische und psychische Belastung der Patientin wird dadurch deutlich verringert.

### B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP05	Babyschwimmen	Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe bietet in Kooperation mit der Abteilung für Physikalische Therapie Babyschwimmen an. Als Babyschwimmen bezeichnet man die Wassergymnastik mit Säuglingen und Kleinkindern zwischen dem vierten und dem achtzehnten Lebensmonat. Prinzipiell ist Babyschwimmen auch schon ab der sechsten Lebenswoche möglich, wenn das Kind gesund ist. Babyschwimmen hat eine positive Auswirkung auf die körperliche und motorische Entwicklung sowie auf die geistige, seelische und soziale Entwicklung des Kindes.
MP00	Breast care nurse	Zwei besonders geschulte Krankenschwestern widmen sich intensiv der Betreuung der an Brustkrebs erkrankten Frauen. Dadurch ist eine intensive Beratung der Patientinnen möglich und die Patientinnen finden jederzeit eine kompetente Ansprechpartnerin für auftretende Probleme und Fragen.
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/ Schwangerschaftsgymnastik	Regelmäßig werden für Frauen in der Schwangerschaft Kurse angeboten, die sie auf die Geburt körperlich, mental und psychisch vorbereiten sollen und auch Informationen bieten. Die Kurse werden durch Hebammen angeboten. Inhalte sind in der Regel Bewegungsübungen, die Atemtechnik während der Geburt, Entspannungsübungen und Partnermassagen, der Verlauf der Schwangerschaft, Entbindungstechniken, Techniken zur Schmerzlinderung bei der Geburt (z.B.PDA), Beckenbodentraining, Stillen, Säuglingspflege sowie Besuch des Kreißsaals und der Wochenstation.
MP36	Säuglingspflegekurse	Die Säuglingspflege wird in der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe im Rahmen des Aufenthaltes von Wöchnerinnen durch das Pflegeteam erklärt. Hier werden Tipps und Anregungen zu Ernährung, Körperpflege, Wickeln, Vorsorgeuntersuchungen und Erstausrüstung gegeben.
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	Die Hebammen der Abteilung für Gynäkologie und betreuen und beraten die Frauen während der Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. Zu ihrem Tätigkeitsfeld gehören Aufklärung und Beratung in Fragen der Familienplanung, Schwangerschaftsvorsorge, Geburtsvorbereitung, Geburtsbegleitung, Betreuung im Wochenbett (Überwachung der Rückbildungsvorgänge, Hilfe beim Stillen), Rückbildungsgymnastik und Beratung zur sachgemäßen Pflege und Ernährung des Neugeborenen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP43	Stillberatung	Stillberatung leisten die Hebammen im Rahmen der Nachsorge sowie die Krankenschwestern der Säuglingsstation. Zwei speziell ausgebildete Laktationsberaterinnen kümmern sich in den ersten Tagen nach der Geburt besonders um die Probleme der stillenden Mutter und führen eine Stillambulanz.
MP50	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	Als Schwangerschaftsrückbildung bezeichnet man den Prozess der Regeneration von Bauchdecke, Gebärmutter, Beckenbodenmuskulatur, und Hormonhaushalt nach Schwangerschaft und Geburt. Unterstützend zur Rückbildung wirken aktives Stillen und körperliche Eigeninitiative wie Rückbildungsgymnastik, die in der Abteilung für Geburtshilfe gefördert und angeboten wird

## B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	Auf der Wochenstation wird täglich zwischen 8 und 10 Uhr ein Frühstücksbuffet angeboten.
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	Auf der Wochenstation besteht auf Wunsch die Möglichkeit, die ersten Tage nach der Entbindung als neue Familie in einem Familienzimmer zu verbringen.
SA07	Rooming-in	Auf der Wochenstation wird die Möglichkeit des Rooming-in geboten, welches Tag und Nacht, nur tagsüber oder sporadisch genutzt werden kann. Die Kinder können jederzeit in die Obhut des Kinderzimmers gebracht werden.
SA00	Zimmerausstattung auf der Wochenstation	Die Wochenstation bietet Ein- und Zweibettzimmer (für Patienten aller Kassen), welche mit Dusche, WC, Wickelkommode, TV und Kühlschrank ausgestattet sind.

## B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

**Vollstationäre Fallzahl: 2576**

## B-4.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	594	Neugeborene
2	C50	257	Brustkrebs
3	O68	166	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
4	O70	119	Dammriss während der Geburt
5	D25	117	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
6	O80	67	Normale Geburt eines Kindes
7	O69	64	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur
8	O60	58	Vorzeitige Wehen und Entbindung
9	N83	57	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
10	D24	52	Gutartiger Brustdrüsentumor
11	O82	46	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt
12	O26	40	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
13	O64	36	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt
14	N92	35	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
15	O20	33	Blutung in der Frühschwangerschaft
16	P92	32	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen
17	O06	31	Vom Arzt nicht näher bezeichneter Schwangerschaftsabbruch
18	N81	28	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
18	O21	28	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
18	R10	28	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
21	O42	26	Vorzeitiger Blasensprung
22	C54	24	Gebärmutterkrebs
22	O71	24	Sonstige Verletzung während der Geburt
24	O63	23	Sehr lange dauernde Geburt
25	D27	22	Gutartiger Eierstocktumor
25	O00	22	Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter
25	O02	22	Gestörte Schwangerschaft, bei der sich kein Embryo entwickelt oder der Embryo vorzeitig abstirbt
28	O48	21	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
29	O36	20	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind
30	C56	19	Eierstockkrebs

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-4.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	654	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	5-758	326	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
3	5-870	208	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
4	5-683	204	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5	9-260	188	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
6	5-749	172	Sonstiger Kaiserschnitt
7	5-738	147	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
8	5-886	132	Sonstige wiederherstellende Operation an der Brustdrüse
9	5-401	118	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
10	5-730	109	Künstliche Fruchtblasensprengung
11	1-471	106	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
12	1-501	100	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Brustdrüse durch operativen Einschnitt
13	9-261	81	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
14	9-411	78	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei dem Patienten in Gruppen behandelt werden - Gruppentherapie
15	5-690	77	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
16	5-651	70	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
16	5-704	70	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
18	1-694	65	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
19	5-871	63	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten
20	5-653	52	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
21	8-800	46	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
22	1-661	44	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
23	5-469	43	Sonstige Operation am Darm
24	5-657	38	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
25	5-720	37	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Geburtszange

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
26	5-983	26	Erneute Operation
27	3-05d	24	Ultraschall der weiblichen Geschlechtsorgane mit Zugang über die Scheide
27	5-756	24	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
29	1-859	23	Sonstige Untersuchung durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
29	5-404	23	Komplette, operative Entfernung aller Lymphknoten als selbstständige Operation

## B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM00	GKV-Ermächtigung	Allgemeine Sprechstunde für alle Patienten der GKV mit Überweisung eines niedergelassenen Frauenärzten.
AM08	Notfallambulanz (24h)	
AM07	Privatambulanz	Sprechstunde für alle PKV-Patienten (auch ohne Überweisung).
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	

## B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-471	235	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
2	5-690	67	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
3	1-672	50	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
4	5-671	49	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
5	1-694	21	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
6	5-691	17	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter
7	1-502	16	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
8	5-651	12	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
9	5-663	10	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau
10	5-469	8	Sonstige Operation am Darm
11	5-399	<= 5	Sonstige Operation an Blutgefäßen
11	5-711	<= 5	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
11	5-870	<= 5	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten

## B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA51	Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	Ja	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	Ja	
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
AA00	mobile Schmerzpumpen		Ja	
AA00	Phototherapielampen für Neugeborene		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA32	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten		Einsatzgebiet der Gammasonde ist die intraoperative Suche und Messung von sogenannten Wächterlymphknoten (sentinel-node) bei Patientinnen mit Brustkrebs.

## B-4.12 Personelle Ausstattung

### B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen



	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,6 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,1 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe

### B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	16,2 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	7,5 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	11 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	Eine Hebamme besitzt den Abschluß als Bachelor der Pflegewissenschaften.
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	



Nr.	Zusatzqualifikation
ZP00	Brest Care Nurse
ZP12	Praxisanleitung
ZP00	Still- und Laktationsberaterin

### B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	s. B-1.12.3
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	s. B-1.12.3
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	s. B-1.12.3
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	s. B-1.12.3

## B-5 Fachabteilung Klinische Psychiatrie und Psychotherapie



CA Dr. med. D. Arenz

<b>Name:</b>	Klinische Psychiatrie und Psychotherapie
<b>Art der Abteilung:</b>	Hauptabteilung
<b>Fachabteilungsschlüssel:</b>	2900
<b>Hausanschrift:</b>	Gottfried-Disse-Straße 40 53879 Euskirchen
<b>Telefon:</b>	02251 / 901102
<b>Fax:</b>	02251 / 902951
<b>E-Mail:</b>	dirk.arenz@marien-hospital.com
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.marien-hospital.com">http://www.marien-hospital.com</a>
<b>Chefarzt:</b>	Dr. med. Dirk Arenz
<b>E-Mail:</b>	dirk.arenz@marien-hospital.com
<b>Sekretariat:</b>	Frau Held

Es werden Menschen mit Störungsbildern aus dem Gesamtgebiet der Psychiatrie und Psychotherapie behandelt, u. a. Psychosen, Depressionen, psychische Störungen aufgrund eines fortgeschrittenen Lebensalters oder aufgrund körperlicher Grunderkrankungen, Alkohol- und Tablettenabhängigkeit, Angst- und Zwangsstörungen, Essstörungen und andere Störungen im Gefüge der Persönlichkeit. Nicht aufgenommen werden forensisch-psychiatrische Patienten mit einem besonderen Unterbringungsbeschluss, z. B. nach § 126a StPO oder des Maßregelvollzuges nach § 63, 64 StGB. Der Abteilung obliegt seit 1985 die vertragliche Pflichtversorgung im psychiatrisch-psychotherapeutischen Bereich für die ca. 170.000 Einwohner des Kreises Euskirchen (mit Ausnahme der Stadt Zülpich). Darüber hinaus erfolgen selbstverständlich auch Aufnahmen aus anderen Kreisen nach vorheriger Anmeldung. Es erfolgen derzeit über 1.700 Aufnahmen pro Jahr. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt ca. 20 Tage und liegt deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt.

Wir vertreten ein integratives Krankheitsverständnis, nach dem die Patienten störungsspezifisch und nach Bedarf medikamentös und/oder psychotherapeutisch behandelt werden. Dazu gehört auch, dass wir unsere Patienten bei der Lösung ihrer sozialen Probleme und Konflikte unterstützen. Im therapeutischen Team der Abteilung arbeiten Ärzte, Psychologen, Pflegeteam, Sozialarbeiter, Ergo- und Bewegungstherapeuten eng zusammen. Unser Behandlungsangebot umfasst sämtliche in der

Psychiatrie und Psychotherapie etablierten und modernen Therapien. Es werden viele indikationsspezifische Gruppen angeboten, z. B. Depressionsgruppen, Psychosegruppen, Expositionstraining, verhaltenstherapeutisch orientierte Gesprächsgruppen, Gruppen sozialer Kompetenz, Entspannungs und Genusstrainingsgruppen, Imaginationsgruppen. Somatische Verfahren umfassen Psychopharmakotherapie, ggf. Wachtherapie oder – bei besonderen Indikationen und sorgfältiger Abwägung – Elektrokrampftherapie (EKT, diese international anerkannte Behandlungsform bei Menschen mit schwersten psychiatrischen Erkrankungen wird in Kooperation mit der Abteilung für Anästhesie durchgeführt). Es werden kreative Therapieformen z. B. im Rahmen unserer Ergo- und Sporttherapie mit eigenen therapeutischen Gruppen angeboten.

Die Abteilung führt im Sinne einer interdisziplinären Diagnostik und Behandlung eine umfangreiche psychiatrischpsychotherapeutische Konsiliartätigkeit in den somatischen Nachbardisziplinen durch. Es besteht für unsere Patienten auch die Möglichkeit einer nachstationären Behandlung. Großer Wert wird auf die regelmäßige Durchführung unserer Angehörigengruppe gelegt, in der Angehörige über Erkrankungen und Therapien informiert und durch fachkundige Ärzte und Therapeuten beraten werden. Durch einen ausgedehnten Konsiliardienst ist auch eine optimale Mitbehandlung nicht psychiatrischer Krankheitszustände gewährleistet. Im Hinblick auf eine gemeindenahe Versorgung arbeitet die Abteilung eng mit einer ganzen Reihe von psychiatrischen Einrichtungen im Raum Euskirchen zusammen. Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Hausärzten und den Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie, dem Sozial-Psychiatrischen Zentrum mit psychiatrischer Tagesstätte, der Kontakt- und Beratungsstelle, der ambulanten psychiatrischen Pflege und den verschiedenen Formen des betreuten Wohnens sowie Behindertenwerkstätten. Suchttherapeutisch besteht eine enge Kooperation und Verzahnung mit der Klinik Psychosoziale Behandlung und Rehabilitation St. Martin GmbH (einem Fachkrankenhaus für die Behandlung und Rehabilitation von alkohol- und medikamentenabhängigen Menschen), ambulanten suchttherapeutischen Diensten sowie Selbsthilfegruppen. Im ambulanten Bereich verfügt die Klinik über eine expandierende Institutsambulanz, die u. a. Bewohner von mehreren Heimen für psychisch Kranke betreut. Darüber hinaus besteht eine kassenärztliche Ambulanz mit einer Ermächtigung zur poststationären Behandlung nach Überweisung von allen Vertragsärzten. Längerfristige ambulante Behandlungen können auch auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie vorgenommen werden. Eine ambulante Behandlung ohne Überweisung ist in unserer Privatambulanz möglich. Als ein spezielles Angebot für Menschen mit posttraumatischen Beschwerden besteht eine offiziell zugelassene Traumaambulanz in der Abteilung, die den Betroffenen im Rahmen des Opferentschädigungsgesetzes eine schnelle und unbürokratische Hilfe anbieten kann.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinische Psychiatrie und Psychotherapie	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Bei den affektiven Störungen wie z.B. Depressionen handelt es sich um akute, chronische oder episodische Störungen des Affektes. Affekt wird hier im Sinne von Grundstimmung gebraucht, es handelt sich also primär um Stimmungsstörungen. Allerdings müssen Antrieb, Spontaneität, vegetative Funktionen (Schlafbedürfnis, Appetit, Libido) und soziale Interaktion mitbetrachtet werden. Ebenso können gleichzeitig Störungen des formalen und/oder inhaltlichen Denkens und der Wahrnehmung auftreten. Diese affektiven Störungen werden in der Abteilung für Psychiatrie behandelt.
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Die Gerontopsychiatrie beschäftigt sich mit älteren Menschen und ihren psychischen Erkrankungen. In diesem Alter können bestimmte Erkrankungen wie Depressionen, Delir oder Demenz häufig auftreten. Ältere Patienten, bei denen typische psychiatrische Erkrankungen auftreten, werden im Marien-Hospital durch die Psychiatrische Abteilung (mit-) behandelt
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	Intelligenz bezeichnet im weitesten Sinne die Fähigkeit zum Erkennen von Zusammenhängen und zum Finden optimaler Problemlösungen. Intelligenzstörungen können verschiedene Ursachen haben. Diese Ursachen werden in der Psychiatrischen Abteilung diagnostiziert und wenn möglich therapeutisch angegangen.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Unter neurotischen Störungen wird eine Gruppe von psychischen Störungen verstanden. Einige Autoren definieren Neurosen als überwiegend umweltbedingte Erkrankungen, die eine Störung im psychischen und / oder körperlichen und / oder im Bereich der Persönlichkeit bedingen. Speziell in der Psychoanalyse und der Psychiatrie wird angenommen, dass eine Neurose durch einen inneren, unbewussten Konflikt entsteht. In diesem Konflikt kann es zu einem Zusammenbruch des Ichs kommen. Dies kann ebenso wie der Konflikt selbst zu der neurotischen Symptombildung führen. Die neurotischen Störungen werden ebenfalls regelmäßig behandelt.
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Als Persönlichkeitsstörungen bezeichnet man verschiedene überdauernde Erlebens- und Verhaltensmuster, die von einem flexiblen, situationsangemessenen ("normalen") Erleben und Verhalten in jeweils charakteristischer Weise abweichen. Verschiedene Persönlichkeitsstörungen werden dabei unterschieden, wie zum Beispiel Borderline-Persönlichkeitsstörungen oder Zwangsstörungen. Die persönliche und soziale Funktions- und Leistungsfähigkeit ist häufig beeinträchtigt, sodass eine psychiatrische Behandlung angezeigt ist.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinische Psychiatrie und Psychotherapie	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Eine psychotrope Substanz ist ein die Psyche des Menschen beeinflussender Stoff. Man spricht auch von einer psychoaktiven Substanz. Psychische Veränderungen oder Verhaltensstörungen können durch Medikamente wie Psychopharmaka oder durch Drogenmissbrauch (z.B. durch Halluzinogene) hervorgerufen werden. Hierbei können der Bewusstseinszustand, Denken und Wahrnehmung komplett verändert sein. Die Diagnostik und Therapie dieser Verhaltensstörungen werden in der Psychiatrischen Abteilung intensiv betrieben.
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Schizophrenie ist als eine Diagnose für psychische Störungen des Denkens, der Wahrnehmung und der Affektivität gekennzeichnet, wobei verschiedene symptomatische Erscheinungsformen unterschieden werden. Die Schizophrenie ist eine der häufigsten Diagnosen der Psychiatrischen Abteilung.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Unter Verhaltensauffälligkeit bzw. einer Verhaltensstörung versteht man Verhalten von Personen, die zum Beispiel besonders aggressiv, unruhig, depressiv oder zurückgezogen sind oder durch Konzentrations-, Ess- oder Schlafstörungen auffällig sind. Hierfür können verschiedene Ursachen vorliegen. Von diesen Verhaltensauffälligkeiten kann ein erheblicher Leidensdruck ausgehen, sodass eine psychiatrische Behandlung sinnvoll werden kann.
VP00	Elektrokrampftherapie (EKT)	Die Elektrokrampftherapie (EKT) kann bei Patienten mit schwersten psychiatrischen Erkrankungen indiziert sein. Diese international anerkannte Behandlungsform wird in Kooperation mit der Abteilung für Anästhesie durchgeführt.

### B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Aggressionsbewältigungstraining	Dieses Training ist gedacht für Patienten und Patientinnen, die einen adäquaten Umgang mit eigenen aggressiven Impulsen erlernen sollen. Inhaltlich beginnt das Training mit der Klärung des Begriffes „Aggression“ und der Sammlung populärer Bewältigungsstrategien. Darauf aufbauend werden verschiedene Strategien (z.B. Boxen, Fahrradergometer fahren, Laufen, Sportspiele, Atemregulierung, Ablenkung, Umbewertung der Situation usw.) in der Praxis erprobt und auf ihre Effektivität für die einzelnen Teilnehmer überprüft. Das Training erfolgt im Block zu fünf Einheiten. Eine regelmäßige Teilnahme ist Voraussetzung.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Belastungstraining/ -erprobung	Durchgeführt werden z.B. Haushaltstraining und Tätigkeiten in der Holzwerkstatt. Einzelschritte der Arbeit sind u.a. die Wiederherstellung oder Steigerung des Selbstvertrauens in die eigenen Fähigkeiten (physisch, psychisch, sozial), der Erhalt bzw. die Wiederherstellung eines angemessenen Arbeitsverhaltens und die Schaffung optimaler kognitiver, psychosozialer Konditionen, um Handlungskompetenzen zu erhalten, wiederherzustellen oder zu verbessern (Training zur Selbstständigkeit).
MP00	Computergestütztes kognitives Training	Durch das Programm COGPACK (R) werden z.B. Konzentration, Auffassung, Reaktion, Merkfähigkeit und Visuomotorik trainiert. Eine individuelle Leistungsanpassung, Ergebnisprotokollierung und Auswertung sind möglich.
MP00	Ergometertraining	<p>Das Ergometertraining soll, ähnlich wie das Walking, den Patienten zum einen die Möglichkeit geben, selbstständig ein gut dosierbares Fitnessstraining durchzuführen. Zum anderen kann das Ergometertraining auch gezielt eingesetzt werden zum Aufbau einer Basisbelastbarkeit im Hinblick auf die Allgemeinbefindlichkeit und eine weitere Teilnahme an bewegungstherapeutischen Maßnahmen, sowie zur Unterstützung einer Verbesserung der Selbsteinschätzung bzgl. körperlicher Belastbarkeit bei körperbezogenen Ängsten und Fehleinschätzungen.</p> <p>Im Unterschied zum Walking kann das Fahrradergometertraining auch für Patienten verordnet werden, die nur gering belastbar sind und für die ein gelenkschonendes Training angebracht ist. Zu Beginn des Trainings steht ein Belastungstest, in dem die geeignete Trainingsbelastung gefunden wird. Nach der Einführung kann der Patient das Gerät während der Öffnungszeiten der Ergotherapie selbstständig nutzen.</p>
MP16	Ergotherapie /Arbeitstherapie	<p>Der Behandlungsform „Ergotherapie“ liegt die Vorstellung oder das Konzept zugrunde, dass Kranke und Behinderte über alltags- bzw. handlungsorientierte Aktivitäten und Prozesse ihre für ein sinngebendes Leben erforderlichen Kompetenzen entwickeln, erhalten, wiedererlangen oder erweitern können.</p> <p>Die grundsätzlichen Ziele der Ergotherapie in der Psychiatrie sind die Entwicklung, Verbesserung und der Erhalt von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- psychischen Grundleistungsfunktionen, wie Antrieb, Motivation, Belastbarkeit, Ausdauer, Flexibilität und Selbstständigkeit in der Tagesstrukturierung</li> <li>- Realitätsbezogenheit von Selbst- und Fremdwahrnehmung</li> <li>- situationsgerechtem Verhalten, sozio-emotionalen Kompetenzen und Interaktionsfähigkeit</li> <li>- kognitiven Funktionen</li> <li>- psychischer Stabilität und Selbstvertrauen</li> <li>- eigenständiger Lebensführung und Grundarbeitsfähigkeit</li> </ul> <p>Die Zuordnung zu den Gruppen wird entsprechend den ärztlichen und therapeutischen Gesichtspunkten vorgenommen.</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Ernährungsmanagement bei tabletteninduzierter Adipositas	<p>Es werden Ernährungskurse und ein spezielles Sportangebot für Patienten angeboten, die im Rahmen ihrer antidepressiven oder neuroleptischen medikamentösen Therapie unter oft starker Gewichtszunahme leiden.</p> <p>Um eine größtmögliche Effizienz zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Stationen erforderlich.</p> <p>Regelmäßige Teilnahme ist Voraussetzung.</p>
MP00	Freizeitsport	<p>Die Freizeitsportgruppe ist eine offene Gruppe, die regelmäßig einmal pro Woche stattfindet, sowie an den Samstagen, an denen Sport angeboten wird. Die Patienten können hier ungezwungen miteinander spielen und bekommen Anregungen für die Freizeitgestaltung nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus. Es werden die unterschiedlichsten Sportarten angeboten, z.B. Badminton, Boule, Tischtennis, Kicker, Frisbee usw.</p>
MP00	Gestalterische Gruppe	<p>Die gestalterische Gruppe ist keine Gestaltungstherapie, bei der auf unbewusste Ebenen eingegangen wird, sondern es wird das Geschehen im Hier und Jetzt beachtet.</p> <p>Die gestalterische Gruppe bietet die Möglichkeit, durch den kreativen Umgang mit Material bzw. durch bewegungstherapeutische Elemente, eigene Gefühle, Wünsche, Eigenschaften etc. auszudrücken.</p>
MP00	Hirnleistungstraining	<p>Inhalte sind u.a. das Training bzgl. verschiedener Funktionsstörungen wie z.B. Konzentration, Gedächtnis, visuelle Wahrnehmung, Textverständnis, Schreiben, Rechnen etc. Darüber hinaus erfolgt die Vermittlung von Merkstrategien und es werden Hinweise auf diverse Hilfsmittel gegeben.</p>
MP00	Hockergymnastik auf den Stationen P2 und P3	<p>Diese Gruppe findet zweimal pro Woche statt und ist für Patienten und Patientinnen vorgesehen, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in der Lage sind, sich im Stehen oder Gehen zu bewegen. Um einen weiten Anlaufweg zu vermeiden, wird diese Gruppe in den Speiseräumen der Stationen P2 und P3 und ausschließlich im Sitzen durchgeführt.</p>
MP00	Hockergymnastik im Gymnastikraum	<p>Diese Gruppe findet dreimal pro Woche statt und ist für die Patienten und Patientinnen vorgesehen, die nicht in der Lage sind, sich längere Zeit im Stehen oder im Gehen zu bewegen. Aus diesem Grund wird der größte Teil der Übungen und Spiele im Sitzen auf dem Gymnastikhocker durchgeführt. Inhalte sind Funktionsgymnastik zur Kräftigung, Mobilisierung und Koordination, kleine Spiele, sowie Elemente aus dem Seniorentanz.</p>
MP00	Kognitives Training	<p>Das Angebot richtet sich an Patienten, die u.a. nicht bzw. noch nicht in der Lage sind, die Stationen zu verlassen. Beübt werden z.B. kognitive Grundfunktionen, verbale Kommunikation, soziale Fertigkeiten und Orientierung.</p>
MP00	Kreativgruppe	<p>In einer halboffenen Gruppe werden anhand eines kreativen Mediums (Ton, Holz etc.) verlorengegangene oder nicht vorhandene Fertigkeiten trainiert. Ziel ist u.a. die Erlangung einer größtmöglichen Selbstständigkeit zum Übergang in die offene Werktherapie.</p>
MP00	Offene Werktherapie	<p>Mit den Patienten werden gezielt handwerkliche Techniken ausgewählt, die bei den persönlichen Interessen und Fähigkeiten des Patienten ansetzen und die geeignet sind, den Patienten in seiner Entwicklung zu fördern.</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Selbstbehauptungstraining	<p>Das Selbstbehauptungstraining ist ausschließlich für Patientinnen gedacht. Es soll ihnen helfen, ihr Selbstbewusstsein aufzubauen, sich selbst mehr wert zu schätzen und sie in die Lage versetzen, mit Gefahrensituationen besser umgehen zu können und sich gegen körperliche Übergriffe wirkungsvoll zur Wehr zu setzen.</p> <p>Um das zu erreichen, werden Methoden aus der Selbstwahrnehmung, Rollenspiele, Fitnesstraining und Selbstverteidigungstechniken eingesetzt. Deswegen ist eine gewisse körperliche Belastbarkeit und Flexibilität der Patientinnen notwendig, so dass in der Regel Patientinnen aus den Hockergymnastikgruppen nicht für eine Teilnahme geeignet sind. Das Training erfolgt im Block zu fünf Einheiten. Eine regelmäßige Teilnahme ist Voraussetzung.</p>
MP00	Sporttherapie	<p>Die Sporttherapie in der Psychiatrie unterstützt unter Verwendung der ihr eigenen körperbezogenen Methoden und Techniken das Erreichen der nachfolgend aufgeführten Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive Lebensgestaltung</li> <li>- Entwicklung von Eigeninitiative</li> <li>- Motivationsförderung (durch Erfolgserlebnisse)</li> <li>- Körperwahrnehmung und -training</li> <li>- Realitätswahrnehmung bzw. -überprüfung</li> <li>- Förderung des Selbstbewusstseins</li> <li>- Strukturgebung auf Bewegungsebene</li> <li>- Förderung von Sach-, Ich- und Sozialkompetenzen.</li> </ul> <p>Die Zuordnung zu den Gruppen wird unter ärztlichen und therapeutischen Gesichtspunkten vorgenommen.</p>
MP00	Suchtgruppe	<p>Die Gruppe ist ausschließlich für Patienten mit Alkoholabhängigkeit/Alkoholabusus gedacht. Durch gestalterische Arbeiten mit verschiedenen Materialien, kognitiven Übungen etc. sollen u.a. die Selbstwahrnehmung gestärkt sowie die Gruppenfähigkeit und kognitive Fähigkeiten verbessert werden.</p>
MP00	Trainingsgruppe	<p>Die Trainingsgruppe findet zweimal pro Woche statt und ist vorgesehen für Patienten und Patientinnen, die gut belastbar sind. Das Ziel ist neben der sportlichen Aktivität die Förderung der sozialen Interaktionsfähigkeit.</p>
MP00	Übungsgruppe	<p>Die Übungsgruppe findet, wie die Trainingsgruppe, zweimal pro Woche statt und ist für Patienten/-innen gedacht, die mittelmäßig belastbar sind. Inhalte und Setting entsprechen denen der Trainingsgruppe.</p>



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Walking	Die Walkinggruppe findet zweimal pro Woche statt und ist eine offene Gruppe. Nach einer Einführung und ersten Trainingseinheiten unter Anleitung sollen die Patienten zum einen in die Lage versetzt werden, selbstständig über die Gruppenangebote hinaus für sich ein Fitnesstraining durchzuführen. Zum anderen kann diese Gruppe aber auch gezielt verordnet werden zum Aufbau einer Basisbelastbarkeit (z.B. Stärkung des Herz-Kreislaufsystems) im Hinblick auf die Allgemeinbefindlichkeit und eine weitere Teilnahme an bewegungstherapeutischen Maßnahmen. Eine weitere Indikation ist die Unterstützung einer Verbesserung der Selbsteinschätzung bzgl. körperlicher Belastbarkeit bei körperbezogenen Ängsten und Fehleinschätzungen.
MP00	Wirbelsäulengymnastik	Ziele sind die Mobilisation der Wirbelsäule, die Stärkung und Dehnung der Bauch- und Rückenmuskulatur und das Erlernen von rückengerechtem Verhalten im Alltag. Darüber hinaus wird die Körperwahrnehmung geschult. Die Teilnehmer sollten sich in Rücken- und Bauchlage absenken können und Übungen auf der Matte durchführen können.

#### B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	Die psychiatrischen Stationen verfügen über großzügige, wohnlich gestaltete Aufenthaltsräume.

#### B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

**Vollstationäre Fallzahl:** 1814

**Teilstationäre Fallzahl:** 54

#### B-5.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F10	564	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F32	295	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F20	197	Schizophrenie

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
4	F43	137	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
5	F33	116	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
6	F31	66	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
7	F25	59	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
8	F05	56	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
9	F60	47	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
10	F19	36	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
11	F06	33	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung d. Gehirns od. einer körperlichen Krankheit
12	F41	27	Sonstige Angststörung
13	F61	25	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
14	F07	21	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
15	F45	19	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
16	F40	13	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
17	F13	12	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
17	F22	12	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
17	F23	12	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
20	F03	9	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
21	G30	8	Alzheimer-Krankheit
22	F42	6	Zwangsstörung
23	E51	<= 5	Mangel an Vitamin B1
23	F01	<= 5	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
23	F09	<= 5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete körperlich bedingte oder durch eine andere Krankheit ausgelöste psychische Störung
23	F11	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphin verwandt sind (Opioide)
23	F12	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
23	F15	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein
23	F21	<= 5	Störung mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen - Schizotype Störung
23	F30	<= 5	Phase übermäßig guter Stimmung und Enthemmung - Manische Episode

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-5.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	979	Messung der Gehirnströme - EEG
2	9-410	109	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie
3	9-411	103	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der Patienten in Gruppen behandelt werden - Gruppentherapie
4	1-208	20	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
4	9-320	20	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
6	9-401	<= 5	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention

## B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM00	Ambulanz im Rahmen des "Opfernetzwerkes Euskirchen"	Traumaambulanz	Die Trauma-Ambulanz besteht per Vertrag mit der Bezirksregierung Münster seit Juli 2004. Sie ist eingebettet in das „Opfernetzwerk Euskirchen“ in Zusammenarbeit mit dem Versorgungsamt Aachen. Sie ermöglicht Menschen, die Opfer von vorsätzlichen Gewalttaten wurden und die einer schnellen Hilfe ohne lange Wartezeiten benötigen, eine rasche psychotherapeutische Hilfeleistung.
AM08	Notfallambulanz (24h)		
AM07	Privatambulanz		Sprechstunde für alle PKV-Patienten (auch ohne Überweisung).
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V		Bei gegebener Indikation ist eine ambulante Behandlung nach den Modalitäten des § 118 SGB V im Rahmen unserer Institutsambulanz möglich. Sie kann nur erfolgen, wenn eine adäquate Behandlung durch einen niedergelassenen Facharzt aufgrund der Art, Schwere oder Dauer der Erkrankung oder aus anderen Gründen, z.B. wegen zu großer Entfernung zu geeigneten Ärzten, nicht möglich ist. Eine Behandlung ist dabei nicht auf spezielle Diagnosen beschränkt.

## B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA00	Diagnostische Möglichkeiten			Die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie kann im Bedarfsfall auf das gesamte apparative Spektrum des Marien-Hospitals Euskirchen zurückgreifen. Im Rahmen der psychischen Erkrankungen bedürfen hier die Computertomographie des Schädels (CCT) und die Magnetresonanztherapie (MRT) besondere Erwähnung.
AA00	EKT (Elektrokrampftherapie)			Die Elektrokrampftherapie (EKT) kann bei Patienten mit schwersten psychiatrischen Erkrankungen indiziert sein. Diese international anerkannte Behandlungsform wird in Kooperation mit der Abteilung für Anästhesie durchgeführt.
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA00	Tageslichttherapiegerät			

## B-5.12 Personelle Ausstattung

### B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,3 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

## Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie

## B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	60,1 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

## Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP12	Praxisanleitung

### B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP06	Erzieher und Erzieherin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	s. B-1.12.3
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	s. B-1.12.3
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	s. B-1.12.3
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Der Abteilung für Klinische Psychiatrie und Psychotherapie stehen eigene Sozialarbeiter zur Verfügung, welche ausschließlich die Anliegen der psychiatrischen Patienten bearbeiten.
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	



## B-6 Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin



CA Prof. Dr. med. H-M. Loick

<b>Name:</b>	Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin
<b>Art der Abteilung:</b>	Nicht bettenführende Abteilung
<b>Fachabteilungsschlüssel:</b>	3600
<b>Hausanschrift:</b>	Gottfried-Disse-Straße 40 53879 Euskirchen
<b>Telefon:</b>	02251 / 901346
<b>Fax:</b>	02251 / 901354
<b>E-Mail:</b>	sekretariat.anaesthesie@marien-hospital.com
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.marien-hospital.com">http://www.marien-hospital.com</a>
<b>Chefarzt:</b>	Prof. Dr. med. Heinz-Michael Loick
<b>E-Mail:</b>	heinz-michael.loick@marien-hospital.com
<b>Sekretariat:</b>	Frau Huber

Die Abteilung für Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin behandelt perioperativ die Patienten der operativen Abteilungen des Marien-Hospitals. Die primär nicht operativen Abteilungen für Innere Medizin, Neurologie, Psychiatrie und Radiologie werden konsiliarisch mitbetreut.

Die Anästhesiologie und Intensivmedizin ist im operativen Bereich eines der wichtigsten Schnittstellenfächer, die an den verschiedenen Abschnitten der Behandlung eines Patienten beteiligt ist. In zahlreichen Untersuchungen konnte gezeigt werden, dass die konsequente Anwendung von klinischen Behandlungspfaden zu einer deutlichen Verbesserung der Qualität führt. Teile der Abläufe lassen sich durch Standard Operating Procedures (SOPs) definieren und als Module in die klinischen Behandlungspfade einfügen. SOPs berücksichtigen evidenzbasierte Literatur, Entscheidungen der Fachgesellschaften und lokale Gegebenheiten. Einmal entwickelte SOPs werden in fest definierten Abständen auf ihre Validität und Einhaltung überprüft. Die Anästhesiologische Abteilung des Marien-Hospitals Euskirchen behandelt Patienten streng nach den von der „Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V.“ und dem „Berufsverband deutscher Anästhesisten e.V.“ entwickelten SOPs.

## B-6.2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin	Kommentar / Erläuterung
VX00	Anaesthetie	<p>Die Anästhetie beschäftigt sich mit der Ausschaltung der Empfindungen, u. a. des Schmerzes. Im Marien-Hospital werden über 6000 Narkosen jahrlieh durchgeführt. Hierfür stehen verschiedene Narkoseformen zur Verfügung. Die häufigste Narkoseform ist hierbei die Vollnarkose, jedoch werden auch alle modernen Regionalanaesthetieverfahren durchgeführt, entweder als alleinige Betaubungsform oder aber vor allem bei größeren Eingriffen in Kombination mit der Vollnarkose.</p> <p>Bei planbaren Operationen wird den Patienten, wenn dies medizinisch vertretbar ist, die Möglichkeit einer Eigenblutspende in Kooperation angeboten. Weiterhin besteht bei ausgewählten Indikationen die Option der maschinellen Autotransfusion zur Reduzierung der Fremdblut-Transfusion.</p>
VX00	Neurologische Intensivmedizin	<p>Falls neurologische Patienten beatmungs- oder intensivpflichtig werden, erfolgt die Versorgung dieser Patienten gemeinsam durch die Ärzte der Abteilungen für Anasthetie und Neurologie.</p>
VX00	Notfallmedizin	<p>Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung ist die Notfallmedizin. Bei Notfällen innerhalb des Marienhospitals wird durch die Anaesthetisiologische Abteilung ein Arzt zur Notfallversorgung bereitgestellt. Die Ärzte der Abteilung nehmen regelmäßig am Notarztdienst teil. Ebenso erfolgt bei Groschadenslagen oder Katastrophenfällen die Bereitstellung eines Leitenden Notarztes durch die Abteilung.</p>
VX00	Operative Intensivmedizin	<p>Bei kritisch Erkrankten erstreckt sich der medizinische Aufgabenbereich der Anasthetie auf die perioperative Intensivmedizin schwerkranker chirurgischer Patienten. Durch die Anwendung unseres modernen Monitorings inklusive der transoesophagealen Echokardiographie und der Herzzeitvolumenbestimmung über den PiCCO-Katheter sind wir in der Lage, hämodynamische Störungen sowie Organdysfunktionen schnell zu erkennen und gezielt therapieren zu können.</p> <p>Neben allen modernen invasiven und non-invasiven Beatmungsmoglichkeiten haben wir über die üblichen intensivmedizinischen Therapieformen hinaus die Möglichkeit der Nierenersatztherapie (z.B. kontinuierliche veno-venöse Hämofiltration („CVVH“) oder Dialyse) sowie der fiberbronchoskopischen Anlage von Tracheostomien.</p>
VX00	Palliativmedizin	s. B-7 (Besondere Einrichtung: Palliativmedizin)



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin	Kommentar / Erläuterung
VX00	Schmerztherapie	Ein großes Anliegen unserer Abteilung liegt in der perioperativen Schmerztherapie. In Zusammenarbeit mit den operativ tätigen ärztlichen Kollegen besteht das Ziel, den Wundschmerz auszuschalten, bzw. so niedrig wie möglich zu halten. Hierzu werden moderne Therapiekonzepte, wie z.B. Regionalanästhesieverfahren, patientenkontrollierte Analgesie, patientenadaptierte Zufuhr von Analgetika und andere Methoden eingesetzt, die im Vorbereitungsgespräch mit dem Patienten besprochen werden. Insbesondere für chronische Schmerzzustände wird in einer interdisziplinären Zusammenarbeit für jeden einzelnen Patienten ein individueller Therapieplan entwickelt, der ein Höchstmaß an Schmerzlinderung für unsere Patienten erreichen soll. In der Geburtshilfe nimmt der Periduralkatheter einen besonderen Stellenwert im Rahmen der Schmerztherapie ein. Durch die Anwendung adaptierter Lösungen für die patientenkontrollierte Analgesie wird den werdenden Müttern die Geburt wesentlich erleichtert.

### B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

s. Punkt A-9

### B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

s. Punkt A-10

### B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

**Vollstationäre Fallzahl:** 0

### B-6.6 Diagnosen nach ICD

entfällt

### B-6.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-980	581	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
2	8-931	441	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
3	8-910	411	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
4	8-930	305	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	8-831	276	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
6	8-919	93	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
7	8-800	64	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	8-854	58	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
9	8-701	52	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
10	8-810	40	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
11	8-918	23	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen
12	8-771	14	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
13	8-914	12	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
14	8-915	10	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark
15	8-700	9	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase
16	1-100	8	Klinische Untersuchung in Vollnarkose
16	8-803	8	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut
16	8-820	8	Behandlung durch Austausch der patienteneigenen Blutflüssigkeit gegen eine Ersatzlösung
16	8-853	8	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration
16	8-932	8	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Blutdrucks in der Lungenschlagader
21	8-925	7	Überwachung verschiedener Funktionen des Nervensystems während einer Operation
22	8-706	<= 5	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
22	8-832	<= 5	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in der Lungenschlagader platziert ist
22	8-855	<= 5	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche
22	8-900	<= 5	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
22	8-917	<= 5	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule

## B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM00	GKV-Ermächtigung	Schmerzambulanz	Die Schmerzambulanz ist seit dem Jahr 1999 im Marien-Hospital Euskirchen etabliert. Wir behandeln ambulante Patienten mit chronischen Schmerzen, ambulante Palliativpatienten, aber auch Schmerzpatienten auf den Stationen des Marien-Hospitals. Darüber hinaus beraten wir niedergelassene Ärztinnen und Ärzte telefonisch bei Problemen der Schmerztherapie. Jährlich suchen 160 Patienten unsere Schmerzambulanz auf, weitere 300 Patienten werden von uns konsiliarisch auf den Stationen des Marien-Hospitals mitbehandelt. Behandelt werden vorrangig Schmerzzustände des Bewegungsapparates (z.B. Rücken- oder Nackenschmerzen), aber auch Nervenschmerzen, Kopf- und Gesichtsschmerzen, sowie Schmerzen bei Durchblutungsstörungen oder bei Tumorerkrankungen. Wir legen hierbei Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Physiotherapeuten und Psychologen. Die Überweisung erfolgt durch den Haus- oder Facharzt nach entsprechender Vordiagnostik.

## B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	Ja	
AA00	EEG/ CSI-Monitoring		Ja	Gerät zur Überprüfung und Protokollierung der Narkosetiefe
AA00	EMG-Gerät (incl. EEG)		Ja	mobiles Gerät (Notebook) zur intraoperativen Ableitung von Hirnströmen (NEP-Messung)
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA00	PICCO-Monitoring		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	

## B-6.12 Personelle Ausstattung

### B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,4 Vollkräfte	Die Ärzte der Fachabteilung Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin sind auch für die Betreuung der Patienten der Palliativstation zuständig (s. B-6).
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,8 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ01	Anästhesiologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF00	Bluttransfusionswesen	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF22	Labordiagnostik	anästhesiologische Labordiagnostik
ZF30	Palliativmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

## B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23,5 Vollkräfte	3 Jahre	Die Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie sind auf der interdisziplinären Intensivstation für die Versorgung von Patienten der Hauptabteilungen Chirurgie, Frauenheilkunde und Neurologie zuständig. Außerdem sind sie im Operationsbereich eingesetzt (Aufwachraum, Assistenz bei Narkosen).
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	

## B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	Bei der speziellen Behandlung von Schmerzpatienten besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Physiotherapie und der Abteilung für Klinische Psychiatrie und Psychotherapie. Die Patienten erhalten eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Behandlung, welche krankengymnastische Maßnahmen, Entspannungstherapie, Ergotherapie oder ähnliches sowie psychologische Betreuung beinhaltet.
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	s. SP05
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	s. SP05
SP23	Psychologe und Psychologin	s. SP05
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	s. SP05



## B-7 Fachabteilung Besondere Einrichtung Palliativmedizin



CA Prof. Dr. med. H-M. Loick

<b>Name:</b>	Besondere Einrichtung Palliativmedizin
<b>Art der Abteilung:</b>	Hauptabteilung
<b>Fachabteilungsschlüssel:</b>	3752
<b>Hausanschrift:</b>	Gottfried-Disse-Straße 40 53879 Euskirchen
<b>Telefon:</b>	02251 / 901346
<b>Fax:</b>	02251 / 901654
<b>E-Mail:</b>	sekretariat.anaesthesie@marien-hospital.com
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.marien-hospital.com">http://www.marien-hospital.com</a>
<b>Chefarzt:</b>	Prof. Dr. med. Heinz-Michael Loick
<b>E-Mail:</b>	heinz-michael.loick@marien-hospital.com
<b>Sekretariat:</b>	Frau Huber

Die Palliativmedizin widmet sich der Behandlung und Begleitung von Patienten mit nichtheilbaren und fortschreitenden Erkrankungen, unabhängig ihrer prognostizierten begrenzten Lebenserwartung. Das Ziel der Palliativmedizin besteht darin, diesen Kranken und ihren Angehörigen umfassende und kompetente medizinische, pflegerische, soziale und seelische Behandlung und Unterstützung zu geben. Im Mittelpunkt der Behandlung liegen die persönlichen Bedürfnisse des schwerkranken Menschen. Die Palliativmedizin versteht sich somit als ‚Pallium‘ (Mantel) im Sinne eines ganzheitlichen Therapieansatzes. Dieser folgt den individuellen Ansprüchen und dem Willen unserer Patienten. Zur Umsetzung unserer Behandlung und Begleitung arbeiten wir mit einem hohen personellen und „menschlichem Einsatz“ und einem möglichst niedrigem apparativen Aufwand.

Häufig zu behandelnde Symptome sind:

- Schmerzen
- Übelkeit, Erbrechen
- Kraftlosigkeit
- Angst, Depression
- Luftnot
- weitere körperliche und seelische Belastungen

Diese Symptome treten nicht nur bei Krebspatienten, sondern auch bei weit fortgeschrittenen internistischen und neurologischen Erkrankungen auf.

Palliativmedizin bedeutet nicht nur, diese Patienten in ihrer Lebensendphase auf der Palliativstation zu begleiten. In der Mehrzahl der Fälle kann durch individuelle Behandlung die Möglichkeit geschaffen werden, die Schmerzen, weitere Symptome und die Kraftlosigkeit soweit zu therapieren, dass Patienten in einem sie zufrieden stellenden Allgemeinzustand und schmerzarm entlassen werden können.

Hierzu hat sich am Marien-Hospital Euskirchen unter der Leitung von Prof. Dr. H. M. Loick ein Kompetenzteam gebildet. Dieses besteht neben Schmerztherapeuten und Palliativmedizinern aus qualifizierten Pflegekräften auf der Palliativstation, aus Psychologen, Physiotherapeuten, sowie aus einer auf die Patienten ausgerichteten Seelsorge.

Kooperierende Einrichtungen sind niedergelassene Onkologen und Strahlentherapeuten. Unterstützt wird die Arbeit von freiwilligen Helfern der Krankenhaushilfe, ambulanten Hospizdiensten sowie dem Caritasnetzwerk „NEST“.

Ab 2008 wird im Kreis Euskirchen die ambulante Weiterbehandlung unserer Patienten durch die Etablierung ambulanter Palliativpflegedienste und ambulant tätiger qualifizierter Palliativärzte weiter verbessert.

Die stationäre palliativmedizinische Versorgung findet am Marien-Hospital Euskirchen auf einer stationären Einheit statt, die ein wohnliches Ambiente mit den personellen und therapeutischen Möglichkeiten eines Krankenhauses verbindet. Den Angehörigen wird die Möglichkeit einer „rund-um-die-Uhr“ Betreuung der Patienten gegeben.

Neben den Möglichkeiten auf unserer Palliativstation steht die Abteilung für Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin auch in anderen Abteilungen des Marien-Hospitals Patienten in palliativmedizinischen Fragestellungen beratend und helfend zur Seite.

Durch die Einführung eines Qualitätszirkels ‚Palliativmedizin‘ findet ein regelmäßiger Austausch mit ambulant tätigen Hausärzten, Pflegediensten und Hospizdiensten. Diese Zusammenarbeit und Weiterbildung wird durch Fortbildungsveranstaltungen und die Durchführung von Palliativbasiskursen vertieft.



## B-7.2 Versorgungsschwerpunkte

trifft nicht zu / entfällt

## B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

s. Punkt A-9

## B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

s. Punkt A-10

## B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

**Vollstationäre Fallzahl: 178**

## B-7.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C34	29	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
2	C25	10	Bauchspeicheldrüsenkrebs
3	C50	8	Brustkrebs
3	C78	8	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
5	C16	7	Magenkrebs
6	C79	6	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen
7	B02	<= 5	Gürtelrose - Herpes zoster
7	C07	<= 5	Ohrspeicheldrüsenkrebs
7	C09	<= 5	Krebs der Gaumenmandel
7	C10	<= 5	Krebs im Bereich des Mundrachens
7	C13	<= 5	Krebs im Bereich des unteren Rachens
7	C18	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
7	C19	<= 5	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)
7	C20	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
7	C22	<= 5	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge
7	C24	<= 5	Krebs sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Teile der Gallenwege
7	C32	<= 5	Kehlkopfkrebs
7	C48	<= 5	Krebs des Bauchfells (Peritoneum) bzw. des dahinter liegenden Gewebes (Retroperitoneum)
7	C53	<= 5	Gebärmutterhalskrebs
7	C54	<= 5	Gebärmutterkrebs

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	C56	<= 5	Eierstockkrebs
7	C61	<= 5	Prostatakrebs
7	C64	<= 5	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
7	C71	<= 5	Gehirnkrebs
7	C74	<= 5	Nebennierenkrebs
7	C80	<= 5	Krebs ohne Angabe der Körperregion
7	C81	<= 5	Hodgkin-Lymphknotenkrebs - Morbus Hodgkin
7	C82	<= 5	Knotig wachsender Lymphknotenkrebs, der von den sog. Keimzentren der Lymphknoten ausgeht - Follikuläres Non-Hodgkin-Lymphom
7	C90	<= 5	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)
7	C91	<= 5	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-7.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-982	152	Fachübergreifende Sterbebegleitung
2	8-919	54	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
3	8-918	22	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen
4	8-914	7	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
5	8-800	6	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	1-910	<= 5	Fachübergreifende Untersuchung von Schmerzen
6	8-020	<= 5	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
6	8-144	<= 5	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
6	8-148	<= 5	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in sonstige Organen bzw. Geweben zur Ableitung von Flüssigkeit
6	8-152	<= 5	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	8-153	<= 5	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
6	8-701	<= 5	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
6	8-910	<= 5	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)

## B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

## B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA00	TENS-Geräte		Ja	
AA00	tragbare Schmerzpumpen		Ja	

## B-7.12 Personelle Ausstattung

### B-7.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	Die Besondere Einrichtung "Palliativmedizin" wird von der Abteilung für Anästhesie betreut und besitzt mit dieser einen gemeinsamen Ärztepool.
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

## B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	6,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP00	Aromatherapie	
ZP00	Palliativpflege	Alle Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen der Palliativstation besitzen eine Zusatzqualifikation zur Pflege von Palliativpatienten.
ZP14	Schmerzmanagement	

## B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	Im Rahmen der Kooperation mit der Abteilung für Klinische Psychiatrie und Psychotherapie erfolgt bei Bedarf die Betreuung der Palliativpatienten durch Psychologen und Ergo-/Beschäftigungstherapeuten.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	s. B-1.12.3
SP23	Psychologe und Psychologin	s. SP05



## B-8 Fachabteilung Radiologie



CA Dr. med. O. Rieker

<b>Name:</b>	Radiologie
<b>Art der Abteilung:</b>	Nicht bettenführende Abteilung
<b>Fachabteilungsschlüssel:</b>	3751
<b>Hausanschrift:</b>	Gottfried-Disse-Straße 40 53879 Euskirchen
<b>Telefon:</b>	02251 / 901301
<b>Fax:</b>	02251 / 902952
<b>E-Mail:</b>	sekretariat.radiologie@marien-hospital.com
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.marien-hospital.com">http://www.marien-hospital.com</a>
<b>Chefarzt:</b>	PD Dr. med. Olaf Rieker
<b>E-Mail:</b>	olaf.rieker@marien-hospital.com
<b>Sekretariat:</b>	Frau Herrmann

Die Radiologische Abteilung versorgt die Patienten des Marien-Hospitals mit allen bildgebenden Verfahren und allen radiologisch gesteuerten Interventionen. Die Radiologische Abteilung ist komplett digitalisiert und über das Radiologie-Informationssystem (RIS) an das Krankenhaus-Informationssystem (KIS) gekoppelt. Auf den digitalen Arbeitsplätzen der Röntgenabteilung werden die Bilder befundet. Auf 60 weiteren PCs, die im gesamten Krankenhaus verteilt sind, werden die Bilder von den Krankenhausärzten betrachtet. In vier täglichen Konferenzen werden die Befunde demonstriert und diskutiert.

Folgende Modalitäten stehen zur Verfügung: Röntgen (Speicherfolien), digitale Mammographie (Selendetektor), Computertomographie (64-Zeilen), MRT (1,5-Tesla), Sonographie mit Farbdoppler, Szintigraphie mit SPECT, Durchleuchtung, DSA und Stereotaktische Vakuumsaugbiopsie. Das CT ermöglicht zahlreiche spezielle Untersuchungen wie Cardio-CT, CT-Angiographie, CT-Koloskopie, Perfusions-CT des Schädels, Dental-CT, Knochendichtemessung und CT-Fluoroskopie. Eine dedizierte 3D-Workstation ist angeschlossen. Das MRT erlaubt Spezialuntersuchungen wie MR-Mammographie, MR-Angiographie, Diffusionswichtung zur Frühdiagnose des Schlaganfalls und MR-Cholangiopancreatigraphie (MRCP). Ferner werden MR gesteuerte Markierungen und Punktionen der Mamma durchgeführt.

Minimalinvasive Interventionen sind ein Schwerpunkt der Abteilung. Mit der CT-Fluoroskopie werden Biopsien, Drainagen und Vertebroplastien durchgeführt. In der DSA werden perkutane Angioplastien (ggf. mit Stent) der Carotiden, der A. subclavia, der Nierenarterien, der Becken-, Oberschenkel-, und Unterschenkelarterien durchgeführt. Ferner werden z. B. alle perkutanen Eingriffe an den Gallenwegen und verschiedenen Arten von Embolisationen angeboten.



## B-8.2 Versorgungsschwerpunkte Radiologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR15	Arteriographie	<p>Arteriographien werden in 24 h Bereitschaft und in PTA-Bereitschaft durchgeführt. Bevorzugt erfolgt die Untersuchung nach vorangegangener nichtinvasiver Diagnostik stationär mit direkt angeschlossener PTA. Die Angiographieanlage erlaubt alle Techniken (Subtraktion, Road-mapping, Speicherung von DL-Bildern, schräge und seitliche Projektionen etc.). Es gibt eine PACS-Anbindung durch eine DICOM-Schnittstelle sowie einen Hochdruck-Injektor.</p> <p>Regelmäßig werden folgende Gefäße behandelt: PTA der Carotiden mit Stent, PTA der A. subclavia mit Stent, PTA der Nierenarterien mit und ohne Stent, PTA der Becken- und Beinarterien bis zum distalen Unterschenkel. Außerdem werden folgende Eingriffe in der Angiographie durchgeführt: Embolisation von Gefäßen zur Blutstillung, Chemoembolisation von Lebertumoren, Drainage von Gallenwegen, Gastrostomie bei erfolgloser PEG.</p>
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	<p>3D-Rekonstruktionen werden regelmäßig von den CT-Untersuchungen und insbesondere von den CT- Angiographien durchgeführt. Sie werden in Echtzeit in den klinischen Konferenzen demonstriert.</p>
VR10	Computertomographie (CT), nativ	<p>Die Computertomographie (CT) ist die Auswertung einer Vielzahl aus verschiedenen Richtungen aufgenommener Röntgenaufnahmen eines Patienten, um ein zwei- oder dreidimensionales Bild zu erzeugen. Es handelt sich dabei um ein schnittbildgebendes Verfahren.</p> <p>Aus den angefertigten Röntgenaufnahmen können Schnittbilder und 3D-Ansichten in beliebigen Ebenen rekonstruiert werden. Die Computertomographie wird im Marien-Hospital sehr häufig angewendet, wofür ein hochmodernes CT mit einem sog. 64-Zeilen-Scanner neuester Bauart 24 h täglich zur Verfügung steht. Es existiert ein extra langer Untersuchungstisch, belastbar bis 200 kg Körpergewicht. Eine 180 cm Scanstrecke wird in wenigen Sekunden durchlaufen. Es kommt zu einer Strahleneinsparung durch einen breiten 64-Zeilen Detektor und eine Dosisanpassung während der Untersuchung. Wenn es sinnvoll ist, erfolgt die Untersuchung von Thorax und Abdomen mit einer Akquisition.</p>
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	<p>Es werden CT-Angiographien der Herzkranzgefäße mit der neusten Software, auf Wunsch Calcium-scoring, Low-Dose-CT je nach Fragestellung und virtuelle Coloskopien durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Abteilung sind CT-gesteuerte Biopsien mit der Technik der CT-Fluoroskopie. CT-gesteuerte Drainagen werden mit CT-Fluoroskopie und in Seldinger-Technik oder Trokar-Technik durchgeführt. Mittels Vertebroplastie können gebrochene Wirbelkörper in Lokalanästhesie wieder aufgerichtet werden, wobei die Punktion und auch die Zementapplikation mit CT-Fluoroskopie gesteuert werden. Leber-, Lungen- und Nierentumore werden bei gegebener Indikation mit Radiofrequenzablation im CT behandelt. Es wird außerdem ein Perfusions-CT (Perfusionsstudie) bei Schlaganfall zur Beurteilung des Mismatch und zur besseren Indikationsstellung einer Lysetherapie durchgeführt.</p>



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	<p>Unter Verwendung von Kontrastmittel können die aus den entstehenden Computertomographiebildern erhaltenen Informationen noch vermehrt werden.</p> <p>Die meisten Untersuchungen von Brustkorb und Abdomen werden im Marien-Hospital bereits mit intravenöser Kontrastmittelgabe durchgeführt. Nach der Anlage einer Venenverweilkanüle erfolgt die Kontrastmittelgabe mit einem modernen 2 Kolben-Injektor zur optimalen Platzierung des Kontrastmittelbolus. Die Bolustriggerung erfolgt durch das CT-Gerät. Durch die hohe Geschwindigkeit des CT-Gerätes lassen sich Blutgefäße sehr zuverlässig mit nur einer Kontrastmittelgabe darstellen. Es werden CT-Angiographien der Halsschlagadern, der Hauptschlagader, der Lungenarterien, der Nieren- und Bauchschlagadern, der Becken- und Beinarterien, der Schlagadern im Kopf u.a durchgeführt.</p>
VR04	Duplexsonographie	<p>Im Rahmen der Duplexsonographie werden die Methoden der konventionellen Sonographie gemeinsam mit der Dopplersonographie angewendet. Hierdurch kann eine höhere Aussagekraft der Untersuchung erzielt werden.</p>
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	<p>Bei der Dopplersonographie werden Schallwellen verwendet, mit denen man Aussagen zur Fließgeschwindigkeit, zum Beispiel von roten Blutkörperchen, machen kann. Hierdurch können im Bereich des Herzens Aussagen zur Funktionsfähigkeit von Herzklappen oder im Bereich der Gefäße zur Durchgängigkeit von Schlagadern und Venen gemacht werden.</p>
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung	<p>Unter Durchleuchtung oder Fluoroskopie versteht man die kontinuierliche Betrachtung von Vorgängen im menschlichen Körper mittels Röntgenstrahlung.</p> <p>Die Durchleuchtung ermöglicht die dynamische Röntgenbilddarstellung auf einem Monitor. Hierdurch können unter Durchleuchtung Knochenbrüche eingerichtet werden, Gefäße oder Schluckbewegungen mit Kontrastmittel dargestellt sowie Sonden im Körper genau platziert werden.</p>
VR41	Interventionelle Radiologie	siehe hierzu VR 15 "Arteriographie"
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	Die Knochendichtemessung erfolgt durch eine quantitative Computertomographie an der LWS.
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	<p>Beim Röntgen werden Körperteile eines Patienten mit Hilfe von Röntgenstrahlen durchleuchtet (Röntgendiagnostik), um so im Zusammenhang mit Symptomen eine Diagnose stellen zu können. Die Röntgenaufnahmen werden mit einer Speicherfolientechnik durchgeführt und in einem modernen System (PACS) digital gespeichert.</p>
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	<p>Bei dem im Marien-Hospital vorgehaltenen MRT-Gerät handelt es sich um ein sog. 1,5 Tesla-MRT, Philips Intera. Das Gerät ist von ca. 08.00-19.00 Uhr verfügbar. Mit dem MRT Gerät kann eine Diffusionswichtung für die Schlaganfall-Diagnostik durchgeführt werden. Es existiert eine Tischverschiebung für MR-Angiographien der Becken- und Beinarterien mit einer Kontrastmittelinjektion. Die MR-Mammographie erfolgt mit spezieller Spule. Im weiteren Verlauf ist eine MR-gesteuerte Drahtmarkierung der Mamma geplant.</p>
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	Die Aussagekraft der MRT-Untersuchung kann bei entsprechender Indikationsstellung durch die Gabe von Kontrastmittel noch verstärkt werden.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR02	Native Sonographie	Die Sonographie (Ultraschall) ist das am häufigsten genutzte bildgebende Verfahren in der Medizin überhaupt. Hierdurch können Gewebe sehr gut beurteilt werden. Ein Vorteil gegenüber dem Röntgenverfahren liegt in der völligen Unschädlichkeit der eingesetzten Schallwellen.
VR16	Phlebographie	Die Phlebographie ist eine Darstellung der Venen mit Kontrastmittel. Phlebographien werden für stationäre Patienten und für die Patienten der Phlebologischen Sprechstunde der Chirurgischen Abteilung durchgeführt.
VR00	Stereotaktische Vakuumsaugbiopsie der Mamma	Vorstufen des Brustkrebses sowie unklare Mammographiebefunde können bei diesem Verfahren stereotaktisch millimetergenau lokalisiert und dann auf einem Spezialtisch mit lokaler Betäubung biopsiert oder entnommen werden

### B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

trifft nicht zu / entfällt

### B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

trifft nicht zu / entfällt

### B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

**Vollstationäre Fallzahl: 0**

### B-8.6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

### B-8.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	3103	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	3-225	1304	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3	3-222	854	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
4	3-800	775	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5	3-802	474	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
6	3-207	409	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	3-228	241	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
8	3-203	229	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
9	3-220	223	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
10	3-80x	218	Sonstige Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel
11	3-70c	216	Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper zur Darstellung krankhafter Prozesse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
12	3-202	176	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
13	3-804	174	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel
14	3-820	164	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
15	3-825	163	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel
16	3-827	153	Kernspintomographie (MRT) der Brustdrüse mit Kontrastmittel
17	8-836	104	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
18	3-709	101	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
18	3-828	101	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
20	3-82a	96	Kernspintomographie (MRT) des Beckens mit Kontrastmittel
21	3-607	93	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
22	3-205	85	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel
23	3-206	81	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel
24	3-604	62	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
24	3-823	62	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
26	3-614	60	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches
27	3-605	58	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
28	3-806	57	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke ohne Kontrastmittel
29	5-839	50	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
30	3-703	44	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)

## B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM00	Ermächtigung im Rahmen des Mammographie-Screenings	ambulante Durchführung von stereotaktischen Vakuumsaugbiopsien mit und ohne Clipseinlage

Nr.	Art der Ambulanz	Kommentar / Erläuterung
AM07	Privatambulanz	Sprechstunde für alle PKV-Patienten (auch ohne Überweisung).

### B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

### B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

### B-8.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
AA08	64-Zeilen Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Nein
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
AA00	Stereotaktische Vakuumsaugbiopsie (Liegend-Biopsie)		
AA32	Szintigraphiescanner/Gamma-sonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	

### B-8.12 Personelle Ausstattung

#### B-8.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,5 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen

## Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ44	Nuklearmedizin
AQ54	Radiologie

## B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
MTAR und Arzthelferinnen (In der Radiologischen Abteilung sind 4,75 VK MTAR und 5 VK Arzthelferinnen, welche radiologisch diagnostische Maßnahmen durchführen bzw. bei diesen dem Radiologen assistieren.)	9,8	3 Jahre

## B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	Assistenz bei radiologisch therapeutischen Maßnahmen wie Gefäßdilataationen, Stenteinlagen, CT-gesteuerten Drainageeinlagen usw.

## B-9 Fachabteilung Augenheilkunde

<b>Name:</b>	Augenheilkunde
<b>Art der Abteilung:</b>	Belegabteilung
<b>Fachabteilungsschlüssel:</b>	2700
<b>Hausanschrift:</b>	Gottfried-Disse-Straße 40 53879 Euskirchen
<b>Telefon:</b>	02251 / 900
<b>Fax:</b>	02251 / 901092
<b>E-Mail:</b>	-
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.marien-hospital.com">http://www.marien-hospital.com</a>
<b>Belegarzt:</b>	Dr. med. Joachim Oldendörp
<b>Belegärztin:</b>	Dr. med. Christina Striebich

In der Augenabteilung des Marien-Hospitals werden verschiedene Operationen ambulant und stationär durchgeführt. Schwerpunkt der Abteilung ist die Behandlung des Grauen Stars (Katarakt). Während eines operativen Eingriffs wird eine eingetrübte Linse durch ein Linsenimplantat ersetzt.

Viele Erkrankungen der Augen können mit Hilfe der Laserchirurgie operiert werden. Zum weiteren Leistungsspektrum der Augenabteilung gehören Netzhaut-Glaskörper-Chirurgie, Schieloperationen, Lidchirurgie und kosmetisch-plastische Korrekturen. 2008 wurden nahezu 600 augenärztliche Operationen ambulant durchgeführt. Für Kranke mit Diabetes mellitus finden Sondersprechstunden statt, ferner gibt es eine Sehschule.

## B-9.2 Versorgungsschwerpunkte Augenheilkunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VA13	Anpassung von Sehhilfen	Die Optimierung der Anpassung von Sehhilfen wie Brille und Kontaktlinsen erfolgt durch Videokeratoskopie, Hornhauttopographie und Wellenfrontanalyse.
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms	Zur Diagnostik und Therapie des Glaukoms (Grüner Star) stehen die Augeninnendruckmessung, Gesichtsfelduntersuchung und die Stereofotographie zur Verfügung.
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut	Die Diagnostik und Therapie von Netzhaut- und Aderhauterkrankungen erfolgen mit Hilfe von modernen Geräten und Methoden wie Papillentomographien, Elektrophysiologischen Verfahren, Ultraschall und Laserverfahren. Diese Geräte und Methoden stehen der Abteilung zur Verfügung, sodass hierdurch die Behandlung ermöglicht wird.
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern	Zur Behandlung dieser Erkrankungen werden eine Sehschule und Schieloperationen angeboten.
VA03	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva	Die Diagnostik und Therapie von Bindehauterkrankungen, Entzündungen, Verletzungen und Verätzungen sowie bei trockenem Auge kann vorgenommen werden.
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse	Der Graue Star oder die Katarakt bezeichnet eine Trübung der Augenlinse, wodurch das scharfe Sehen beeinträchtigt ist. Die Behandlung der Katarakt ist ein ausgewiesener Schwerpunkt der Augenabteilung des Marien-Hospitals. Vor der Operation wird eine Bestimmung der Hornhautoberfläche (Hornhauttopographie) durchgeführt. Während der Operation wird nach Eröffnung des vorderen Kapselblattes die Linse mittels Ultraschall unter Schonung der übrigen Kapsel zertrümmert (Phakoemulsifikation) und abgesaugt. Anschließend wird in den dann leeren Kapselsack statt der getrübten Linse eine Kunstlinse eingesetzt. Hierdurch wird dem Patienten ermöglicht wieder sehr gut zu sehen. Auch Patienten mit begleitend erhöhtem Augeninnendruck oder anderen Begleiterkrankungen werden im Marien-Hospital am Grauen Star operiert.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VA04	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers	Es kann die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Lederhaut, Hornhaut, Iris und Ziliarkörpers wie Hornhaut- und Lederhautverletzungen und -entzündungen und tiefer Lederhautentzündungen, die Behandlungen von wiederholter Abtragung oder Ausdünnung, Verformung und Entzündung der Augenhaut sowie bei Gefäßneubildungen nach Netzhautgefäßerkrankungen erfolgen. Unter anderem erfolgt bei Vorliegen eines Glaukoms die Therapie durch Verödung von speziellem Gewebe mit Hilfe von Hitze oder Kälte, um die Kammerwasserproduktion zu verringern.
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita	Die Diagnostik und Behandlung von Fehlstellungen der Lider, wie Einwärtskehren oder Auswärtskehren und Herabhängen des Lides, Lidschwellung und Tränenwegsverschluss werden angeboten. Die Diagnostik von Augenhöhlenerkrankungen wird gemeinsam mit den Abteilungen für Radiologie und Neurologie unter Verwendung der Ultraschalldiagnostik betrieben.
VA08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels	Zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels stehen Verfahren wie die Elektrophysiologie, Ultraschall und Kohärenztomographie zur Verfügung.
VA09	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn	Die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn erfolgen in Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Neurologie und Radiologie.
VA14	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen	Hier kann die Diagnostik und Therapie durch die Sehschule und Schieloperationen gewährleistet werden.
VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde	Es besteht in der Augenabteilung die Möglichkeit der Diagnostik und Behandlung von Tumoren an den Augen. Es können auch Zysten, Hauttumoren, und Warzen entfernt werden. Hierzu steht ein Lasergerät zur Verfügung. In diesen Fällen wird eng mit der Pathologie kooperiert.
VA15	Plastische Chirurgie	Die Plastische Chirurgie von Stirn, Brauen, Lidern und Tränenwegen kann durch die Abteilung für Augenheilkunde angeboten werden.
VA17	Spezialsprechstunde	Es werden Spezialsprechstunden für altersgebundene Erkrankungen der Netzhautmitte (Makulopathie), Grünen Star (Glaukom), augenärztliche Beratung bei Patienten mit Diabetes mellitus und zur Schielbehandlung (Strabologie) angeboten.

### B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

s. Punkt A-9

### B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

s. Punkt A-10



## B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

**Vollstationäre Fallzahl:** 236

## B-9.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	H25	234	Grauer Star im Alter - Katarakt
2	H26	<= 5	Sonstiger Grauer Star
2	H35	<= 5	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-9.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-144	236	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel
2	5-156	<= 5	Sonstige Operation an der Netzhaut

## B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

## B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-144	587	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel

## B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-9.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h
AA00	Autonometer		
AA00	Autorefraktoren		
AA00	Fluoreszenzangiographie		
AA00	Frequenzgedoppeltes Perimeter		
AA00	Gesichtsfeldautomaten		
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	
AA20	Laser		
AA00	Optische Biometrie		
AA00	Papillentomographie		
AA00	Photodokumentation		
AA00	Polaroskopie		
AA00	Retinal Thickness Analyzer		
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	
AA00	Vessel Analyzer nach ARIC		
AA00	Videokeratoskopie		

## B-9.12 Personelle Ausstattung

### B-9.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Personen

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung:
AQ04	Augenheilkunde

## B-9.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3,8 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

## B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

## B-10 Fachabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

<b>Name:</b>	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
<b>Art der Abteilung:</b>	Belegabteilung
<b>Fachabteilungsschlüssel:</b>	2600
<b>Hausanschrift:</b>	Gottfried-Disse-Straße 40 53879 Euskirchen
<b>Telefon:</b>	02251 / 900
<b>Fax:</b>	-
<b>E-Mail:</b>	-
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.marien-hospital.com">http://www.marien-hospital.com</a>
<b>Belegärzte:</b>	Dr. med. Lutz Leuchter Dr. med. Christoph Zumegen



Dr. med. L. Leuchter



Dr. med. C. Zumegen

Unsere HNO-Abteilung bietet ein umfangreiches Leistungsspektrum an. Zu den operativen Leistungen gehören neben vielen anderen die Ohrmikrochirurgie, die funktionelle Nasenchirurgie, die Nasennebenhöhlenchirurgie und die Kehlkopfmikrochirurgie.

In der HNO-Abteilung werden sämtliche fachbezogenen endoskopischen Untersuchungen durchgeführt. Mit Hilfe des Endoskops können Kehlkopf, Luftröhre und Speiseröhre betrachtet werden. Auch Fremdkörper können wir mit Hilfe des Endoskops aus der Luft- und Speiseröhre entfernen. Die HNO-Abteilung führt auch Behandlungen bei Durchblutungsstörungen des Ohres durch (rheologische Intensivbehandlung).

Bei Bedarf werden Patienten des Marien-Hospitals mitbetreut. Soweit medizinisch vertretbar, werden die Operationen ambulant durchgeführt.

## B-10.2 Versorgungsschwerpunkte Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	Speicheldrüsen sind Drüsen, die den Speichel bilden und damit die Gleitfähigkeit zum Abschlucken des Bissens gewährleisten und zur Verdauung beitragen. Es gibt drei große Speicheldrüsen: die Ohrspeicheldrüse, die Unterzungspeicheldrüse und die Unterkieferspeicheldrüse. Erkrankungen der Speicheldrüsen kommen z.B. als Entzündungen oder Tumoren vor und werden in der HNO Abteilung behandelt
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	Die Nasennebenhöhlen sind luftgefüllte Schleimhautausstülpungen der Nasenhöhle. Da die Nasennebenhöhlen an die Nasenhöhle angeschlossen sind, werden sie dem Atmungsapparat zugeordnet. Nicht ausgeheilte Entzündungen der Nasennebenhöhlen können zu ständig wiederkehrenden (rezidivierenden) Infektionen der Nasenhöhle führen. In diesen Fällen wird die Operation der Nasennebenhöhlen oder eine Nasenscheidewandkorrektur durchgeführt.
VH17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea	Die Trachea oder Luftröhre verbindet die oberen Atemwege unterhalb des Kehlkopfes mit dem Bronchialsystem der Lunge. Hier auftretende Erkrankungen, wie z.B. eine Luftröhrenentzündung, werden in der HNO-Abteilung erfolgreich behandelt.
VH12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege	Erkrankungen der Tränenwege wie Fehlstellungen, Einengungen, Entzündungen und Verletzungen werden im Marien-Hospital erfolgreich behandelt.
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	Bei einem Stimmlippenödem im Bereich des Kehlkopfes kommt es zu einer Schwellung der Stimmbänder bzw. Stimmlippen, also der Einlagerung von Flüssigkeit aus dem Gefäßsystem in das Gewebe. In diesen Fällen wird das „stripping“, also eine Schleimhautabtragung, im Rahmen einer Operation durchgeführt.
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	Zu den oberen Atemwegen zählt man den Mund-, Nasen- und Rachenraum. Infektionen in diesem Bereich können verschiedene Ursachen haben, die in der HNO-Abteilung festgestellt und behandelt werden.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	Die Rachenmandel ist eine der Mandeln (Tonsillen) und befindet sich am Rachendach des Menschen. Sie dient dem Abfangen von über die Nase und Nasenhöhle eindringenden Krankheitserregern. Die erhebliche Vergrößerung (Adenoide, Adenoide Vegetation, Rachenmandelhyperplasie) wird auch als „Wucherungen“, „Polypen“ oder „Nasendpolypen“ bezeichnet und kann zu Begleiterkrankungen wie Ohrentzündungen und Schwerhörigkeit führen. In solchen Fällen kann die Rachenmandel operativ entfernt werden, was im Marien-Hospital häufig durchgeführt wird. Eine entzündliche Vergrößerung der Gaumenmandel engt den Rachen ein und verursacht Halsschmerzen und Schluckbeschwerden. Eine bakterielle Entzündung wird als Angina tonsillaris bezeichnet und erfordert meist eine antibiotische Therapie. Bei rezidivierenden eitrigen Entzündungen oder einer akuten Eiteransammlung (Abszess) kann eine Tonsillektomie (operative Entfernung der Gaumenmandel) angezeigt sein, was im Marien-Hospital häufig durchgeführt wird.
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	Das Außenohr umfasst die Ohrmuschel, das Ohrläppchen und den äußeren Gehörgang oder auch Ohrkanal. Es dient nicht nur dem Einfangen des Schalls, sondern auch, um eine bestimmte Einfallsrichtung des Schalls festzustellen. Sämtliche Erkrankungen und Verletzungen des äußeren Ohres werden in der HNO-Abteilung des Marien-Hospitals behandelt.
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	Das Innenohr besteht aus der Gehörschnecke, in der der Schall in Nervenimpulse umgesetzt wird, und dem Labyrinth, auch Bogengänge genannt, das als Gleichgewichtsorgan dient. Die häufigsten Erkrankungen des Innenohres treten im Zusammenhang mit dauerhafter Lärmbelastung und Knalltraumata auf, woraus sich eine Schwerhörigkeit einstellen kann. In diesem Zusammenhang tritt auch oft Tinnitus auf. Weiterhin ist das Innenohr Ziel von vor allem viralen Infektionen, wie Meningitis, Masern und Mumps. Auch verschiedene Medikamente (z. B. Gentamicin) können das Innenohr schädigen. Neben Tinnitus und Infektionen wird auch ein Hörsturz in der HNO-Abteilung fachgerecht behandelt.
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	Das Trommelfell ist eine dünne Membran am inneren Ende des Gehörgangs und schließt diesen zum Mittelohr ab. Beim Menschen ist es etwa 0,1 mm dick und hat eine Fläche von etwa 85 mm <sup>2</sup> . Bei Vorliegen eines Mittelohrergusses wird häufig ein Paukenröhrchen aus Kunststoff oder Metall zur operativen Öffnung des Trommelfells (Parazentese) eingesetzt. Diese Operation führen wir regelmäßig mit sehr gutem Erfolg durch.
VH19	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren	Die Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren können ebenfalls im Marien-Hospital Euskirchen angeboten werden.
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	Die Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich wird regelmäßig durchgeführt.
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge	Eine Interdisziplinäre Tumornachsorge ist durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachabteilungen des Marien-Hospitals Euskirchen gewährleistet.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	Mit Otopexie oder Ohranlegung wird das chirurgische Verfahren zur Korrektur von abstehenden Ohrmuscheln bezeichnet. Nach dem Hautschnitt hinter dem Ohr und der Freilegung des Knorpels erfolgt die Bearbeitung oder Teilentfernung und anschließende Naht des Knorpels in der neuen Position. Diese Operation wird im Marien-Hospital durchgeführt.
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	Fehl- und Missbildungen im Bereich von Hals, Nase und Ohren können durch die HNO-Abteilung unter Verwendung der plastisch-rekonstruktiven Chirurgie behandelt werden.
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	Auch im Bereich der Ohren kann nach Verletzungen oder sonstigen gewebezerstörenden Prozessen eine rekonstruktive Chirurgie durchgeführt werden.
VH21	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	Nach Verletzungen oder sonstigen gewebezerstörenden Prozessen kann eine rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich durchgeführt werden.
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie	Vertigo ist der medizinische Fachausdruck für Schwindel. Unter Schwindel im medizinischen Sinne versteht man das subjektive Empfinden eines Drehgefühls oder Schwankens oder das Gefühl der drohenden Bewusstlosigkeit. Der Ursache für Schwindel wird in der HNO-Abteilung gezielt nachgegangen und eine Diagnose häufig in Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Innere Medizin, Neurologie und Radiologie gestellt. Nach der Diagnose erfolgt eine entsprechende ursachenadaptierte fachgerechte Therapie.
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	Sonstige Erkrankungen der Atemwege werden diagnostiziert und behandelt.
VH11	Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln	Durch eine Liquorfistel kann Liquor cerebrospinalis (Gehirn-Rückenmarks-Flüssigkeit) austreten und es kann zu Infektionen kommen. Falls ein transnasaler unkomplizierter Verschluss möglich ist, wird dies im Marien-Hospital durchgeführt oder aber eine Verlegung in ein spezialisiertes Zentrum angestrebt.

### B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

s. Punkt A-9

### B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

s. Punkt A-10

### B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

**Vollstationäre Fallzahl: 170**

## B-10.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig)	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J35	121	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	J34	23	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
3	B27	<= 5	Pfeiffersches Drüsenfieber - Infektiöse Mononukleose
3	C32	<= 5	Kehlkopfkrebs
3	J30	<= 5	Durch Blutgefäßerweiterung bedingter (vasomotorischer) bzw. allergischer Schnupfen
3	J32	<= 5	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
3	J33	<= 5	Nasendpolyp
3	J38	<= 5	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
3	Q17	<= 5	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres
3	Q31	<= 5	Angeborene Fehlbildung des Kehlkopfes
3	R04	<= 5	Blutung aus den Atemwegen
3	T81	<= 5	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-10.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-281	61	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
2	5-282	58	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
3	5-200	28	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
4	5-215	22	Operation an der unteren Nasenmuschel
5	5-214	6	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasensecheidewand
5	5-300	6	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
7	5-184	<= 5	Operative Korrektur absteher Ohren
7	5-211	<= 5	Operativer Einschnitt in die Nase
7	5-212	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Nase
7	5-221	<= 5	Operation an der Kieferhöhle
7	5-224	<= 5	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
7	5-285	<= 5	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)



Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	5-289	<= 5	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln
7	5-294	<= 5	Sonstige wiederherstellende Operation am Rachen
7	5-319	<= 5	Sonstige Operation an Kehlkopf bzw. Luftröhre

## B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

## B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig)	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-285	41	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
2	5-200	40	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
3	5-184	<= 5	Operative Korrektur abstehender Ohren
3	5-194	<= 5	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)
3	5-250	<= 5	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge
3	5-300	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes

## B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-10.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	

## B-10.12 Personelle Ausstattung

### B-10.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Personen

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

### B-10.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2,7 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

### B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

# Teil C - Qualitätssicherung

## C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

### C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)
Ambulant erworbene Pneumonie	160	100,0
Cholezystektomie	268	100,0
Dekubitusprophylaxe	862	100,0
Geburtshilfe	697	99,9
Gynäkologische Operationen	356	100,0
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	56	100,0
Herzschrittmacher-Implantation	126	100,0
Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation	23	100,0
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	<= 5	100,0
Hüftgelenknahe Femurfraktur	111	100,0
Karotis-Rekonstruktion	29	100,0
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI)	1432	100,0
Mammachirurgie	254	100,0

### C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler /Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar/ Erläuterung der BQS/LOS
Ambulant erworbene Pneumonie: Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie	Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie: Alle Patienten	2	61,4 - 76,2 %	69,1 %	112 / 162	>= 95% (Zielbereich)	
Cholezystektomie: Erhebung eines histologischen Befundes	Erhebung eines histologischen Befundes	8	98,6 - 100,0 %	100,0 %	268 / 268	>= 95% (Zielbereich)	

Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler /Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar/ Erläuterung der BQS/QOS
Cholezystektomie: Reinterventionsrate	Reinterventionsrate	8	0,0 - 2,1 %	0,0 %	0 / 171	<= 1,5% (Zielbereich)	
Geburtshilfe: Antenatale Kortikosteroidtherapie	Antenatale Kortikosteroidtherapie: bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter von 24+0 bis unter 34+0 Wochen unter Ausschluss von Totgeburten und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens 2 Kalendertagen	9	entfällt		entfällt	>= 95% (Zielbereich)	Das Krankenhaus hat in diesem Qualitätsindikator kein Ergebnis, da solche Fälle im Krankenhaus nicht aufgetreten sind.
Geburtshilfe: Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen	Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen	8	0,0 - 97,5 %	0,0 %		>= 90% (Zielbereich)	
Geburtshilfe: E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	8	0,0 - 70,8 %	0,0 %		Sentinel Event	
Gynäkologische Operationen: Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	8	89,8 - 96,9 %	94,0 %	189 / 201	>= 90% (Zielbereich)	
Gynäkologische Operationen: Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	8	96,8 - 100,0 %	99,4 %	173 / 174	>= 95% (Zielbereich)	
Herzschrittmacher-Implantation: Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	97,1 - 100,0 %	100,0 %	126 / 126	>= 90% (Zielbereich)	
Herzschrittmacher-Implantation: Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	8	95,5 - 100,0 %	99,2 %	125 / 126	>= 90% (Zielbereich)	
Herzschrittmacher-Implantation: Perioperative Komplikationen	Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen	1	0,8 - 8,0 %	3,2 %		<= 2% (Toleranzbereich)	
Herzschrittmacher-Implantation: Perioperative Komplikationen	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof	8	0,0 - 6,6 %	1,2 %		<= 3% (Toleranzbereich)	
Herzschrittmacher-Implantation: Perioperative Komplikationen	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel	8	0,0 - 2,9 %	0,0 %	0 / 126	<= 3% (Toleranzbereich)	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Endoprothesenluxation	Endoprothesenluxation	8	0,0 - 60,3 %	0,0 %		<= 5% (Toleranzbereich)	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Postoperative Wundinfektion	Postoperative Wundinfektion	8	0,0 - 60,3 %	0,0 %		<= 3% (Toleranzbereich)	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation: Reoperationen wegen Komplikation	Reoperationen wegen Komplikation	8	0,0 - 60,3 %	0,0 %		<= 9% (Toleranzbereich)	
Karotis-Rekonstruktion: Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose	Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose	8	55,4 - 99,8 %	90,0 %	9 / 10	>= 85% (Zielbereich)	

Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler /Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar/ Erläuterung der BQS/QOS
Karotis-Rekonstruktion: Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I	Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I: Risikoadjustierte Rate nach logistischem Score I	8	entfällt	0,0 %	entfällt	<= x% (Toleranzbereich; 95%-Perzentil)	
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI): Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI	Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI	8	83,9 - 94,8 %	90,3 %	121 / 134	>= 85% (Toleranzbereich)	
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI): Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen	Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen	8	93,2 - 96,0 %	94,8 %	994 / 1049	>= 80% (Toleranzbereich)	
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI): Indikation zur PCI	Indikation zur PCI	8	1,3 - 5,9 %	3,0 %	8 / 263	<= 10% (Toleranzbereich)	
Mammachirurgie: Angabe Sicherheitsabstand	Angabe Sicherheitsabstand: bei brusterhaltender Therapie	2	87,0 - 97,1 %	93,2 %	110 / 118	>= 95% (Zielbereich)	
Mammachirurgie: Angabe Sicherheitsabstand	Angabe Sicherheitsabstand: bei Mastektomie	8	79,4 - 100,0 %	100,0 %	16 / 16	>= 95% (Zielbereich)	
Mammachirurgie: Hormonrezeptoranalyse und HER-2/neu-Analyse	Hormonrezeptoranalyse und HER-2/neu-Analyse	8	94,4 - 99,9 %	98,4 %	127 / 129	>= 95% (Zielbereich)	
Mammachirurgie: Intraoperatives Präparatröntgen	Intraoperatives Präparatröntgen	8	83,4 - 100,0 %	96,9 %	31 / 32	>= 95% (Zielbereich)	

## C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich in dem teilgenommen wird
Neonatalerhebung

## C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP
Diabetes mellitus Typ 2
Brustkrebs
Koronare Herzkrankheit (KHK)
Asthma bronchiale
Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

## C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

### 1. Abteilung für Innere Medizin (Kardiologie):

externe QS der Arbeitsgemeinschaft der Leitenden Kardiologischen Krankenhausärzte e. V. (ALKK)

### 2. Abteilung für Neurologie:

externe QS der Schlaganfallpatienten im Rahmen des Institutes für QS Nordrhein bei der Ärztekammer Nordrhein

### 3. Brustzentrum:

Teilnahme am Benchmarkingprojekt des WBC (Westdeutsches-Brustzentrum)

### 4. Darmzentrum:

Teilnahme am Benchmarkingprojekt des WDC (Westdeutsches Darmzentrum)

## C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand	Kommentar/Erläuterung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	10	Kein Ausnahmetatbestand	

## C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

# Teil D - Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

### Qualitätspolitik des Marien-Hospital Euskirchen

Träger des Marien-Hospitals Euskirchen ist eine katholische Stiftung privaten Rechts. Die Stiftung Marien-Hospital Euskirchen kann auf eine lange über einhundertjährige Geschichte zurückblicken. Seit ihrer Gründung im Jahre 1863 durch Herrn Dechant Vogt, erbringt sie ganz im stifterischen Auftrag für die Bevölkerung im Kreis Euskirchen Leistungen auf dem Gebiet der Gesundheits- und Altenpflege.

Der Leitgedanke des Dienstes am kranken und alten Menschen bestimmt seither die strategische Entwicklung der Stiftung und ihrer Einrichtungen.

Heute präsentiert sich die Stiftung als eine leistungsfähige und im Handeln kirchlich geprägte Einrichtung, welche sich zur Sicherstellung einer modernen, kundenorientierten Versorgung in ständiger kontinuierlicher Weiterentwicklung befindet.

Die Integration eines Qualitätsmanagementsystems, die Ausstattung mit moderner Medizintechnik und eine zeitgemäße, an neue wissenschaftliche Erkenntnisse angepasste Medizin bilden das Fundament für diese stets im Wandel begriffene, qualitätsorientierte Versorgung unserer Patienten.

Die Erfüllung der Aufgaben des Krankenhauses kann nur dann gelingen, wenn sich alle hier Tätigen dieser Aufgaben bewusst sind und sich ihrer Umsetzung verpflichtet fühlen. Darum sahen wir es als notwendig an, diese Ziele und deren Umsetzung durch die Entwicklung eines Leitbildes festzulegen.

Im Leitbild sollen Aufgaben und Ziele des Krankenhauses und damit der Aktionsrahmen seine Mitarbeiter definiert werden. In konkreten Aussagen soll das gemeinsame Handeln beschrieben werden, wie die Mitarbeiter dieser Zielsetzung gerecht werden wollen.

Das Leitbild wurde in einer Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Vertretern des Krankenhausträgers, der Krankenhausleitung sowie nach geordneten Führungsebenen und Mitarbeitern aller Bereiche des Hauses, erarbeitet. Ein krankenhauser Diskussionsprozess, beim dem Anregungen und Kritik aufgenommen wurden, bildete den Abschluss des Leitbildprozesses. Aus den Ergebnissen wurde die momentane Fassung erstellt.



So stellt das aktuelle Leitbild das Ergebnis der Diskussion aller aktiv am Arbeitsleben des Krankenhauses Beteiligten dar.

## Unser Leitbild - Trägerleitbild

Die Stiftung Marien-Hospital Euskirchen ist eine rechtsfähige katholische kirchliche Stiftung, die sich an Weisung und Beispiel Jesu Christi orientiert. Sie hat sich zur Aufgabe gestellt, Kranke, Alte und Pflegebedürftige in christlicher Verantwortung zu betreuen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden eine Dienstgemeinschaft und tragen gemeinsam zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung Marien-Hospital bei; die kontinuierliche Umsetzung dieses Leitbildes hängt von jedem Einzelnen ab.

In der Präambel wird die Verantwortlichkeit des Einzelnen für der Umsetzung des Leitbildes hervorgehoben und damit betont, dass jeder im Krankenhaus Tätige für die Verwirklichung dieses Leitbildes mit verantwortlich ist und nur durch seine aktive Mitarbeit, die Ziele des Leitbildes erreicht werden können.

Das Leitbild gliedert sich in die vier Abschnitte, die überschrieben sind in:

- 1 unser Auftrag
- 2 unsere Arbeitsweise
- 3 unser Miteinander
- 4 unser Handlungsrahmen/Umfeld

## Unser Auftrag

- Unsere Handlungsgrundlage basiert auf der sozialen Verantwortung, die dem christlichen Auftrag zur Nächstenliebe entspricht.
- Der kranke, alte, pflege- und hilfsbedürftige Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns – unabhängig von Geschlecht, Konfession, ethnischer oder sozialer Herkunft.
- Wir achten den Wert und die Würde menschlichen Lebens von seinem Anfang bis zu seinem Ende.

## Unsere Arbeitsweise

- Die individuelle Betreuung des Menschen in seiner Ganzheit erfolgt sowohl medizinisch und pflegerisch als auch sozial und seelsorgerisch.
- Wir arbeiten nach anerkannten und aktuellen Richtlinien der Medizin und Pflege unter Beachtung der für eine katholische Einrichtung geltenden ethischen Grundsätze.
- Wir stärken das Bewusstsein der Patienten für die eigene Verantwortung und das Vertrauen in den eigenen Körper.
- Wir informieren die uns anvertrauten Menschen sachgerecht und pflegen eine freundliche, offene Kommunikation.
- Mit Beschwerden und Kritik von Patienten und Angehörigen gehen wir konstruktiv um.

## Unser Miteinander

- Wir arbeiten als gleichwertige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem multiprofessionellen Team.
- Wir gehen tolerant, freundlich und fair miteinander um.
- Wir lösen Konflikte sachlich und respektvoll.
- Wir fördern die Arbeitszufriedenheit durch einen kooperativen Führungsstil.
- Wir fördern und unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Fort- und Weiterbildung und sichern so die Qualität der Arbeit.
- Wir pflegen eine umfassende Kommunikation vor allem durch rechtzeitige, sachgerechte Information, offene Gespräche und abteilungsübergreifende Arbeitsgruppen.

## Unser Handlungsrahmen / Umfeld

- Im Rahmen des Auftrags der Stiftung gehen wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den verfügbaren Mitteln wirtschaftlich und umweltschonend um.
- Mit ständiger Qualitätsverbesserung in Unterkunft und Verpflegung, in Diagnostik, Therapie und Pflege werden wir den Zukunftsaufgaben gerecht und bleiben so wettbewerbsfähig.

- Wir sind in der Zusammenarbeit vor allem mit den niedergelassenen Ärzten, den Krankenkassen, den Lieferanten sowie den ergänzenden Einrichtungen der Pflege und Nachsorge zuverlässige und faire Partner.

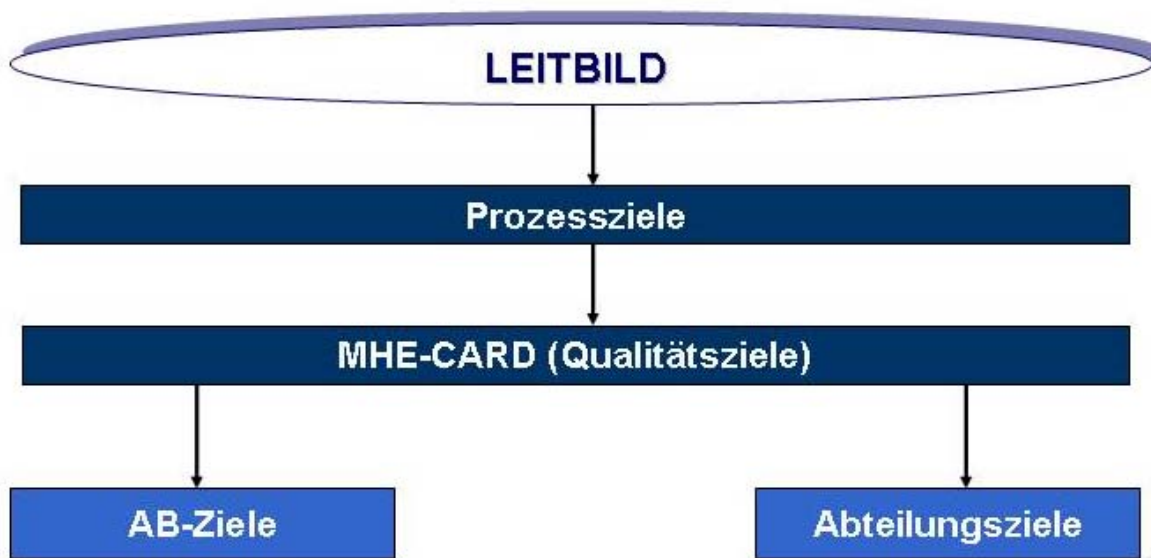
Das Leitbild kann nur mit Leben gefüllt/gelebt werden, indem jeder Einzelne aktiv durch sein tägliches Handeln seinen Beitrag dazu leistet.

## D-2 Qualitätsziele

### Qualitätsziele Marien-Hospital Euskirchen

Die Qualitätszielplanung ist ein wesentlicher Bestandteil des Qualitätsmanagements. „Nur wer Ziele definiert und verfolgt, kann den späteren Erfolg auch messen!“

Qualitätsziele sind neben dem Leitbild ein Teil der Qualitätspolitik. In der folgenden Abbildung wird die Zielhierarchie der Einrichtung dargestellt:



Qualitätspolitik / Zielhierarchie

Die obersten, globalsten Ziele sind im Leitbild dokumentiert. Die Operationalisierung dieser Ziele erfolgt durch die Prozessziele, die Qualitätsziele der MHE-Card, die Ablaufbeschreibungs- und die Abteilungsziele.

### Klinische Prozesse

#### Prozessziel Aufnahme

Die Aufnahme der Patienten ist aus unterschiedlichen Gründen eine Schlüsselfunktion für den gesamten weiteren Krankenhausablauf. Die Patienten erfahren einen fachgerechten und kompetenten Umgang durch die Mitarbeiter, orientiert an ihrem persönlichen Krankheitsbild. Die Aufnahme des Patienten erfolgt zeitnah und ohne unnötig lange Wartezeiten.

Der Patient steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Durch eine zeitnahe und kompetente Aufnahme sowie die Vermittlung des zuvor genannten Grundsatzes wird dem Patienten das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.

Durch eine vollständige Datenerfassung am Aufnahmetag wird der Grundstein für einen weiteren reibungslosen Krankenhausaufenthalt garantiert.

#### Prozessziel Ambulanzen

Ziel der verschiedenen Ambulanz- und Sprechstundenleistungen im Marien-Hospital Euskirchen ist die Durchführung einer qualitativ umfassenden, patientenorientierten Beratung und Behandlung, die eventuelle nachfolgende stationäre Aufenthalte organisatorisch und fachlich vorbereiten können. Die Koordination des planbaren Krankenhausaufenthaltes kann bereits im Vorfeld stattfinden, um eine optimale Versorgung in Abstimmung mit dem Krankenhausalltag (Diagnostikleistungen, OP-Termine, pflege- und physiotherapeutische Maßnahmen) zu ermöglichen.

Alle Ambulanzleistungen obliegen dem Prinzip der Kostendeckung, d. h. es gibt klare Regelungen, welche Patienten mit welchen Erkrankungen, abhängig vom Versicherungsstatus im Rahmen der Ambulanzleistungen behandelt werden dürfen.

Im Rahmen der Notfallversorgung wird eine zeitnahe und kompetente Behandlung in der Ambulanz gewährleistet. Kapazitäten für Notfälle stehen jederzeit zur Verfügung. Der Umgang mit Patienten erfolgt stets respekt- und würdevoll.

#### Prozessziel Entlassung

Bei der Entlassung des Patienten aus der stationären Behandlung wird sichergestellt, dass der Patient frühzeitig informiert wird. Eine gute Abstimmung zwischen allen an der Behandlung beteiligten Disziplinen und Professionen sorgt für einen reibungslosen Übergang in den poststationären Alltag des Patienten. Weiterbehandelnde Ärzte oder Einrichtungen werden zeitnah über den

Krankheitsverlauf informiert. Alle wichtigen Informationen werden vollständig korrekt dokumentiert und kodiert, um eine Abrechnung aller Leistungen mit den Kostenträgern zu ermöglichen.

### **Prozessziel Behandlung**

Ziel der Behandlung im Marien-Hospital Euskirchen ist die Gesundung der Patienten, bzw. die Linderung ihrer Leiden. Die individuelle Behandlung des Patienten erfolgt sowohl medizinisch und pflegerisch als auch sozial und seelsorgerisch. Der Patient wird nach anerkannten und aktuellen Richtlinien der Medizin und Pflege behandelt. Die Integration des Patienten in diesen Prozess ist für uns ein wichtiger Grundsatz. Unser Ziel ist eine angemessene, verständliche, zeitgerechte und an die gesetzlichen Bestimmungen angepasste Information der Patienten über ihre Behandlungsverläufe. Voraussetzung hierfür sind ausreichend personelle Ressourcen.

Darüber hinaus sehen wir unsere Fürsorgepflicht für das Wohl unserer Patienten nicht nur beschränkt auf die Dauer des Krankenhausaufenthaltes, sondern ebnen die Wege für die weitere Genesung durch die Koordination von Rehabilitations- oder ergänzenden Pflegemaßnahmen sowie die Bereitstellung und Bestellung von Heil- und Hilfsmitteln.

### **Prozessziel Diagnostik**

Oberstes Ziel der Diagnostik ist eine rasche und sichere Klärung des Gesundheitszustandes des Patienten. Alle Diagnostischen Untersuchungen sind in einen reibungslosen interdisziplinären Organisationsablauf eingebunden. Die Untersuchungen werden zeitnah, gestaffelt nach Dringlichkeit, und kompetent sowie nach anerkannten diagnostischen Erfordernissen durchgeführt. Jede Diagnoseanforderung wird individuell auf das Krankheitsbild des Patienten abgestimmt und mit dem Patienten besprochen. Alle notwendigen Diagnostikleistungen sind im Marien-Hospital Euskirchen rund um die Uhr verfügbar und einsetzbar.

### **Prozessziel Spezielle Betreuung**

Wir übernehmen Verantwortung für das soziale und seelische Wohl unserer Patienten während des stationären Aufenthaltes und beim Übergang in evtl. nachfolgende Betreuungs- Wir übernehmen Verantwortung für das soziale und seelische Wohl unserer Patienten während des stationären Aufenthaltes und beim Übergang in evtl. nachfolgende Betreuungs- und Rehabilitationseinrichtungen. Jeder Patient erhält bei uns eine umfassende Behandlung, die über die Aspekte der ärztlichen und pflegerischen Tätigkeiten hinausgeht. Der Patient wird als Ganzes gesehen und steht als Mensch in Mittelpunkt, nicht seine Erkrankung. Der Patient soll sich in unserer Klinik wohl fühlen, die ganzheitliche Betreuung betrachten wir als Service am Menschen.

## Unterstützende Prozesse

### Prozessziel Leitung

Wir fördern die Arbeitszufriedenheit durch einen kooperativen Führungsstil. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden unterstützt bei Fort- und Weiterbildungen um so die Qualität der Arbeit zu sichern.

Leiten heißt Führen und Steuern im Sinne des Prozesscontrollings.

Mit Hilfe moderner Managementmethoden werden Abläufe und Prozesse kontinuierlich reflektiert. Im Sinne der stetigen Verbesserung werden unter Einbeziehung von Mitarbeitern, Patienten und Partnern diese Prozesse zielgerichtet zum Wohle des Krankenhauses gewandelt.

Ergebnisse der Managementbewertung sowie der Selbstbewertung helfen das reale Handeln kritisch zu überprüfen, um anhand technischer, materieller, finanzieller und personeller Schwächen ressourcenorientiert mögliche Verbesserungen einzuleiten.

### Prozessziel Mitarbeiter

Die Mitarbeiter des Marien-Hospitals Euskirchen sind die zentralen Erfolgsfaktoren, ohne deren Einsatz es dem Krankenhaus unmöglich wäre, seinen Auftrag zu erfüllen und die gesetzten Ziele zu erreichen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden eine Dienstgemeinschaft und tragen somit gemeinsam zur Erfüllung der Aufgaben der Stiftung Marien-Hospital bei. Alle Mitarbeiter sollen die ihnen gestellten Aufgaben mit größtmöglicher eigener Zufriedenheit, in Abstimmung mit den Zielen des Krankenhauses und zum Wohle der Patienten erfüllen. Die kontinuierliche Umsetzung hängt von jedem einzelnen ab.

### Prozessziel Kommunikation und Information

Ziel des Marien-Hospital Euskirchen ist es, eine intakte und freundlichen Kommunikationsstruktur gleichermaßen zwischen Patienten und Mitarbeitern auf zu bauen und zu fördern. Im Vordergrund stehen hierbei die Bereitstellung und Weitergabe von Informationen zur Förderung der Arbeitsabläufe. Hier wird der Schutz der Privatpersonen stets beachtet.

### Prozessziel Verwaltung

Ziel der Verwaltungsprozesse ist die Bereitstellung und der Erhalt der strukturellen, finanziellen und personellen Voraussetzungen zum Betrieb und zur Steuerung des organisatorischen Krankenhausbetriebes. Die Verwaltung garantiert die wirtschaftliche und administrative Sicherung des Krankenhausbetriebes. Sie erfüllt umfassend die Aufgaben der Abrechnung, Archivierung, Personalverwaltung, des Medizincontrollings sowie der Finanz- und Investitionssicherung.

## **Prozessziel Verpflegung**

Sicherstellung einer angemessenen, qualitativ hochwertigen, schmackhaft und appetitlich zubereiteten und zeitgerechten Verpflegung des Patienten sowie einer individuellen Berücksichtigung der Wünsche des Patienten. Die Ernährung wird gemäß anerkannten Standards gewährleistet.

## **Prozessziel Technik**

Durch zeitnahe Reparaturen wird die Funktionstüchtigkeit aller Geräte unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte, aufrechterhalten. Auch die Neuanschaffung von Geräten wird unter wirtschaftlichen Aspekten betrachtet. Durch die Serviceorientierung der Abteilung Technik und ihrer Mitarbeiter wird die Zufriedenheit der Mitarbeiter gesteigert.

## **Prozessziel Beschaffung, Bereitstellung und Entsorgung**

Die Beschaffung, Bereitstellung und Entsorgung erfolgt unter Berücksichtigung wirtschaftlicher umweltschonender Aspekte. Ziel des Marien-Hospitals Euskirchen ist es alle Bereiche geplant und bedarfsgerecht mit den entsprechenden Artikeln, medizinischen Bedarfsgütern und Medikamenten adäquat zu versorgen. Es wird für eine zeitnahe und zügige fachgerechte und ökologisch abgewogene Ver- und Entsorgung sowie für die entsprechende Lagerung und Anwendung Sorge getragen.

## **Prozessziel Sicherheit**

Die verschiedenen Regelungen zur Gewährleistung der Sicherheit im Krankenhaus sind allen Mitarbeitern bekannt. Es werden regelmäßige Fortbildungen/Übungen in Bezug auf Umgang mit Katastrophensituationen durchgeführt, so dass im Notfall eine rasche und kompetente Reaktion zum bestmöglichen Schutz für alle Mitarbeiter und Patienten gewährleistet ist.

## **MHE-Card**

Aus unserem Leitbild wurden verschiedene Prozessziele heruntergebrochen (z.B. für die Abläufe Entlassung, Behandlung, und Diagnostik) und mit messbaren Werten in der MHE- Card hinterlegt. Darüber hinaus wurden für die einzelnen Kennzahlen Zielwerte definiert.

Die erhobenen Kennzahlen ermöglichen eine Quantifizierung (Angabe als Zahlwert) der momentanen Ist-Situation im Marien-Hospital Euskirchen. Diese Kennzahlen werden in definierten Zeitabständen erhoben und ausgewertet.

Anhand der Ergebnisse sind somit Entwicklungen zu erkennen und es kann im Bedarfsfall gegengesteuert werden.



Prozess	Leitbild	Q-Ziel	Kennzahl	Meßgröße	Zielgröße
<b>Entlassung</b>	Unsere Arbeitsweise	Weiterbehandelnde Ärzte oder Einrichtungen werden zeitnah über den Krankheitsverlauf informiert	Zeit zwischen Entlassung und endgültigem Eingang des Arztbriefes beim Schreibbüro	spätestens in 8 Tagen beim Nachbehandler	80%
<b>Behandlung</b>	Unsere Arbeitsweise	Der Patient wird nach anerkannten und aktuellen Richtlinien der Medizin und Pflege behandelt.	Erfüllung der BQS Qualitätsindikatoren	Ampelsystem	100% Qualitätsindikatoren auf grün/gelb zum Ende des Jahres
<b>Diagnostik</b>	Unsere Arbeitsweise	Jede Diagnoseanforderung wird individuell auf das Krankheitsbild des Patienten abgestimmt	Erfüllung der BQS Qualitätsindikatoren	Ampelsystem	100% Qualitätsindikatoren zum Jahresende auf grün
<b>Behandlung</b>	Unsere Arbeitsweise	Angemessene, verständliche, zeitgerechte Information der Patienten	Zufriedenheit der Pat.	Quote der Patienten die Frage 7 im kont. Patientenfragebogen mit 1 oder 2 bewertet haben	80% Bewertung 1 oder 2 bei Frage 7 neuer Fragebogen
<b>Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Hochwertige Behandlungen durch qualifiziertes Personal	Facharztquote	Quote der Ärzte mit Facharztweiterbildung pro Abteilung	Chir: 45%
<b>Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Hochwertige Behandlungen durch qualifiziertes Personal	Facharztquote	Quote der Ärzte mit Facharztweiterbildung pro Abteilung	IN: 40%
<b>Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Hochwertige Behandlungen durch qualifiziertes Personal	Facharztquote	Quote der Ärzte mit Facharztweiterbildung pro Abteilung	Gyn: 35 %
<b>Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Hochwertige Behandlungen durch qualifiziertes Personal	Facharztquote	Quote der Ärzte mit Facharztweiterbildung pro Abteilung	ANS: 50 %
<b>Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Hochwertige Behandlungen durch qualifiziertes Personal	Facharztquote	Quote der Ärzte mit Facharztweiterbildung pro Abteilung	Rad: 50 %
<b>Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Hochwertige Behandlungen durch qualifiziertes Personal	Facharztquote	Quote der Ärzte mit Facharztweiterbildung pro Abteilung	Neuro: 30 %
<b>Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Hochwertige Behandlungen durch qualifiziertes Personal	Facharztquote	Quote der Ärzte mit Facharztweiterbildung pro Abteilung	Psy: 35 %
<b>Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Hochwertige Behandlungen durch qualifiziertes Personal	Quote examiniertes Personal	Quote der MA im PD mit dreijähriger Ausbildung bezogen auf VK	Pflege 90%

Prozess	Leitbild	Q-Ziel	Kennzahl	Meßgröße	Zielgröße
<b>Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Hochwertige Behandlungen durch qualifiziertes Personal	Quote Pflegedienst MA mit Fachweiterbildung	Quote der MA im PD mit Fachweiterbildung	OP inkl OTA 40 %
<b>Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Hochwertige Behandlungen durch qualifiziertes Personal	Quote Pflegedienst MA mit Fachweiterbildung	Quote der MA im PD mit Fachweiterbildung	Psych: 15 % langfristig 30 % (4 pro Station)
<b>spez. Betreuung, Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Ganzheitliche Betreuung betrachten wir als Service am Menschen	Ärzte mit Zusatzqualifikationen	Köpfe pro Abteilung	Chir: 6
<b>spez. Betreuung, Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Ganzheitliche Betreuung betrachten wir als Service am Menschen	Ärzte mit Zusatzqualifikationen	Köpfe pro Abteilung	IN: 6
<b>spez. Betreuung, Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Ganzheitliche Betreuung betrachten wir als Service am Menschen	Ärzte mit Zusatzqualifikationen	Köpfe pro Abteilung	Gyn: 1
<b>spez. Betreuung, Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Ganzheitliche Betreuung betrachten wir als Service am Menschen	Ärzte mit Zusatzqualifikationen	Köpfe pro Abteilung	Anä: 6
<b>spez. Betreuung, Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Ganzheitliche Betreuung betrachten wir als Service am Menschen	Ärzte mit Zusatzqualifikationen	Köpfe pro Abteilung	Rad: 1
<b>spez. Betreuung, Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Ganzheitliche Betreuung betrachten wir als Service am Menschen	Ärzte mit Zusatzqualifikationen	Köpfe pro Abteilung	Neuro: 5
<b>spez. Betreuung, Behandlung / Mitarbeiter</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander	Ganzheitliche Betreuung betrachten wir als Service am Menschen	Ärzte mit Zusatzqualifikationen	Köpfe pro Abteilung	Psy: 8
<b>Leitung</b>	Unser Miteinander	Im Sinne der stetigen Verbesserung werden Prozesse zielgerichtet zum Wohle des Krankenhauses gewandelt	Projekte zur Steigerung der MA-Zufriedenheit	Anzahl dieser Projekte pro Jahr	2
<b>Leitung/ MA/ Verwaltung</b>	Unser Miteinander	MA werden unterstützt bei Fort- und Weiterbildungen um so die Qualität der Arbeit zu sichern.	Ausschöpfung des Fort- und Weiterbildungsbudgets	Quote ausgegebene Mittel zu Gesamtbudget Fortbildung	95% (für 2009)
<b>Mitarbeiter</b>	Unser Miteinander	MA erfüllen d. ihnen gestellten Aufg. m. größtmöglicher eigener Zufriedenheit, in Abstimmung mit den Zielen des Krankenhauses	Betriebszugehörigkeit	Quote der Mitarbeiter über 10 Jahre alle DA	45 - 55 %

Prozess	Leitbild	Q-Ziel	Kennzahl	Meßgröße	Zielgröße
<b>Kommunikation und Information</b>	Unser Umfeld	Bereitstellung und Weitergabe von Informationen	Internet (Zugriffe und Aktualisierungen)	Anzahl	Internet: > 20.000 pro Quartal
<b>Kommunikation und Information</b>	Unser Umfeld	intakte und freundliche Kommunikationsstruktur	Veranstaltungen für Externe	Anzahl aller Veranstaltungen, zu denen Externe eingeladen werden	12 Fortbildungen / Veransaltungen pro Jahr
<b>Kommunikation und Information</b>	Unser Miteinander / Unser Umfeld	intakte und freundliche interne Kommunikationsstruktur	Quote der geschulten Mitarbeiter zu Themen der Kommunikation Ambulanz Aufnahme Telefonzentrale/Pforte		95%
<b>Verwaltung</b>	Unser Handlungsrahmen	Bereitstellung und der Erhalt der strukturellen, finanziellen und personellen Voraussetzungen	Erfolgsorientierte Kennzahlen	Gesamtkapitalrentabilität = (Jahresergebnis+ Zinsaufwand) / Gesamtkapital	4%
<b>Verwaltung</b>	Unser Handlungsrahmen	Bereitstellung und der Erhalt der strukturellen, finanziellen und personellen Voraussetzungen	Erfolgsorientierte Kennzahlen	Dynamischer Verschuldungsgrad = Verbindlichkeiten / Cash-Flow	0,3
<b>Verwaltung</b>	Unser Handlungsrahmen	Garantie der wirtschaftlichen und administrativen Sicherung des Krankenhausbetriebes	Liquiditätsorientierte Kennzahlen	Liquiditätskoeffizient = liquide Mittel / kurzfristige Verbindlichkeiten	>= 100%
<b>Verwaltung</b>	Unser Handlungsrahmen	Siehe oben	Bonitätskennzahl	Eigenkapital : Fremdkapital = 1:2	50%
<b>Verwaltung</b>	Unser Handlungsrahmen	Siehe oben	Deckungsstockfähigkeit	Eigenkapital / 70% des Anlagevermögens >= 1	> = 1
<b>Verwaltung</b>	Unser Handlungsrahmen	Siehe oben	Deckungsstockfähigkeit	(Eigenkapital + langf. Fremdkapital) / (Anlagevermögen + lanf. Forderungen ) >= 1	> = 1
<b>Entsorgung/Beschaffung</b>	Unser Umfeld	Berücksichtigung wirtschaftlicher um umweltschonender Aspekte	Abfallbilanz	Reduzierungsquote der Abfallmenge im Vergleich zu 2008	5%
<b>Sicherheit</b>	Unsere Arbeitsweise / Unser Miteinander/ Unser Handlungsrahmen/ Unser Umfeld	Bekanntheitsgrad der verschiedenen Regelungen zur Gewährleistung der Sicherheit im Krankenhaus	Erfüllung Beauftragtenwesens	Quote der ordnungsgemäß Beauftragten inkl. korrekter Durchführung aller Unterweisungen pro Jahr	100%

MHE-Card

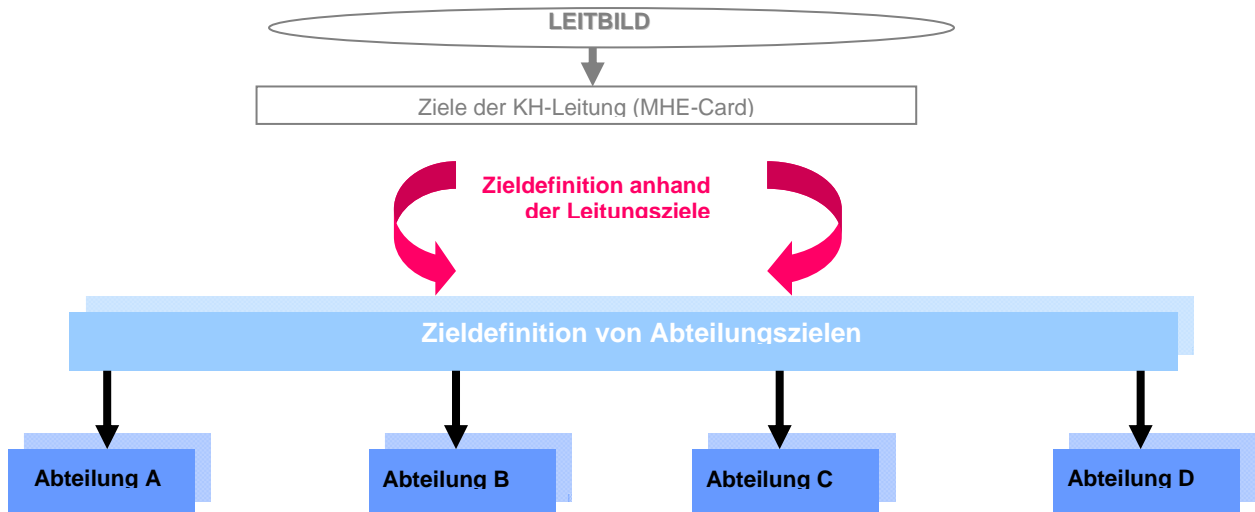
## Ablaufbeschreibungsziele

Zu jeder Ablaufbeschreibung sind Ziele definiert. Die Überprüfung der Ziele erfolgt in geplanten Zeiträumen. Hierfür wird eine Prioritätenliste erstellt. Die Ergebnisse werden in der Managementbewertung besprochen.

## Abteilungsziele

Um das Leitbild mit Leben zu füllen, haben die Abteilungen eigene Ziele und Maßnahmen, auf Grundlage der MHE-Card erarbeitet. Die Umsetzung erfolgte auf Basis der nachfolgenden fünf Ziele:

1. Angemessene, verständliche, zeitgerechte Information der Patienten
2. Der Patient wird nach anerkannten und aktuellen Richtlinien der Medizin und Pflege behandelt
3. intakte und freundliche Kommunikationsstruktur
4. Bereitstellung und Weitergabe von Informationen
5. Im Sinne der stetigen Verbesserung werden Prozesse zielgerichtet zum Wohle des Krankenhauses gewandelt



Ableitung von Abteilungszielen

## Durchführung

Jede klinische Fachabteilung transformiert zwei Ziele der MHE-Card in eigene Abteilungsziele um. Aus diesen Zielen wird jeweils eine konkrete Maßnahme zur Verbesserung des abteilungsbezogenen Qualitätsmanagements abgeleitet.

## D-4 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

### Organisation und Inhalte des Qualitätsmanagements im Marien-Hospital Euskirchen

Für die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen gibt es zwei gute Gründe:

Der Gesetzgeber ist in den letzten Jahren dazu übergegangen, im sozialen Bereich interne Qualitätsmanagementsysteme per Gesetz zu fordern. Qualitätsmanagementsysteme sind eine ernsthafte Methode, eine soziale Einrichtung gut zu führen. Hierbei muss „gut“ zu aller erst definiert werden. Ein zwingendes Kriterium ist die Wirtschaftlichkeit, aber auch selbst gesetzte Maßstäbe wie sie im Leitbild zum Ausdruck kommen können. Beide Entwicklungen sind für die Einrichtung maßgebend ein Qualitätsmanagement-System einzuführen.

Wir haben uns für eine Qualitätsmanagementansatz nach dem TQM (Total Quality Management) entschieden.

Das Qualitätsmanagement wird durch, Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) vertreten und durch die Task Force (zwei weitere Mitarbeiter der Verwaltung), d. h. Organisation, Dokumentation, Berichtswesen usw. unterliegen ihrer Obhut.

Der Begriff Management macht deutlich, dass es eine Führungs- also Managementaufgabe ist. Qualitätsmanagement sagt darüber hinaus, dass das Unternehmen sozusagen von der Qualität her geführt wird. Nicht der Blick auf die Produkte oder Leistungen, auf Verfahren, die Aufbau- und Ablauforganisation oder Wirtschaftlichkeitsüberlegungen leiten die Führungskräfte, sondern einzig (oder hauptsächlich) die Absicht, die Qualität permanent zu verbessern. „Quality first“ heißt es im total Quality Management. „Total“ meint den Umfang der Reichweite, die nämlich umfassend alle Unternehmensbereiche erfasst. Vereinfacht gesagt: Es gibt nichts im Unternehmen, was nicht unter diesem Gesichtspunkt betrachtet wird. Total heißt aber auch kontinuierlich. Qualität ist nicht etwas, was in zirkeln oder Arbeitsgruppen erarbeitet wird, dann sichergestellt wird und anschließend ist für viele Jahre Ruhe, um Qualität muss man sich dann nicht mehr kümmern. Eine Orientierung am TQM macht Qualität zur Daueraufgabe.

Von den auf dem Markt befindlichen Systemen haben wir uns für KTQ entschieden. Dieses System ist im vorliegenden Organisationshandbuch dokumentiert. Hier sind alle qualitätsrelevanten Prozesse, Abläufe und Verfahrensbeschreibungen beschrieben, ergänzt durch Qualitätsmanagementdokumente, Behandlungspfade und Pflegestandards.

Das Organisationshandbuch ist die Basis, auf der alle Verbesserungen und Weiterentwicklungen der Organisation aufgebaut werden. Es stellt sicher, dass die Mitarbeiter alle qualitätsrelevanten

Prozesse, Abläufe und Verfahrensbeschreibungen beherrschen. Zudem können neue Mitarbeiter zuverlässig und effizient eingearbeitet werden.

Die Organisation, sowie das gesamte Know-how der stationären Einrichtung sind somit für alle Mitarbeiter nutzbar dokumentiert. Das Qualitätsmanagementsystem gilt für alle Mitarbeiter des Marien-Hospital Euskirchen.

## **Verantwortung der Leitung**

Dieses Kapitel stellt die Verantwortung des Krankenhausmanagements im Sinne der Unternehmensleitung und –steuerung vor.

Die Reichweite des diesbezüglichen Verantwortungsbereiches für das Qualitätsmanagement wird durch das vorliegende Organisationshandbuch abgesteckt. Insbesondere schließt der Verantwortungsbereich die regelmäßige Prüfung des Qualitätsmanagementsystems, sowie dessen Wirksamkeit ein.

Neben der Selbst- und Fremdbewertung und der Erstellung eines Qualitätsberichtes durch die Zertifizierungsstelle, erfolgt eine regelmäßige Durchführung der Managementbewertung, um die fortdauernde Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems sicherzustellen.

Der Geltungsbereich für die Verantwortung der Krankenhausleitung betrifft das gesamte Unternehmen. Die verantwortlichen Funktionsbereiche gliedern sich in Geschäftsführung, Pflegedirektion und Ärztlichen Direktor. Sie tragen zusammen als Hospitaldirektorium die Verantwortung für strategische Gesamtentscheidungen des Unternehmens Marien-Hospital Euskirchen.

Folgende Aufgaben des Direktoriums, die zum Teil in Zusammenarbeit mit weiteren Mitarbeitern des Krankenhauses erfüllt werden, sind im Folgenden genannt:

1. Erstellen des Leitbildes
2. Normative Vorgaben im Bezug auf konfessionelle Wertvorstellungen
3. Definition von Qualitätszielen und wirtschaftlichen Zielen durch die Krankenhausleitung
4. Strategie Entwicklung und Umsetzung
5. Optimierung vorhandener und Entwicklung neuer Konzepte im Sinne einer zukunftsorientierten Krankenhauspolitik
6. Hausinterne Informationen über Managemententscheidungen und betriebs-wirtschaftliche Daten

7. Öffentlichkeitsarbeit der Krankenhausführung und des Trägers
8. Kooperation mit Gebietskörperschaften in der Region
9. Auswahl der Kooperationspartner und Sicherstellung der Kompatibilität der Partner

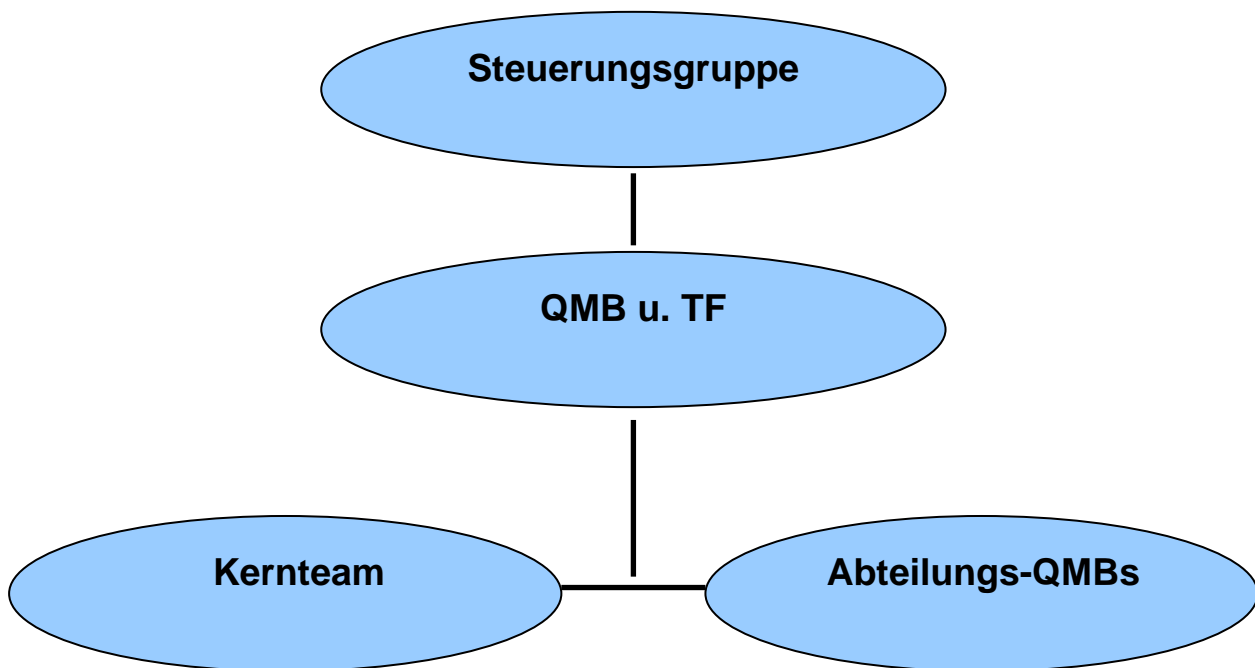
Kooperation mit anderen christlichen Trägern und Sozialeinrichtungen (z. B. Rettungsdienst, niedergelassene Ärzte, ambulante Dienste, nachsorgende Einrichtungen, Alten- und Behindertenhilfe)

Die verantwortlichen Funktionsbereiche sind die Krankenhausleitung, die Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) und die Task Force unterstützen die Krankenhausleitung bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben für das Qualitätsmanagement.

### Formaler Aufbau

#### Personelle Struktur

Unser QM ist folgendermaßen aufgestellt:



QM-Struktur

## **Mitglieder der Steuerungsgruppe**

- Geschäftsführer
- Pflegedirektorin
- Ärztlicher Direktor
- Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB)
- 2 Assistenten der Geschäftsführung (Task Force / TF)

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind verantwortlich für die Struktur und die Umsetzung des gesamten Qualitätsmanagementsystems.

Die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Task Force sind zuständig für die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems im Rahmen des PDCA-Zyklus (s. unten). Sie arbeiten der Steuerungsgruppe aktiv zu und bereiten die Entscheidungen auf. Sie koordinieren die Qualitätsmanagementarbeit.

Die Mitglieder des Kernteams sind die engsten Mitarbeiter der Qualitätsmanagementbeauftragten und der Task Force. Die vier Kernteammitglieder kommen aus den Bereichen Pflegedienst, Funktionsdienst, Küche und MAV (Mitarbeitervertretung).

Sie spielen bei der direkten Weiterbearbeitung des Qualitätsmanagementsystems eine tragende Rolle. Zu ihren Aufgaben gehören:

- Audits (System-, Prozess-, Dokumentenaudits),
- sowie die Vervollständigung des Handbuchs bzw. des Qualitätsmanagementsystems.

## **Die Abteilungs-QM-Beauftragten**

- Assistenzarzt der Abteilung für Anästhesie
- Oberarzt der Abteilung für Chirurgie
- Oberärztin der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe
- Leitender Abteilungsarzt der Abteilung für Innere Medizin
- Stellv. Leitung Küche



- Assistenzärztin der Abteilung für Neurologie
- Mitarbeiter von Funktionsdiensten
- Mitarbeiter aus den Bereichen Pflegedienst Somatik und Pflegedienst Psychiatrie
- Chefarzt der Abteilung für Psychiatrie
- Chefarzt der Abteilung für Radiologie
- Stellv. Leiter der Abteilung Technik

Die Abteilungs-QM-Beauftragten sorgen für die Verbesserung und Durchdringung in den Abteilungen. Sie bilden das Bindeglied zwischen QM und dem Alltag. Sie sind zuständig für die Weitergabe von Informationen und für die Weiterführung und Weiterentwicklung der QM-Idee in den Abteilungen. Sie fungieren als direkter Ansprechpartner zum QM für Abteilungsmitarbeiter.

## Weitere Strukturen des Qualitätsmanagements

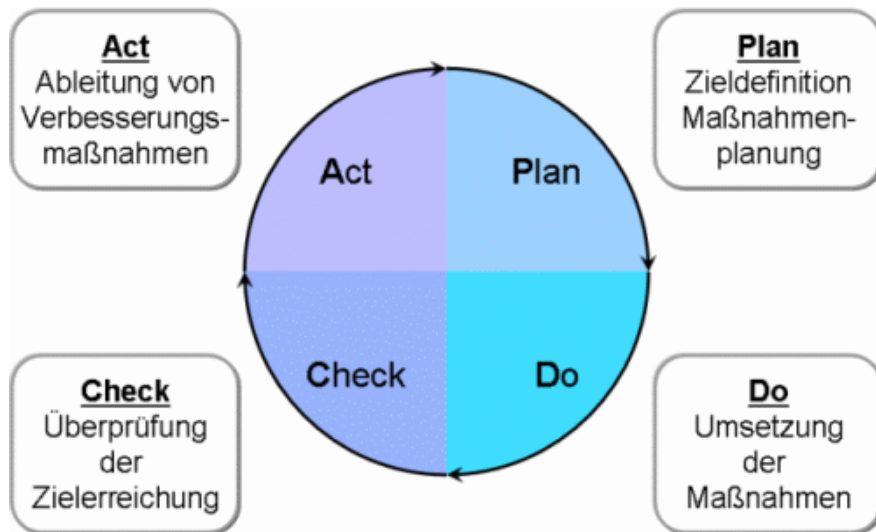
### Das Organisationshandbuch

Das Organisationshandbuch ist die Basis, auf der alle Verbesserungen und Weiterentwicklungen der Organisation aufgebaut werden. Es stellt sicher, dass die Mitarbeiter alle qualitätsrelevanten Prozesse, Abläufe und Tätigkeiten beherrschen. Zudem können neue Mitarbeiter zuverlässig und effizient eingearbeitet werden.

Die Organisation, sowie das gesamte Know-how der stationären Einrichtung sind somit für alle Mitarbeiter nutzbar dokumentiert.

## Deming-Kreis/ PDCA-Zyklus

Das Qualitätsmanagementsystem ist so aufgebaut, dass es den Grundlagen des Deming-Kreises / PDCA- Zyklus entspricht.



Der PDCA-Zyklus

Dieser Zyklus bedeutet:

**Plan:** Jede Handlung erfolgt geplant (d.h. Kompetenzen, Zuständigkeiten, Handlungsfelder und Abläufe sind festgelegt).

**Do:** Eine Umsetzung findet entsprechend der Vorgaben statt.

**Check.** Das Vorgehen wird überprüft

**Act:** Verbesserungen werden erkannt und das System wird somit kontinuierlich optimiert.

Durch den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems nach dem PDCA-Zyklus wird eine kontinuierliche und nachhaltige Wirkung auf die Prozesse des Marien-Hospitals sichergestellt.

### 1. Patientenbefragung

Regelmäßige Patientenbefragungen sind notwendig, um den tatsächlichen Leistungsgrad der Erfüllung der Patientenbehandlung zu kennen. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen Trends, Wünsche und evtl. Fehlentwicklungen im Umgang mit den Kunden zu erkennen und zeitnah entgegenwirken zu können.

Im Marien-Hospital Euskirchen gibt es bereits seit etwa 10 Jahren eine kontinuierliche interne Patientenbefragung. Bei der stationären Aufnahme erhält jeder Patient einen Befragungsbogen. Im Jahr 2008 sind 1594 Bögen von unseren Patienten ausgefüllt worden.

Die kontinuierliche Patientenbefragung wird durch professionelle externe Befragungen (Metrik-Institut) ergänzt.

### 2. Beschwerdemanagement

Trotz des kontinuierlichen Versuches einer stetigen Prozessoptimierung können bei einzelnen Prozessen Fehler und Probleme auftreten. Durch den PDCA-Zyklus des Qualitätsmanagementsystems, insbesondere durch die regelmäßigen Überprüfungen (Act und Check), werden entsprechende Vorgehensweisen zur Lösung dieser Probleme eingeleitet.

Es ist sinnvoll, wenn Beschwerden direkt empfangen und angehört werden. Dabei ist es zunächst nicht relevant, ob der Beschwerdeempfänger formal der zuständige Ansprechpartner ist. Für den Patienten ist wichtig, dass sofort jemand zur Verfügung steht, der zuhört und bei berechtigter Kritik auch zeitnah für Abhilfe sorgen kann.

Um im Sinne einer lernenden Organisation zielgerichtet auf Kunden/Patientenanforderungen zeitnah reagieren zu können, wird unser Beschwerdemanagement stetig verbessert. Nur mit dem Wissen um unsere Schwächen aber auch Stärken können wir uns kontinuierlich weiterentwickeln. Daher ist jede Rückmeldung als ein zukünftiger Erfolgsindikator für unser Haus zu werten.

Neben den bereits etablierten Instrumenten zur Erfassung von Patientenrückmeldungen, wie:

- Kontinuierlicher Patientenfragebogen
- Lob & Kritik auf der Homepage
- Externe Patientenbefragung (Metrik-Institut)

wird seit neustem auch eine Erfassung mündlicher Beschwerden mit der Software kritikom® der Gesellschaft für Risikoberatung, Detmold durchgeführt. Diese Erfassung mündlicher Beschwerden von Patienten soll als weiterer Beschwerdekanaal dienen. Ein Auswerterteam, bestehend aus Mitarbeitern verschiedener Berufsgruppen, wertet die Beschwerden zeitnah (tägliche Sichtung, Teamtreffen 1x-wöchentlich) aus.

### **3. Betriebliches Vorschlagswesen/Ideenmanagement**

Um die Erfahrungen und Kenntnisse der Mitarbeiter über ihre eigentlichen Aufgaben hinaus zur Geltung zu bringen und zum kritischen und verantwortungsbewussten Mitdenken anzuregen, soll das Ideenmanagement im Marien-Hospital genutzt werden. Nur so können notwendige Veränderungsprozesse im täglichen Organisations- und Arbeitsablauf gefördert werden. Des Weiteren soll das Ideenmanagement Impulse für einen reibungslosen Betriebsablauf geben und die Mitarbeiter zu initiativen Handeln anregen.

Im Sinne unserer Mitarbeiterintegration in den QM-Prozeß sind uns daher die Meinungen und Ideen unserer Mitarbeiter wichtig. Aus diesem Grunde wurde ein Ideenmanagement etabliert. Die Ideen der Mitarbeiter werden über ein Portal nachvollziehbar erfasst und bearbeitet. Besonders Vorschläge die der Erhöhung der Leistungsfähigkeit, der Wirtschaftlichkeit, der Qualität und der Serviceorientierung in allen Bereichen des Krankenhauses dienen, sind für uns von besonderer Wichtigkeit.

Mit der Mitarbeitervertretung unseres Hauses wurde eine Dienstvereinbarung geschlossen, die u.a. die Vorschlags- und Prämienberechtigung, sowie Grundsätze der Prämierung festlegt. Für die Prämierung der Ideen wurde ein Auswerterteam benannt. Es ist besetzt mit zwei Vertretern der Mitarbeitervertretung, dem Geschäftsführer und einem Mitarbeiter der Krankenhausverwaltung.

## 4. Interne und externe Qualitätsaudits

Unter Qualitätsaudits versteht man eine Überprüfung von Abläufen, Systemen, Arbeitsweisen, Dokumentationen und Ergebnissen in Hinsicht auf Erfüllung der schriftlich fixierten Vorgaben, z.B. das Erreichen der verabschiedeten Qualitätsziele.

Im Marien-Hospital unterscheiden wir zwischen den nachfolgenden dargestellten Auditarten unterschieden.

### Stationsaudits

Um die Durchdringung des Systems zu gewährleisten, finden 1x im Jahr so genannte Stationsaudits statt. Hier werden anhand einer Checkliste der Bekanntheitsgrad des Qualitätsmanagementsystems sowie die Einhaltung verschiedener Verbindlichkeiten geprüft. Zusätzlich finden regelmäßige strukturierte Begehungen in den Abteilungen statt, bzgl. der Themen Hygiene, Brandschutz, Ausstattung / Erscheinung, Arbeitssicherheit.

### Dokumentenaudits

Die Dokumentation wird durch das Medizincontrolling stichprobenartig anhand der Patientenakten geprüft. Die Ergebnisse werden in den entsprechenden Abteilungen besprochen.

### Prozessaudits

Vorhandene bereits etablierte Ablauf- und Vorgehensbeschreibungen werden ca. jährlich zusammengefasst in Prozessaudits überprüft. Hierzu werden Auditchecklisten erstellt.

## 5. Leistungsvergleiche (Benchmark)

Im Sinne von Best Practice (lernen vom Besten) nimmt das Marien-Hospital an regionalen (Krankenhauszweckverband) und überregionalen (Krankenhausgesellschaft Nordrhein Westfalen) Benchmarks teil. Nach Relevanz werden die Ergebnisse durch die Geschäftsführung an die Fachabteilungen weitergeleitet.

Weitere Benchmark Aktivitäten finden im Rahmen des

- Westdeutschen Brust-Zentrum
- Westdeutsches Darmzentrum
- Qualitätssicherungsprogramm Herzkatheter
- Gesetzliche Qualitätssicherung (BQS)

statt.

## 6. Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter

In einem Arbeitsfeld mit sich dynamisch verändernden Anforderungen, resultiert ein Fortbildungsbedarf der Mitarbeiter. Schwerpunkt der Innerbetrieblichen bzw. internen Fortbildung ist insbesondere die fachliche, methodische, soziale und personale Stärkung und Erweiterung der Mitarbeiter- und Fachkompetenzen.

Die interne Fortbildung ist in den einzelnen Fachabteilungen ein fest institutionalisierter Standard. Die Durchführung erfolgt abteilungsindividuell, z.B. im Rahmen von Besprechungen oder als gesonderte Veranstaltung. So werden z. B. in einigen Fachabteilungen wie in der Chirurgie und Anästhesie Fortbildungsveranstaltungen nach einem festgelegten Plan durchgeführt. Als Referenten fungieren ärztliche Mitarbeiter der jeweiligen Fachabteilungen.

In den Fachabteilungen liegen zudem verschiedene Weiterbildungsermächtigungen vor.

Mitarbeiter des Pflegedienstes, die an Veranstaltungen der Innerbetrieblichen Fortbildung teilnehmen, haben die Möglichkeit, durch die Freiwillige Registrierung, für beruflich Pflegende, ihre Kompetenzerweiterung und ihr fachliches Interesse zu dokumentieren.

Für Mitarbeiter des Pflegedienstes bestehen außerdem folgende Möglichkeiten der Fachweiterbildungen:

- Weiterbildung zur Fachgesundheits- und Krankenpflege in der Psychiatrie
- Fachweiterbildung Anästhesie & Intensivpflege
- Weiterbildung für den Operationsdienst

- Weiterbildung zur Stationsleitung
- Fachweiterbildung Palliativpflege
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Weiterbildung zur Breast care nurse
- Weiterbildung zur Diabetesberater/in und Diabetesassistent/in
- Weiterbildung Fachkrankenschwester/ -pfleger
- Weiterbildung zur Still- und Laktationsberaterin
- Weiterbildung zum Wundmanager

## D-6 Qualitätsmanagementprojekte

Nr.	Projektbezeichnung
1	Saubere Hände
2	Mitarbeiterzufriedenheit Küche
3	Wartezeiten in der Ambulanz
4	Mitarbeiterzufriedenheit Ärzte
5	Beschwerdemangement Kritikom
6	Umbauten Ambulanz für Gefäßchirurgie
7	Raum der Stille
8	Ideenmanagement
9	Sanierung der Station P2 u. P3
10	Umbauten auf Station 3A
11	Erneuerung der Trafos und Sanierung NSHV
12	Neuanschaffung Telefonanlage
13	Umbau Klausurbereich / Nasszelle
14	Bereitstellung Bereitschaftsräume Chirurgie

Es wurden zudem folgende Maßnahmen zur Mitarbeiter- und Patientenorientierung ergriffen.

### Mitarbeiterorientierung

- Anhebung der Vergütung Ärzte
- neues Intranet
- Mitarbeiterschulungen Kommunikation (Pflege und Verwaltung)
- geplante Schulung Ärzte „Umgang mit schwierigen Patienten“
- Erhöhung des Fortbildungsbudgets, abteilungsbezogene Verteilung
- Einführung Vorschlagswesen mit Geldpreisen und Sachpreisen
- Innerbetriebliche Fortbildungen zum Thema Qualitätsmanagement, mit Preisausschreiben
- Mitarbeiterjahresgespräche
- Schulung der neuen Ärzte in MCC und Kodierung durch das Medizincontrolling
- Workshops mit Firma Metrik: zur Mitarbeiterbefragung in den Bereichen Pflege und ärztlicher Dienst, sowie in interdisziplinären Gruppen



- Wartezeitenprojekt Ambulanz
- Projekt Mitarbeiterzufriedenheit Küche (Einführung von regelmäßige Besprechungen)
- Evaluierung der internen und externen Fortbildungen
- Datenschutzhandbuch
- Projekt Reorganisation Neurologie
- Internet im Gesamthaus freigeschaltet
- Telefon im Gesamthaus freigeschaltet
- EDV-Support wurde optimiert
- Pj'ler werden durch die Beauftragten in folgenden Bereichen ersteingewiesen:  
Arbeitssicherheit, Brandschutz u. Hygiene
- Optimierungsworkshop Krankenpflegeschule
- Optimierungsworkshop Archiv
- Umfangreiche Renovierungsmaßnahmen von Bereitschafts- Arzt- und Untersuchungszimmern.

## **Patientenorientierung**

- neuer Internetauftritt
- neuer Patientenfragebogen
- Fortbildungsmaßnahmen in der Pflege zur : Fachschwester Palliativ, Fachschwester Stomatherapie, Fachschwester Psychiatrie, Stationsleitung
- Erste Benchmarkergebnisse Darmzentrum
- Einführung Tool zur Erfassung mündlicher Patientenbeschwerden
- Softwareanschaffung zur Koordination der Medizinprodukteeinweisung
- Wartezeitenprojekt Ambulanz
- Kostenlose Mineralwasserversorgung für alle Patienten
- Geplante Anschaffung von Patientenarmbändern für alle Patienten
- Erneuerung der Abgrenzungen zur Sicherung der Privatsphäre im Bereich Pforte, Aufnahme und Ambulanz
- Bau des Raumes der Stille
- Renovierung des Abschiedsraumes
- Neue Leihrollstühle
- Überarbeitung des Wegeleitsystems
- Anschaffung neuer OP-Tische und einer Steriotaxie-Einheit
- Kooperationen mit Ärzten des Ärztehauses
- Planungen für ein Zuweiserportal

- Aktion „Saubere Hände“
- Erstellung eines Datenschutzhandbuchs
- Neue Patientenbroschüre
- Erweiterung der Sektion Gefäßchirurgie
- Evakuierungs- und Feuerschutzübung
- Generierung von Reports zur Sicherstellung einer zeitnahen Arztbriefschreibung
- Optimierungsworkshop Visite Innere Medizin
- Erstellung einer Hygienerichtlinie für die Cafeteria
- Umfangreiche Renovierungsmaßnahmen von kompletten Stationen und Patientenzimmern
- Intensivierung der Diätberatung
- Erweiterung Mahlzeitenangebot (WL)
- Einführung Abend-Buffer (Geb.-Hilfe)

## D-7 Bewertung des Qualitätsmanagements

Im Marien-Hospital Euskirchen werden zur Bewertung des Qualitätsmanagements externe und interne Maßnahmen durchgeführt mit dem Ziel einer kontinuierlichen Überprüfung der Prozesse und Ziele.

### 1. KTQ-Zertifizierung

2006 erfolgte erstmalig die Überprüfung der Qualität im Marien-Hospital Euskirchen durch die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft KTQ. Hierbei wird anhand eines 72 Kriterien umfassenden Prüfungskataloges die Qualität in allen Bereichen des Krankenhauses genauestens untersucht und bewertet. Die erneute KTQ-Zertifizierung wird im Herbst 2009 durchgeführt und hoffentlich wie bereits die Zertifizierung 2006 mit einem positivem Ergebnis enden.

### 2. Rezertifizierung des Brustzentrums

Durch die umfangreichen Maßnahmen, welche zur erfolgreichen Rezertifizierung des Brustzentrums am Marien-Hospital Euskirchen im April 2009 führten, findet ein kontinuierlicher, äußerst zeitnaher Bewertungsprozess der gesamten Abläufe (Diagnostik, Therapie, Nachbehandlung, Nachsorge) statt. Durch die regelmäßig (einmal wöchentlich) stattfindenden Tumorkonferenzen wird die Behandlung der an Brustkrebs erkrankten Patientinnen von allen beteiligten Fachrichtungen festgelegt und optimiert. Eine ständige Überprüfung sowie ein steter Vergleich mit anderen Krankenhäusern ist durch die Kooperation der unterschiedlichen Partner des Brustzentrums gegeben.

### 3. Qualitätssicherungsverfahren

Das Marien-Hospital Euskirchen führt alle vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Qualitätssicherungsverfahren (externe Qualitätssicherung) durch sowie eine Reihe von freiwilligen externen und internen Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

- Gesetzlich vorgeschriebene Qualitätssicherung nach § 137 SGB V
- Qualitätssicherung bei Disease-Management-Programmen (DMP)
- QM- und Zertifizierungsverfahren nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus)
- Unabhängige Patientenbefragung und Befragung der niedergelassenen Einweiser

- Benchmarking- Projekt Westdeutsches Darmzentrum für kolorektales Karzinom
- Erfassung von Dekubitalulcera (hauptdiagnose- bzw. prozedurenbezogen)
- Quartalsweise Erfassung von mikrobiologischen Daten und Resistenzentwicklung durch das durchführende Labor
- 1x-mal jährlich Überwachung der nosokomialen Infektionen auf der Intensivstation anhand von Indikatorinfektionen über einen Zeitraum von 3 Monaten
- Externe Qualitätssicherung durch das Westdeutsche Brustzentrum (WBC) im Rahmen der Behandlung von Mamma-Karzinomen
- Zertifiziertes Brustzentrum gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 2 Heilberufsgesetz NRW für anerkannte Brustzentren des Landes NRW (Leitung: Dr. med. Norbert Golz)
- Qualitätssicherungsprogramm Linksherzkatheter der Arbeitsgemeinschaft Leitender Kardiologischer Krankenhausärzte (ALKK)
- Qualitätssicherung von Schlaganfallpatienten des Institutes für Qualitätssicherung Nordrhein bei der Ärztekammer Nordrhein

#### 4. Interne Selbstbewertung / Managementbewertung

Die Managementbewertung dient der kontinuierlichen Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems. Im Rahmen dieser Überprüfung werden die vereinbarten Qualitätsziele überprüft. Weiterhin werden neue Ziele vereinbart und somit der kontinuierliche Verbesserungsprozess am Leben erhalten. Aufgabe der Managementbewertung, welche jährlich zu einem bestimmten Zeitpunkt durchgeführt wird, ist es das Leitbild und Veränderungen im Organisationshandbuch kritisch zu hinterfragen, so dass Struktur- und Prozessoptimierungen geplant und durchgeführt werden können.

Eine erfolgreiche und effektive Managementbewertung bedarf einer optimalen Vorbereitung, welche von der QMB koordiniert wird. Das so genannte Berichtswesen liefert über das ganze Jahr die notwendigen Eingaben, welche zum besagten Zeitpunkt der Managementbewertung entsprechend aufbereitet werden und im Vorfeld allen Teilnehmern zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt werden.

Teilnehmer an der jährlichen Managementbewertung sind die Steuerungsgruppe und alle Chefarzte.

Für jede Managementbewertung wird ein Protokoll verfasst, welches als Aufgabenliste für die kommenden Qualitätsmanagementaufgaben dient.